1. Blatt. Nr. 234. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Sonntag, den 25. August 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Gelsenkirchener Generalanzeiger

die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 65 und 262, Amt Horst-G. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der Datumsgrenze entgegen.

„Graf Zeppelin" fliegt auf der Dampferlinie mitten über den Stillen Ozean. – Die Sturmzone gut überwunden. – Reger Funkverkehr mit Dampfern. – Sonntag abend oder Montag früh in Los Angeles erwartet.

An Bord alles wohl.

Nach dem aufregenden ersten Teil des Pazifik-Fluges durch Gewitter und Sturm macht das Luftschiff jetzt wesentlich bessere Fahrt. Dr. Eckener hat wieder einmal eine jener Luftströmungen erwischt, die dem Luftschiff stets willkommen sind: einen regelmäßigen, wenn auch nicht allzu starken Schiebewind. Mit ihm nähert man sich dem 180. Längengrad, der Datumsgrenze. Dann beginnt für die Passagiere die hochwichtige Kunst, diesen Sonnabend noch einmal zu verleben.

Obwohl die Fahrt zum Teil über die Dampferroute ging, hat das Luftschiff doch keines der vielen Schiffe gesichtet, die dort unterwegs sind. Hören: ja, das geht besser: es besteht ein reger Funkverkehr zwischen den Dampfern und dem Luftschiff.

Im einzelnen liegen über die Fahrt des „Graf Zeppelin" folgende Meldungen vor:

× Neuyork, 24. Aug. (Drahtb.)

Die Philadelphia-Reading fing eine Meldung des „Graf Zeppelin" um 7 Uhr abends (12 Uhr nachts MEZ.) auf, in der der Standort des Luftschiffes mit 154 Grad östlicher Länge und 39,40 Grad nördlicher Breite angegeben wird. In der Meldung heißt es, daß an Bord alles in Ordnung sei.

Ein Funkspruch von Bord eines Pazifik-Dampfers besagt, daß dieser das Luftschiff „Graf Zeppelin" gesichtet habe, bald nachdem es die Sturmzone verlassen hatte. Auf dem Schiff hatte man den Eindruck, daß der Zeppelin

den Gewittersturm glänzend überstanden

hat. Er flog mit einer Geschwindigkeit von rund 150 Stundenkilometern in östlicher Richtung. Das Luftschiff folgt also der Dampferlinie und vermeidet damit die weiter nördlich gelegenen Aleuten-Inseln, die wegen ihrer häufig auftretenden großen Nebelgebiete berüchtigt sind.

× Tokio, 24. Aug. (Drahtb.)

Die Funkstation Ochiischi erhielt vormittags 10 Uhr Tokioter Zeit (2 Uhr MEZ.) einen Funkspruch vom „Graf Zeppelin", in dem sein Standort mit 161 Grad östlicher Länge und 39,20 Grad nördlicher Breite angegeben wird. Hiernach ist das Luftschiff von Kasumigaura etwa 2200 Kilometer entfernt. Eine etwas spätere Meldung gibt die Position des „Graf Zeppelin" mit 1350 Kilometer südlich und

etwas östlich von der Südspitze der Halbinsel Kamtschatka

an. Das Luftschiff verfolgt nach dieser Meldung nordöstlichen Kurs in Richtung auf die Aleuten.

Danach hatte „Graf Zeppelin" seit seiner Abfahrt rund 2145 Kilometer in 17 Stunden 47 Minuten zurückgelegt, was einen Durchschnitt von 117 Kilometer in der Stunde ergibt.

× San Franzisko, 24. Aug. (Drahtb.)

Die Marinefunkgesellschaft teilt mit:

Das Luftschiff gab um 1 Uhr MEZ. an, daß es sich auf 39 Grad 20 Min. nördlicher Breite und 161 Grad 25 Min. östlicher Länge befinde. An Bord sei alles wohl. Um 5 Uhr früh MEZ. befand sich das Luftschiff auf 40 Grad 5 Min. nördlicher Breite und 165 Grad östlicher Länge. Diese Meldung wurde von einem Amateurfunker in San Franzisko aufgefangen, demzufolge das Luftschiff weiter meldete:

Wir treten in ein Tiefdruckgebiet ein. Unsere Geschwindigkeit ist nicht sehr groß.

Derselbe Amateurfunker hat um 7,15 Uhr eine weitere Meldung vom „Graf Zeppelin" empfangen, in der angegeben wird, daß sich das Luftschiff auf 43 Grad nördlicher Breite und 168 Grad 5 Min. östl. Länge befinde. Die Meldung besagt weiter:

Wir können die Station Saint Paul gegenwärtig nicht erreichen, ungeachtet Eures Ersuchens, eine Verbindung herzustellen.

Nach der oben angegebenen Standortmeldung befand sich das Luftschiff 7,15 Uhr MEZ. rund 2600 Kilometer vom Flugfeld Kasumigawra entfernt.

Die Funkstation Mackay erhielt um 9 Uhr vormittags MEZ. eine Meldung vom „Graf Zeppelin", die den Standort des Luftschiffes mit 168 Grad 30 Min. östl. Länge und 41 Grad 5 Min. nördl. Breite angibt. In der Meldung heißt es weiter:

Wir machen 50 Knoten durch dichten Nebel.

Das Luftschiff befand sich 10 Uhr vorm. MEZ. auf 170 Grad östl. Länge und 43 Grad 20 Min. nördl. Breite, um Mittag auf 171 Grad 10 Min. östl. Länge und 43 Grad 30 Min. nördl. Breite.

× Friedrichshafen, 24. Aug. (Drahtb.)

Ein bei der Werftleitung eingegangener Funkspruch gibt folgende Position des „Graf Zeppelin" an: 13 Uhr mitteleuropäischer Zeit 45 Grad, 50 Min. nördl. Breite, 174 Grad 10 Min. östl. Länge und fügt hinzu: Alles in Ordnung.

Das Wetter wird neblig.

Neuyork, 24. Aug. (Drahtb.)

Die amerikanischen Wetterberichte besagen, daß das Barometer westlich des 180. Längengrades stark falle und daß neue Störungen über dem Golf von Alaska in Bildung begriffen seien. Im übrigen werden von den Aleuten und Kurilen starke Nebel gemeldet.

× San Franzisko, 24. Aug. (Drahtb.)

Nach einer Mitteilung des hiesigen Wetterbüros liegt ein großer Nebelgürtel in der Fahrtrichtung des „Graf Zeppelin". Auch werde das Luftschiff bei der Fahrt nach Amerika frischen Winden begegnen. Wie das Wetterbüro erklärt, ist die Gegend der Aleuten stets sehr neblig. Dr. Eckener werde aber gewiß imstande sein, seinen Kurs den Windrichtungen vorteilhaft anzupassen.

Die Funkverbindungen.

× San Franzisko, 24. Aug. (Drahtb.)

Die kalifornische Marinefunkstation Marshal hat eine direkte Verbindung mit dem „Graf Zeppelin" hergestellt. Nach den bisherigen Meldungen besteht allerdings noch keine Verbindung mit der großen Marinefunkstation auf den Pribiloff-Inseln.

Los Angeles in Erwartung.

Neuyork, 24. Aug. (Drahtb.)

In Los Angeles sind alle Vorbereitungen für die Landung und die Befestigung des Luftschiffes am Ankermast getroffen worden. Mit dem Eintreffen des „Graf Zeppelin" wird für Sonntag nachmittag oder Montag früh gerechnet. Das Flugfeld ist bereits für die Oeffentlichkeit gesperrt. Es steht unter starkem militärischen Schutz. Niemand darf sich mehr dem Ankermast nähern. Aus San Diego sind 300 Matrosen in Los Angeles eingetroffen. Die notwendigen maschinellen Vorrichtungen für die Nachfüllung des Luftschiffes mit Gas sind gleichfalls instand gesetzt worden.

Auf dem Flugplatz wird eine

Patrouille von zehn Flugzeugen

bereit gehalten, die bei Annäherung des „Graf Zeppelin" aufsteigen wird, um ihm den Weg zum Ankermast frei zu halten. Sie wird das Luftschiff bis zur erfolgten Verankerung in einer Entfernung von 500 Meter umkreisen und alle anderen Flugzeuge zwei Meilen vom Luftschiff entfernt halten. Während der Landungsmanöver dürfen keine Flugzeuge vom Flugfeld aufsteigen oder landen. Denjenigen, die diese Vorschrift verletzen, wird Entziehung der Flugerlaubnis angedroht.

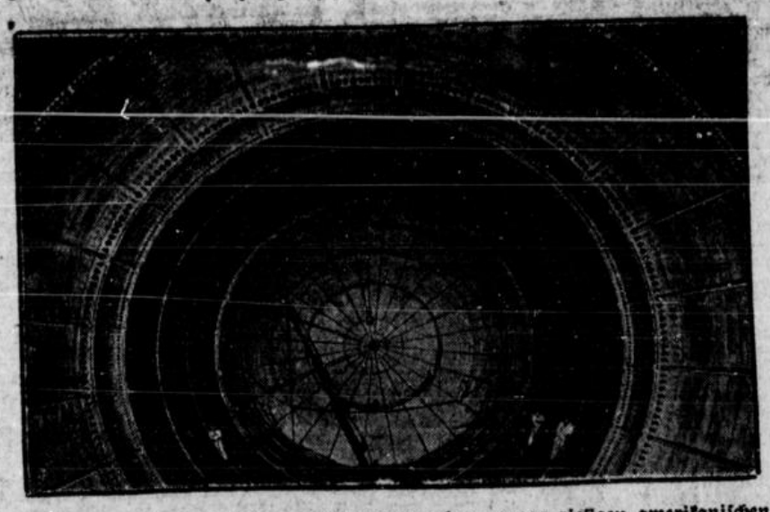
Die Washingtoner Postverwaltung hat eine Mitteilung aufgegeben, wonach alle Postsachen, die der „Graf Zeppelin" nach Los Angeles mitbringt, einen besonderen Poststempel erhalten sollen. In Neuyork werden schon jetzt die Pläne für den Empfang des deutschen Luftschiffes entworfen. Die Stadtverwaltung plant einen festlichen Empfang Dr. Eckeners und seiner Besatzung an der Batterie mit anschließender Broadway-Parade sowie einen Empfangsakt in der Stadthalle, bei dem Bürgermeister Walker die Begrüßungsansprache halten wird.

Schwere Taifun-Schäden an der chinesischen Küste.

Hongkong, 24. Aug. (Drahtb.)

Durch einen Taifun wurde in der Gegend von Tschinhing schwerer Schaden angerichtet. Während des Taifuns brach ein Feuer aus, durch das 80 Häuser zerstört wurden. Zwei kleine chinesische Kanonenboote sind in der Nähe von Tschinhing gesunken. Bei dem Untergang von kleinen Privatfahrzeugen sind mehr als 30 Chinesen ums Leben gekommen. Ein chinesischer Passagierdampfer ist gleichfalls gesunken. Die Gesamtzahl der Opfer steht noch nicht fest.

Wie ein Luftschiff von innen aussieht.



Unser Bild zeigt eine interessante Innenaufnahme von dem neuen riesigen amerikanischen Ganz-Metall-Luftschiff, das in Detroit (Mich.) für die amerikanische Marine gebaut und nur im Dienste der Regierung stehen wird. Die Ingenieure prophezeien diesem Luftschiff eine große Zukunft, da sie der Ansicht sind, daß Ganz-Metall-Luftschiffe besonders für den Transozeanverkehr geeignet sein sollen.

Amerikanische Roßkur.

Neues Opfer der Frau Dr. Arnold in Berlin. – Mißglückter Bestechungsversuch.

Wird die Staatsanwaltschaft durchgreifen?

Az. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtb.)

Als vor einigen Monaten die amerikanische Aerztin Frau Dr. Arnold dem Berliner Photographen Binder einige merkwürdige Heilvorschriften gegeben hatte — man erinnert sich, daß der Betroffene starb — gab es wohl etwas Entrüstung gegen diese eigenartigen Heilmethoden der in Amerika promovierten „Frau Doktor", aber die Oeffentlichkeit beruhigte sich bald wieder. Sicher zu früh, denn von neuem kommt eine Alarmmeldung von dem Ableben eines Patienten dieser Aerztin, und diesmal sind die Anschuldigungen so massiv, daß die Behörden wohl die Untersuchung mit größerer Strenge durchführen werden.

In die Behandlung dieser Aerztin geriet ein sechzigjähriger Schlosser aus Magdeburg, von dem bekannt war, daß er an Herzleiden litt. Frau Dr. Arnold veranlaßte den alten Mann nach Berlin zu kommen. Hier verschrieb sie ihm

eine Kur von besonderer Art.

Dazu gehörte eine sogenannte Heildiät, unter anderem eine Trinkkur von acht Glas Wasser täglich, weiter eine Magenmassage und dazu eine sehr anstrengende, besonders ausgewählte Kost. Das Leiden des Kranken verschlimmerte sich sehr schnell, er mußte das Bett hüten, spuckte mit einem Male Blut und starb drei Tage später, nachdem er die Kur abgebrochen hatte.

Der behandelnde Arzt im Magdeburger Krankenhaus bezeichnete die Handlungsweise der amerikanischen Aerztin als unbedingt schädlich. Das muß auch der Frau Dr. Arnold bewußt gewesen sein, denn sie trat durch zwei Mittelsleute an den Sohn des Gestorbenen heran und bot ihm 3000 Mark; dafür sollte er ein Schriftstück unterzeichnen, in dem er anerkannte, daß sein Vater an einem alten Leiden verschieden sei,

welches nach ärztlicher Voraussicht in absehbarer Zeit zum Tode führen müßte. Der Sohn weigerte sich aber, seine wirkliche Ueberzeugung von den schädlichen Praktiken der Aerztin sich gegen Geld abkaufen zu lassen und erstattete Strafanzeige, sodaß die Leiche wieder ausgegraben und obduziert werden soll. Die angeschuldigte Aerztin hat einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Sanders neue Pläne.

Mit Raketenwagen gegen den Kraftwagenweltrekord.

Bremen, 24. Aug. (Drahtb.)

Die zu den am 1. September auf der Fichtenhain-Rennbahn in Holstein (Heide) stattfindenden Motorrad- und Automobilrennen mit ihren Raketenwagen erscheinenden Ingenieure Sander und Volkhardt tragen sich mit der Absicht, noch im Laufe des Herbst ein neues Fahrzeug zu bauen, mit dem im kommenden Frühjahr auf der klassischen Weltrekordstrecke in Ormond-Beach (Florida) ein Angriff auf den Weltschnelligkeitsrekord für Automobile unternommen werden soll. Während das zur Zeit von Sander und Volkhardt auf Vorführungsfahrten im Ausland benutzte Raketenfahrzeug 26 Raketenkörper besitzt, soll das Rekordfahrzeug 64 Raketen von je 120 Millimeter Durchmesser enthalten. Den Berechnungen nach muß es mit dem letzteren Fahrzeug möglich sein, die 400-Kilometer-Stundengrenze zu überschreiten.

Der erste September.

* Die Haager Konferenz scheint dahin zu streben, als die krisenreichste Versammlung dieser Art in den Jahren nach dem Kriege gelten zu dürfen. Wenn trotzdem noch alle Delegierten im Haag versammelt sind, so ist das ein Beweis für die Tragweite eines Abbruches oder auch nur einer Vertagung. Man hatte alles so hübsch vorbereitet, ist sich im Prinzip ziemlich einig gewesen und bringt nun, da es soweit ist, daß eigentlich nur noch unwesentliche Einzelheiten festgelegt werden müssen, wieder alles durcheinander. Ob es Frankreich ist, Belgien, Italien oder England, die im letzten Stadium immer wieder den guten Ausgang einer Konferenz in Frage stellen, ist gleichgültig. Diesmal ist es England gewesen, dessen Schatzkanzler Philipp Snowden mit einer Vehemenz, die ihm niemand vorher zugetraut hätte, gegen den Verteilungsschlüssel im Youngplan angestürmt ist.

Daß diese Stellungnahme Mr. Snowdens für Deutschland nicht gerade günstig war, ist selbstverständlich. Die vielen Verhandlungen, die allein zu dem Zweck geführt werden müssen, um nur aus der Sackgasse herauszukommen, verzögern dauernd die Inkraftsetzung des Youngplanes. Und diese Verzögerung hat für Deutschland ungeheure Nachteile. Der 1. September ist ein sogenannter Stichtag. An ihm wenden Deutschlands Zahlungen nach dem Dawesplan fällig, an ihn sind auch die verschiedenen Zahlungserleichterungen für Deutschland, die im Youngplan vorgesehen sind, gebunden. Es ist also für Deutschland eminent wichtig, in welchem Stadium sich die Haager Verhandlungen am 1. September befinden. Dr. Stresemann bemüht sich, eine klare Entscheidung darüber herbeizuführen, ob Deutschland nach dem 1. September noch Zahlungen nach dem Dawesplan oder schon nach dem Youngplan zu leisten habe. Obwohl der Youngplan noch nicht in Kraft getreten ist, stehen wir auf dem Standpunkt, daß Deutschlands Zahlungen nach dem 1. September schon nach diesem zu leisten sind. Sämtlich beteiligten Länder haben an seiner Ausarbeitung mitgearbeitet. Die Pariser Sachverständigenkonferenz unter Vorsitz von Owen Young ist im vollen Einverständnis aller interessierten Länder beendigt worden. Das Resultat war die genaue Festlegung der Rechte und Pflichten, die sich aus dem Youngplan ergeben. Die Haager Konferenz wurde einberufen, um die Einzelheiten des Plans festzulegen. Wenn nun plötzlich unter den Gläubigermächten wegen der Anteilquoten aus den Reparationszahlungen ein Streit ausbrach, der die Inkraftsetzung des Youngplanes hinausschiebt, so kann dafür unmöglich Deutschland verantwortlich gemacht werden. Leider aber sieht es ganz so aus, als ob wir doch wieder Opfer bringen müßten, um die Einigung der anderen zu ermöglichen, an der wir insofern interessiert sind, weil unsere katastrophale Finanzlage uns dazu zwingt, unter allen Umständen in den Genuß der „Vergünstigungen" aus dem Youngplan zu kommen, dessen Annahme wir einstens nur um den Preis der Rheinlandräumung zu erkaufen beabsichtigten. Die Dinge sind nun aber leider inzwischen so gelaufen, daß davon schon überhaupt keine Rede mehr ist, denn die Franzosen, mit dem verschlagenen Briand an der Spitze, wissen ganz genau, welche Trümpfe ihnen diese Sachlage in die Hand gibt. Sicherlich wird dieser bedauerliche Zustand unserer Reichsfinanzen noch Gegenstand eingehender innerpolitischer Debatten sein, leider ist uns aber augenblicklich damit nichts genützt und die Position unserer Delegation könnte dadurch nur noch weiter verschlechtert werden als sie es ohnehin schon ist.

*

Es wäre doch eine ungeheuerliche Zumutung, wollte man Deutschland nun durch den Streit der Gläubigermächte untereinander um die „Früchte" und die wenigen Vorteile, die sich für Deutschland aus dem Youngplan ergeben und für die es ungeheure Opfer bereits zugesagt hat, bringen. Durch die Sachverständigen in Paris ist die oberste Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit anerkannt worden. Darüber noch hinauszugehen, ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Die Franzosen aber wollen unter keinen Umständen den deutschen Standpunkt teilen, daß der Youngplan auch ohne daß die Konferenz vor dem 1. September zu einer Einigung kommt, von diesem Tage an praktisch in Kraft tritt. Formell deckt sich das auch mit der von ihnen verkündeten Formel. Aber ebenso sehr widerspricht es dem Geiste, von dem die Verhandlungen der Sachverständigen in Paris getragen waren. Zwar hat Herr Snowden wiederholt erklärt, daß er keiner Einigung in der Quotenfrage zustimmen werde, die auf Kosten Deutschlands gehe, praktisch aber läuft sein starres Festhalten an der von ihm vertretenen These doch darauf hinaus, weil eben kein anderer Weg sichtbar und der 1. September vor der Türe ist. Ob die deutsche Abordnung sich bereits zu weiteren Zugeständnissen bereitgefunden hat, ist nicht mit Sicherheit festzustellen, Herr Snowden soll aber bereits zu verstehen gegeben haben, daß er sich freiwilligen Mehrleistungen Deutschlands gegenüber nicht ablehnend verhalten würde. Die deutsche öffentliche Meinung verbietet der deutschen Delegation schlankweg jede weitere Zusage, weil die Möglichkeit der Erfüllung solcher Verpflichtungen einfach nicht vorhanden ist.

*

Wie schon gesagt wurde, ist durch die Schwierigkeiten in der Verteilungsfrage auch die für uns so wichtige Räumungsfrage fast vollständig festgefahren. Es verlautet zwar, daß die deutsche Delegation einen Brief der Engländer in Händen haben soll, der den Abzug der englischen Truppen aus den Rheinlanden für die allernächste Zeit ohne Rücksicht auf das Geschick des Youngplanes ankündigt. Das ist zwar ein an sich wichtiges Ereignis — vorausgesetzt, daß es wahr ist —, das aber einen peinlichen

Teil seines Wertes durch die französische Aeußerung verliert, daß dann eben an die Stelle der englischen französische Truppen treten würden, womit dem Rheinland ganz gewiß kein Dienst erwiesen

angelegenheit sieht jedenfalls trostlos aus und von der Saarfrage, derentwegen ja Dr. Stresemann nicht zuletzt nach dem Haag gefahren ist, ist schon gar nicht mehr die Rede. Nur eines vermag am End

stellt schließlich fest, daß Snowden nach wie vor in seiner unnachgiebigen Haltung verharre.

Einigung in der Kohlenfrage?

Neue finanzielle Angebote an England, die Snowdens Forderungen jetzt bis zu 75 Prozent erfüllen sollen. – Snowden noch nicht zufrieden?

Große Regsamkeit im Haag.

× Haag, 24. Aug. (Drahtb.)

Den ganzen Sonnabend vormittag herrschte im Haag eine ziemliche Regsamkeit und ein Bemühen, die Woche möglichst mit Teilergebnissen, wenn auch wohl kaum mit einer Gesamtverständigung, zu beenden.

Ueber die Nachtsitzung

wird noch berichtet, daß, um jedoch jedes Mißverständnis und jede Erörterung über die Prozentsätze zu vermeiden, die vier Delegationen Snowden den Vorschlag gemacht hätten, zwar nicht eine Pauschalzahlsumme an England zu leisten, aber die englische Annuität zu erhöhen, wie dies der englische Schatzkanzler selbst gefordert habe. Die Erhöhung des englischen Anteils würde 36 Millionen Mark erreichen. Die Deutschen willigten ein, an der allgemeinen Anstrengung teilzunehmen.

Der im Haag weilende Außenpolitiker des Echo de Paris gibt eine Snowden zugeschriebene Aeußerung wieder, wonach sich der englische Schatzkanzler mit 40 Millionen, anstatt der geforderten 48 Millionen Mark zufrieden erklären würde, wenn außerdem seinen Wünschen hinsichtlich der Qualität der Zahlungen, d. h. der Beteiligung Englands an den ungesicherten Annuitäten und hinsichtlich der Sachlieferungen berücksichtigt würden. Wenn dies wirklich der Entschluß des Schatzkanzlers sei, dann sei man allerdings noch weit vom Ziel entfernt. Die Differenz betrage noch 10 Millionen Mark, wenn nicht sogar noch mehr.

Am Sonnabend vormittag hat wiederum eine

Sitzung der vier Gläubigermächte

mit Deutschland und England stattgefunden, in der ausschließlich die Möglichkeiten erörtert worden sind, England hinsichtlich der Kohlensachlieferungen an Italien entgegenzukommen. Es handelt sich um die englischen Forderungen auf Erhöhung der englischen Kohlenausfuhr und Sicherung eines gleichmäßigen Kohlenabsatzes Englands nach Italien. In der heutigen Beratung ist insofern in der Sachlieferungsfrage ein wesentlicher Fortschritt erzielt worden, als jetzt

Aussichten auf Annahme eines gemeinsamen Protokolls in dieser Frage bestehen.

Von deutscher Seite nahmen an den Beratungen die Minister Curtius und Hilferding, ferner Geheimrat Kastl und Ministerialdirektor Dr. Ruppel als technische Sachberater teil. Der Eindruck dieser Sitzung ist, daß von den drei englischen Forderungen die Sachlieferungsfrage als erste Aussicht auf eine endgültige Regelung bietet, wodurch eine erste Grundlage für die gesamte Verständigung zwischen England und den übrigen Mächten gegeben wäre. Die Verhandlungen wurden am Nachmittag fortgesetzt. Man ist jetzt damit beschäftigt, die Ergebnisse der Sachlieferungsverhandlungen schriftlich zusammenzufassen. Bevor man jedoch ein endgültiges Protokoll absetzt, wird voraussichtlich im Laufe des Sonntages noch eine weitere Besprechung zwischen den beteiligten Mächten stattfinden.

Die für Sonnabend angesetzte Sechs-Mächte-Konferenz wird auf unbestimmte Zeit vertagt.

*

Ⓞ Paris, 24. Aug. (Drahtb.)

Sauerwein meldet dem „Matin" aus dem Haag, daß die Gläubiger-Mächte Snowden im Laufe der Verhandlungen am Freitag abend neue Zugeständnisse gemacht hätten. So hätten sie sich einverstanden erklärt,

die Jahreszahlungen an England in absoluten Ziffern zu garantieren.

Sauerwein glaubt zu wissen, daß die Vorschläge fast 75 v. H. der englischen Forderung entsprächen. Auch auf dem Gebiet der Sachleistungen zeige man sich dem Schatzkanzler gegenüber entgegenkommender. Man sei geneigt, der Forderung der englischen Regierung, daß die Sachleistungen selbst im Falle eines deutschen Moratoriums streng begrenzt sein müßten, nachzukommen, indem man diese Frage durch einen Kontrollausschuß regeln lassen wolle, der sich in schwierigen Fällen an den Verwaltungsrat der neuen internationalen Bank wenden müßte.

Italien wolle man zwingen, die Kohle auf dem Eisenbahnweg aus Deutschland zu beziehen, so daß sie viel teurer werde und der britischen Kohle weniger Konkurrenz machen würde.

Zu der Frage, ob Deutschland Zugeständnisse gemacht hätte, erklärt Sauerwein an anderer Stelle, Deutschland fühle sich nach der Unterhaltung der Minister Hilferding und Curtius mit Snowden am Freitag abend

gleichsam aufgefordert, ein Opfer zu bringen.

Es verlangt aber dafür eine Gegenleistung, und zwar eine Verkürzung der Räumungsfrist. Dr. Stresemann habe den 1. Januar gefordert, wobei er jedoch zu vergessen scheine, daß die Räumung der dritten Zone erst nach der Kammerabstimmung beginnen könne. Die französischen Militärberater hätten den 1. September vorgeschlagen, es erscheine möglich, daß man Deutschland entgegenkomme, indem man den 1. Mai als Räumungszeitpunkt festsetze. Sauerwein

Ein neues Schreiben Snowdens.

Ⓞ Haag, 24. August. (Drahtb.)

Wie verlautet, hat der englische Schatzkanzler Snowden in Antwort auf das letzte Angebot der vier Mächte ein neues Schreiben an den Präsidenten der Konferenz, Jaspar, gerichtet, in dem er den britischen Standpunkt nochmals auseinandersetzt und weiter alle Punkte berührt, die mit den weiteren Verhandlungen zusammenhängen.

Am Sonnabend morgen haben Jaspar und Francqui dem englischen Schatzkanzler Snowden einen Besuch abgestattet. Snowden soll ihnen neuerlich die Versicherung gegeben haben, daß das mündliche Angebot der Mächte von gestern für England vollkommen unzureichend sei.

Briand noch bis zum Donnerstag im Haag

Ministerrat in Paris.

AA. Paris, 24. Aug. (Eig. Drahtb.)

Von amtlicher französischer Seite wird am Sonnabend abend bekannt gegeben, daß am Montag um neun Uhr ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfindet. In diesem Ministerrat wird Briand, der erst am Sonntag abend in Paris eintrifft, über die Lage im Haag Bericht erstatten. Um 10,50 Uhr vormittags, also unmittelbar nach Beendigung des Ministerrats, wird Briand nach dem Haag zurückkehren. Es sei zu erwarten, daß Briand bis zum Beginn der Genfer Ratstagung im Haag bleiben werde und sich von dort aus, ohne Paris zu berühren, direkt nach Genf begeben werde.

Nach dieser amtlichen Bekanntmachung ist anzunehmen, daß die Haager Beratungen noch bis zum Donnerstag dauern werden, da am Freitag die Ratstagung in Genf beginnt.

Briand besteht auf der Rheinlandkontrolle

Ein deutscher Vorschlag in der Kontrollfrage?

Neue Unterredung Stresemann—Briand.

Ⓞ Haag, 24. Aug. (Drahtb.)

Die vier Besatzungsmächte haben Sonnabend vormittag eine zweistündige Sitzung abgehalten, in der ausschließlich die Feststellungs- und Vergleichskommission behandelt worden ist. Im Verlaufe der Sitzung, an der die Außenminister teilnahmen, ist der gegenseitige Standpunkt endgültig festgelegt worden.

Nach Ausgang der Sitzung wurde von deutscher Seite mitgeteilt, daß die Möglichkeit einer Verständigung gegeben sei.

Im Anschluß an die Zusammenkunft der vier Besatzungsmächte fand eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand statt.

Von französischer Seite wird entgegen der deutschen optimistischen Beurteilung der Verhandlungen über die Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinland heute ausdrücklich eine Aeußerung Briands wiedergegeben, wonach dieser heute neuerdings eine Kommission im Rheinland gefordert habe, die auf einer Erweiterung des Locarnopaktes aufgebaut und daher zeitlich unbegrenzt sein müsse.

Ⓞ Berlin, 24. Aug. (Drahtb.)

Wie der Sonderberichterstatter des „L.-A." aus dem Haag meldet, hat Dr. Wirth in der Besprechung mit den Rheinland-Besatzungsmächten einen deutschen Vorschlag in der Kontrollfrage überbracht, dessen Möglichkeit der amtlichen Erörterung noch vor zwei Tagen von dem Rechtsberater der deutschen Delegation auf das energischste bestritten wurde. Ministerialdirektor Gauß ist aus der verantwortlichen Besprechung dieses Vorschlages ausgeschieden, da er darauf beharrte, sich in keine dieser Erörterungen einlassen zu wollen, weil die Rechtsgrundlage zu diesem fehle. Man hat daraufhin die Weiterführung einfach dem Juristenkomitee entzogen und den Vorschlag als politischen Vorschlag durch Dr. Wirth überbringen lassen. Die Rechtsberater der Delegation wirken nur noch als Sachverständigen-Hilfskräfte ohne Meinung. Es handelt sich bei diesem deutschen Vorschlag um die bei der deutschen Delegation lange umgehende Idee,

die Schlichtungskommission des Locarno-Abkommens heranzuziehen.

Diese ist noch für jedes Land gesondert, eine Kommission mit Belgien, eine mit Frankreich. Da nun Briand eingeworfen hat, diese Schlichtungskommission könnte in einem Falle, der die Belgier und Franzosen gemeinsam angeht, ein verschiedenes Urteil fällen, so will man zugestehen, daß wechselseitig in jede Kommission ein Belgier und ein Franzose eintreten. Der einzige Unterschied in der Auffassung soll der sein, daß Briand verlangt, dieses neue Abkommen müsse als ein Amendement zum Locarnovertrag registriert werden, während die deutsche Delegation nur beiderseits bindende Erklärungen im Haag abgeben will.

Auftakt zur Ratstagung.

Zusammentritt von Völkerbundsausschüssen in Genf.

Ⓞ Genf, 24. Aug. (Drahtb.)

Nach mehrwöchiger Pause werden am nächsten Montag im Völkerbundsrat die ersten Ausschüsse wieder zusammentreten, an deren Sitzungen sich Ende der Woche die 56. Ratstagung und am Montag, den 2. September, die 10. Völkerbundsversammlung anschließen werden. Beratungsgegenstand des einen Ausschusses ist die Untersuchung der Ursachen der Schwankungen in der Kaufkraft des Goldes und ihrer Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben der Staaten. Damit sollen die auf diesem Gebiet vom Finanzkomitee auf Wunsch des Wirtschaftsrat unternommenen Arbeiten fortgesetzt werden. Der Ausschuß besteht aus fünf Mitgliedern des Finanzkomitees und fünf besonderen Sachverständigen von internationalem Ruf, darunter dem früheren Vizepräsidenten der Reichsbank, Kaufmann, Professor Gustav Cassel und Reginald Mant.

Der zweite Ausschuß steht unter dem Vorsitz von Graf Bernstorff und ist mit der Ausarbeitung eines Abkommensentwurfs über die Kontrolle der Herstellung von Waffen, Munition und Kriegsgerät beschäftigt, worüber Völkerbundsrat und Bundesversammlung einen Bericht erwarten.

Im Nebel abgestürzt.

Flugzeugkatastrophe bei Schlüchtern.

Vier Tote zu beklagen.

Ⓞ Fulda, 24. Aug. (Drahtb.)

Das Flugzeug D 757 geriet bei Elm in der Nähe von Fulda plötzlich in Nebel und verunglückte in dem dortigen Waldgelände. Hierbei kamen der Führer Bauer und zwei Insassen, ein Amerikaner Josef Groß aus Louisville und der Polizeiobermeister Rückert aus Frankfurt a. M. und ein Fräulein Neubauer aus Berlin ums Leben. Frau Rückert wurde schwer verletzt. Der Flugzeugführer Bauer war einer der bewährtesten Piloten der Luftbansa. Er beflog die Unglücksstrecke schon seit geraumer Zeit.

Die Katastrophe ereignete sich im Walde zwischen den Orten Elm und Hutten. Hier ist das Flugzeug, das außerordentlich niedrig flog, an den Baumgipfeln hängengeblieben und in den Wald gestürzt. Es ist vollkommen zertrümmert worden. Ueber den Bergen der Fuldaer Gegend lag während des ganzen Sonnabend vormittags dichter Nebel. Zur üblichen Zeit erschien ungefähr um 10 Uhr über Schlüchtern das Verkehrsflugzeug. Es fiel auf, daß das Flugzeug dreimal über der kleinen Stadt kreuzte, wahrscheinlich deshalb, weil es in dem undurchdringlichen Nebel die Orientierung verloren hatte.

Zwei sofort herbeieilende Aerzte veranlaßten die Ueberführung von zwei schwerverletzten Damen nach dem Kreiskrankenhaus in Schlüchtern. Es wird angenommen, daß die Verletzungen der Verunglückten zum Teil durch die Aeste eines umgerissenen Baumes hervorgerufen worden sind. Eine Gerichtskommission aus Frankfurt a. M. begab sich sofort an die Unglücksstelle, um die Ursache des Unglücks festzustellen.

Flugzeug in den Gardasee gestürzt.

Ⓞ Rom, 24. Aug. (Drahtb.)

Während eines Uebungsfluges zum Wettbewerb um den Schneider-Pokal stürzte der Führer der italienischen Gruppe, Hauptmann Motta, mit seinem Apparat in den Gardasee und ertrank. Die Leiche sowie die Ueberreste des Wasserflugzeuges konnten noch nicht geborgen werden. Die italienische Gruppe hat in England um Aufschub des Termins für den Wettbewerb nachgesucht.

Schlichtertat an der chinesischen Ostbahn.

Ⓞ London, 24. Aug. (Drahtb.)

Nach einem von Marschall Tschangdsueliang ausgegebenen Bericht wurde ein Eisenbahninspektor der chinesischen Ostseisenbahn während seiner Dienstzeit durch rote Agenten ermordet. Am Mittwoch ist ein südwärts gehender Zug der chinesischen Ostseisenbahn in der Nähe von Kuhstangtun beschossen worden, wobei der Zugführer und Heizer getötet wurden.

Tschangtschsiang wird auf Beschluß einer Militärkonferenz in Nanking zum Oberbefehlshaber der neugeschaffenen Armee gegen Rußland ernannt.

Räumung Charbins von Ausländern?

Ⓞ Peking, 24. Aug. (Drahtb.)

Der Doyen des diplomatischen Korps in Peking erhielt Nachrichten, nach welchen es ratsam erscheine, die Stadt Charbin von den ausländischen Staatsangehörigen angesichts eines bevorstehenden Angriffs der Sowjetarmee zu räumen. Er berief eine Konferenz der ausländischen diplomatischen Vertreter ein, auf welcher diese Frage besprochen wurde. Die französischen und englischen Vertreter äußerten sich für eine möglichst schleunige Räumung der Stadt, während der japanische Vertreter sich auf Mitteilungen berief, die eine solche Räumung durchaus nicht notwendig erscheinen ließen. Die Konferenz beschloß, alle Maßnahmen zu treffen, um eine schleunige Räumung ausführen zu können, jedoch zunächst noch die Räumung selbst nicht durchzuführen.

Liman von Sanders †.

Ⓞ München, 24. Aug. (Drahtb.)

Im 75. Lebensjahre ist in München der General der Kavallerie a. D. und osmanische Marschall Liman von Sanders gestorben. —

*

Marschall Liman von Sanders wurde am 18. Februar 1855 in Stolp in Pommern geboren. Im März 1874 trat er in das Infanterie-Regiment 115 ein. Von 1878 bis 1881 besuchte er die Kriegsakademie. Nach glänzender militärischer Laufbahn übernahm er 1911 als Generalleutnant das Kommando der 22. Division. Am 9. Dezember 1913 wurde er Chef der deutschen Militärmission in der Türkei. Der Ausbruch des Weltkrieges sah Liman von Sanders als Befehlshaber der Armee, der die Verteidigung der Halbinsel Gallipoli übertragen war. Alle Angriffe der stark überlegenen englischen Belagerungsarmee zerschellten an dem sehr gut organisierten Widerstand der Verteidiger. Im weiteren Verlauf des Krieges stand Liman von Sanders mit seinen Truppen in Palästina, wo ihn schließlich der Zusammenbruch ereilte. Bei der Leitung des Abtransportes der deutschen Truppen wurde Liman von Sanders nach Kriegsschluß gefangengenommen und 1919 auf Malta interniert. Seit der Rückkehr nach Deutschland lebte er in München.

Aus dem sozialpolitischen Ausschuß.

Ⓞ Berlin, 24. Aug. (Drahtb.)

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde am Sonnabend die Einzelberatung der Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung fortgesetzt. Die Bestimmungen über die sogenannten Zwischenmeister, die nach der Regierungsvorlage versicherungsfrei sind, führten zu einer lebhaften Erörterung. Insbesondere wurden Bedenken hiergegen von dem Redner der Deutschen Volkspartei geltend gemacht, der in der Tätigkeit der Zwischenmeister eine Schädigung sowohl der Unternehmer, als auch der Arbeiter sah. Nach längerem Hin und Her wurden die Vorschriften der Regierungsvorlage unverändert genehmigt. Die Erörterung und Abstimmung über die Bestimmungen, die die Höhe der Versicherungsleistungen behandeln, wurde vorläufig zurückgestellt. Darauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Montag

Endgültige Schlichtung des britischen Baumwollkonfliktes.

Das Schiedsgericht billigte den Lohnabbau.

× London, 24. Aug. (Drahtb.)

Der amtliche englische Funkdienst meldet aus Manchester, daß das mit der Beilegung des Konflikts in der Baumwollindustrie betraute Schiedsgericht die Forderung der Arbeitgeber nach einem Lohnabbau als berechtigt anerkannt hat. Der von dem Schiedsgericht festgesetzte Lohnabbau beträgt 6¼ Prozent der gegenwärtigen Löhne. Die Arbeitgeber hatten einen Lohnabbau um das Doppelte gefordert. Der Lohnabbau soll am 14. September in Kraft treten.

Etwas von den „Gruga-Bienen".

„Nanu", denkt sich der Besucher, der eben auf den zwischen der Flanke der Halle 1 und der Halle 4 gelegenen, von einem aus Nierostahl hergestellten, kleinen Sprühbrunnen geschmückten Platz getreten ist. Hunderte von kleinen, emsig summenden „Gruga-Bienchen" umschwirren ihn, als wollten sie Kunde von ihrem Dasein auf dieser großen Schau geben. An einer kleinen Ausflugsöffnung in der Mauer ist ein endloses, geschäftiges Herein- und Herausschlüpfen, und da kann man nicht umhin, einen Blick in die Halle und in die Abteilung für Bienenzucht zu werfen.

Ein Bienenkorb, in den man hineinsehen kann. Durch Glasscheiben sieht man dem fleißigen Schaffen eines Bienenvolkes zu, sieht, wie Wabe um Wabe, aus frischem Wachs geformt, ihrer Vollendung näher kommt, wie es durcheinander kriecht und wimmelt, daß man kaum an eine Zweckmäßigkeit dieses emsigen Webens und Strebens glauben kann. Aber der Effekt beweist alles. Jeden Tag bringen es die „Gruga-Bienen" zu einem erstaunlichen Ertrag, man verfolgt das Wachsen ihrer Produktion und bewundert die kleinen Tierchen in ihrem Eifer und ihrer Arbeitslust. Und findet Interesse für die Dinge, die etwas von der Bedeutung der Bienenzucht zu sagen haben. Da ist in dieser Abteilung eine ganze Menge von aufschlußreichen Karten- und Bildmaterial zusammengetragen worden. 100 Gramm Bienenhonig, so erfährt man daraus, enthalten nicht weniger als die erstaunliche Menge von 326 Kalorien, ein Beweis für die außerordentliche Nährkraft des Naturhonigs. Für die Befruchtung der Obstblüten kommt den Bienen eine ganz eminente Bedeutung zu. Eine emsige Biene besucht z. B. in der Minute zehn Blüten. Zu einem Ausflug gebraucht sie zehn Minuten, besucht also nicht weniger als 100 Blüten. Die Biene macht an einem Tage durchschnittlich 40 Ausflüge und ist also bei 4000 Blüten zu Gast. Ein Bienenvolk entsendet aber durchschnittlich 1000 Flugbienen an einem Tage. So kommt denn die Rechnung auf 1000 mal 4000 und damit auf vier Millionen Blütenbesuche.

In Deutschland werden zur Zeit etwa 2000 Bienenvölker gehalten, die insgesamt an einem Tage nach dieser Rechnung 80 Billionen Blütenbesuche ausführen. Wird bei je 1000 Blütenbesuchen aber nur eine einzige Blüte befruchtet, so ergibt das schon allein für Deutschland für einen Tag das Ergebnis von 80 Milliarden befruchteter Baumblüten. Aehnlich verhält es sich bei der Befruchtung der Blumen durch die Bienen.

Ohne Bienenzucht wären wahrscheinlich die Wiesen blumenarm, die Obstbäume stärben zur Blütezeit in weit weniger reizvollem Blütenkleide und im übrigen wäre damit zu rechnen, daß manche bezaubernde, farbenprächtige Blume überhaupt schon nicht mehr das Auge der Menschen begeistern könnte. Biene und Pflanze sind Schöpfungen der Natur, die durch die engsten Zusammenhänge verbunden und aufeinander angewiesen sind. Seitdem die Bienenzucht immer mehr als eine bedeutsame Angelegenheit anerkannt und gepflegt wird, hat sich der Ertrag des deutschen Obstbaues um ein ganz wesentliches gesteigert. Die Bienenzucht ist der einzige landwirtschaftliche und gärtnerische Nebenbetrieb, der außer dem unmittelbaren Gewinn einen mittelbaren Genuß bringt. An volkswirtschaftlicher Bedeutung übertrifft die Biene alle anderen Arten der landwirtschaftlichen Nutztiere.

Am „Gruga-Bienenheim" summt es und singt es den ganzen Tag. Nie läßt sich das fleißige Völkchen vom emsigen Schaffen abhalten. Der Bienenfreund hat seine helle Freude daran und die Laien sind erstaunt und gefesselt. Es ist ein Vergnügen ganz eigener Art, in dieser Abteilung zu verweilen. Und es ist eine lehrreiche Angelegenheit, eine summende, honigsüße Angelegenheit. . . .

Ein interessantes Experiment.

Dirigent in Zürich — Musiker in Berlin, London, Mailand und Paris.

Im Züricher Fernamt unternahm Dr. Erich Fischer kürzlich einen Ferndirigier-Versuch für elektrotechnisch übertragene Musik, wobei die auf verschiedene Städte verteilten Künstler ihnen bekannte schweizerische Lieder spielten. Es wirkten mit an der Berner Funkversuchsstelle der Hochschule für Musik ein Organist und ein Geigenspieler und am Rundfunksender Bern ein Flötist und ein Sänger, an der Radiostation Basel ein Klarinettist, an der Radiostation Zürich ein Fagottist und ein Pianist. Es wurden sowohl ein vollständig präzises Zusammenspiel, als auch eine geschlossene und unmittelbare Wirkung erzielt.

Das Ferndirigier-Verfahren Dr. Fischers bezweckt in erster Linie, in kleineren Städten, die kein Orchester besitzen, Aufführungen zu ermöglichen, indem der Dirigent am Orte ein beliebig entferntes Orchester heranziehen kann. Dirigent und Musizierende sind dabei auf telephonischem Wege miteinander verbunden.

Zu Beginn der Völkerbundsversammlung soll auf die gleiche Weise Völkermusik übermittelt werden, bei der Berlin, London, Paris und Mailand gleichzeitig musizieren werden. Dr. Fischer wird wiederum in Zürich dirigieren. Die Verbreitung erfolgt durch die Radiostation Zürich. Das Experiment wird auf die deutschen Rundfunksender übertragen.

Die musikalische Rundfunkwoche.

Am Montag abend wird aus Münster ein Militärkonzert übertragen, in dem Eugen Schmidt-Carlen einige Lieder zum Vortrag bringt. Das Abendkonzert am Dienstag wird durch eine Uebertragung der Salzburger Festspiele unterbrochen. Die Wiener Philharmoniker spielen unter Leitung Dr. Baumgartners einen Marsch und die Haffner-Serenade von Mozart. Ein Kammermusikabend mit Werken von Boccherini, Wolf-Ferrari, Allerberg und Mozart, ausgeführt von Mitgliedern des Städtischen Orchesters Düsseldorf, bringt der Mittwochabend. Am Donnerstag abend wird aus Elberfeld ein Sommerkonzert übertragen, in dem der Baritonist Johannes Dracht einige Lieder singt.

Einbrecher aus Ehrlichkeit.

Ein Taschendiebstahl gehört leider nicht zu den Seltenheiten dieser Welt, und Einbrüche kann man ebenfalls ruhig als Alltäglichkeiten betrachten. Außergewöhnlich aber wird es sein, wenn jemand einen Einbruch begeht, um das, was er bei einem Taschendiebstahl erbeutet hat, wieder seinem Eigentümer zurückzubringen. So etwas kommt tatsächlich vor, wie aus Mailand berichtet wird.

Ein Ingenieur besuchte dort eines Abends ein Kino auf dem „Corso Vittorio Emanuele". Er war sehr vorsichtig, der Herr Ingenieur, Mailand wimmelt von Taschendieben, und deshalb steckte der Kinobesucher 200 Lire Bargeld und Wertpapiere über 10 000 Lire, die er bei sich trug, aus der inneren Rocktasche in die hintere Hosentasche, wo, wie er glaubte, kein Dieb sie suchen würde. Nur hatte er leider nicht bedacht, daß man seine Vorsichtsmaßregel beobachtet haben konnte. Denn als Mario — so heißt der Ingenieur — nach Schluß der Vorstellung seine Brieftasche wieder in den Rock stecken wollte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß man ihm mit einem haarscharfen Messer die hintere Hosentasche weggeschnitten hatte. Selbstverständlich war mit der Hosentasche auch die Brieftasche verschwunden. Der Bestohlene konnte den Verlust des Geldes verschmerzen, aber außerdem waren auch für ihn unersetzbare Dokumente mit der Brieftasche verschwunden. Ein Unglück kommt selten allein. Als der Ingenieur nach Hause kommt, sieht er zu seinem Schrecken, daß, während er im Kino war, man bei ihm eingebrochen hatte. Mit einem Nachschlüssel war die Wohnungstür geöffnet worden. Unangenehm überrascht, will Mario feststellen, was der Einbrecher ihm geraubt hat. Aber es fehlt nichts. Im Gegenteil! Auf dem Schreibtisch liegt die gestohlene Brieftasche! Geld und Wertsachen hat der unehrliche Taschendieb für sich behalten, aber der ehrliche Einbrecher hat die wichtigen Dokumente ihrem Besitzer unversehrt wieder zugestellt.

Oertliches.

25. August 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Abschiedsbrief.

Sehr geehrtes Fräulein vom Amt!

Obschon wir uns nicht kennen und nur wenig oder fast nichts voneinander wissen, möchte ich Ihnen doch heute einen Brief schreiben. Es ist sozusagen ein Abschiedsbrief von jener Art, die mit einem leichten Anflug von Sentimentalität vergangener Dinge gedenken, die gewiß schön, aber leider durch Geist und Vernunft endgültig überwunden sind. Solche Briefe haben etwas Hoffnungsloses in sich, sie haben aber den Vorzug, ehrlich zu sein. Gestatten Sie mir also, Ihnen einige Worte zum Abschied zu sagen.

Es ist wahr: Wir haben Sie nie gesehen und wissen nicht, ob Sie jung und hübsch sind — nehmen es aber an —, wissen nichts von Ihren privaten Interessen und Neigungen. Aber Ihre Stimme kannten wir sehr gut. Man vermochte bei einiger Ruhe sogar zu unterscheiden, ob Sie in guter oder schlechter Laune waren, vermochten das gewisse Fluidum von Privatem, das Sie manchmal mit ins Amt brachten und das sich durch Ihre Stimme in den Draht übertrug, zu vernehmen. Manchmal hörte man Sie sogar lachen. Ich muß ehrlich gestehen, daß mich dieses Lachen nervös machte, weil ich dann oft lange warten mußte, bis Sie geruhten, sich mit mir zu beschäftigen und sehr wenig nachsichtig waren. Man war in solchen Situationen immer stark versucht, Ihnen grob zu kommen. Sie sehen, so ganz beziehungslos sind wir nicht zueinander geblieben. Aber nun ist das alles vorbei!

Glauben Sie mir, wenn man darauf wartet, daß Sie sich teilnehmend nach den Wünschen erkundigen, was ja von Amtswegen Ihr Beruf und Ihre Aufgabe war, und Sie hüllten sich in eisiges Schweigen, verspürte man nur zu leicht Neigung und Bereitschaft, Ihnen wenig liebenswürdige Dinge zu sagen. Ich bedauere um Ihretwillen, daß ich das oft tun mußte.

Jene kalte und unpersönliche Maschinerie, die Sie künftig ersetzen wird, schaltet alle Beziehungen, die man zu Ihnen hatte, nun endgültig aus. Ich weiß nicht, wie ich mich an sie gewöhnen werde. Immerhin ist zu befürchten, daß sie uns vorerst fremd sein wird und hilflos macht. Jene kurzen Gespräche, die man an manchen Abenden hatte und auf die Sie auch eingingen, wenn der Betrieb wenig stark war, fallen nun fort. Das ist sehr schade. Jetzt wird man an dem leblosen Zahlenapparat stehen, wird sich sicher häufig irren, wird keine Stimme hören, so daß man manchmal frieren wird an diesem fremden Ding, das uns die Hilflosigkeit spüren läßt.

Uebrigens glaube ich, daß man sich an den neuen Apparat, der doch immerhin Ansprüche an die Intelligenz des Einzelnen stellt, nicht ganz so schnell gewöhnen wird. Ich erlebe jetzt schon eine gewisse Schadenfreude, wenn ich mir vorstelle, wie heute alle den neuen Wählapparat versuchen. Jeder wird seine Bekannten unter irgend einem Vorwande anrufen und sich bei der Wahl der Nummern irren. Sie, liebes Fräulein vom Amt, werden es ja sicher beobachten können. Da ist beispielsweise einer, der die Nummer 27 wünscht. Er wird zuerst die 7 und dann die 2 und dann die anderen Zahlen wählen. Eben so, wie man es zu sprechen gewohnt ist. Er wird aber nicht daran denken, daß solche Zahlen beim Sprechen einfach umgedreht werden, und wird erstaunt sein, wenn sich ein Fremder meldet! Da wir ja die Einer vor die Zehner setzen; das wird noch eine nette Konfusion geben! Und da dürfen Sie sich über die Unbelehrbarkeit der Leute freuen, die Sie früher oft geärgert haben, und dürfen schmunzelnd feststellen, daß die Rechnung auch automatisch geht! Und wie viele werden die komische Musik im Hörer nicht kennen, werden den automatischen Weckruf vom „Besetzt"-Zeichen nicht unterscheiden und verzweifelt den Hörer wieder zurücklegen auf die Gabel! Aber auch die unentwegten Beschwerdeführer macht der Automat unmöglich; Sie wissen: jene, die mit und oft ohne Grund sich beschwert und dafür besonders — liebevoll behandelt wurden. So wars doch — und was wird aus ihnen?

Auch für Sie wird die Arbeit auf dem Amt ganz anders werden, Sie werden umlernen müssen und vielleicht werden auch Sie sagen, daß es früher manchmal sehr nett war, und daß heute die Apparate auch für Sie kalt sind.

Aber Sie werden sich einleben und uns auch weiterhin noch unsichtbar helfen, wenn wir durch die tückische Technik nicht durchkommen.

Und so wünschen wir Ihnen alles Gute für die Zukunft!

Jetzt, wo eine höhere Gewalt (und diesmal nicht Sie) uns endgültig trennt!

Einer der vielen Fernsprechteilnehmer.

---

st. **Selbstmord eines Siebzehnjährigen.** Wir berichteten vor kurzem, daß der siebzehn Jahre alte Lehrling Theodor B. aus Gelsenkirchen seit dem 19. August vermißt wurde. Gestern morgen um 7,15 Uhr wurde nun im Rhein-Herne-Kanal an der Bismarckstraße in Erle die Leiche einer männlichen Person aus den Fluten gezogen. Die Buersche Polizei stellte fest, daß es sich um die Leiche des bisher vermißten Lehrlings handelte, der freiwillig aus dem Leben geschieden war.

AZ. **Achtung! Pilzsammler!** Nach einem Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist das Sammeln von Waldbeeren und Pilzen in mit arsenhaltigen Mitteln betäubten Waldungen verboten.

AZ. **Eberkörung.** In Nr. 31 des Regierungs-Amtsblattes ist eine Polizei-Verordnung betr. Eberkörung erlassen. Abschrift hiervon hängt in den Rathäusern Gelsenkirchen Buer und Horst aus.

HZ. **Unfall auf den Vereinigten Kesselwerken.** Am Freitag mittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf den Vereinigten Kesselwerken vorm. Gewerkschaft Orange ein bedauernswerter Unglücksfall. Der Arbeiter Sch., der einen elektrischen Kran bediente, war mit dem Anhängen eines Kesselbleches beschäftigt. Dabei löste sich ein Haken und das Blech fiel aus dem Kran. Sch., der die Situation sofort erkannte, versuchte noch im letzten Augenblick dem Unglück aus dem Wege zu gehen. Es war ihm aber nicht mehr möglich, da der Ausweg versperrt war. Der Haken schlug Sch. so an den Kopf, daß er besinnungslos zu Boden fiel. Flinke Mitarbeiterhände waren sofort dabei, dem Verunglückten Hilfe zu leisten. Sch. mußte in bedauernswertem Zustande mit einer schweren Schädelverletzung dem ev. Krankenhause überwiesen werden.

Persönliches.

Herr Bürovorsteher Karl Wortmann feierte am 20. August sein 25jähriges Dienstjubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde er von der Verwaltung und seinen Kollegen in der gewohnten Weise geehrt.

Kirche – Schule – Haus.

Stadtmission der Evangelischen Gesellschaft, Wilhelminenstraße 100. Sonntag 15 Uhr: Bibelstunde. 20 Uhr: Jugendbund, Andacht und Chorsingen. Dienstag 20 Uhr: Bibelbesprechstunde. Am Mittwoch, 15,30 Uhr, findet die vierteljährliche Geburtstagsfeier unseres Frauenvereins statt. Deklamationen nebst Gesangvorträge unseres Frauenchors werden die Feier verschönern. Es wird Kaffee mit Kuchen verabreicht. Eintritt 70 Pfg. Unsere Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Der Frauenverein der Evangelischen Gesellschaft im Haferkamp, Haferkampstraße 26, im Kindergarten, gedenkt am Sonntag nachmittag 3 Uhr sein Jahresfest zu feiern. Der Posaunenchor, gemischter und Frauenchöre wirken mit. Die Festansprache hat Herr Prediger Steinberg aus Wanne gütigst übernommen. Kaffee mit Kuchen 60 Pfg. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Kirchliches Altstadt. Kirchliche Gemeinschaft, Gabelsbergerstraße 4: heute nachmittag 3 Uhr Vortrag von Rektor Guddas. Jedermann willkommen.

\# **Bergmannsheim, Wohwinkelstraße 79.** Heute (Sonntag) nachmittag 5 Uhr, Vortrag von Herrn G. Miklich. Thema: „Das zerbrochene Glas". Der Zutritt ist frei für jedermann. Alle Freunde des Heims sind mit ihren Familien herzlich eingeladen. Mittwoch nachmittag 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag nachmittag 5 Uhr Frauenstunde. Für Bergleute und Hüttenarbeiter ist das Heim jeden Nachmittag bis 10 Uhr abends geöffnet. Der Zutritt ist zwanglos für Jung und Alt.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

\# **Ev. Arbeiterverein Hüllen.** Am 18. August versammelte sich eine stattliche Zahl der Mitglieder mit Frauen und Kinder auf dem Friesenplatz in Hüllen zu einem gemeinschaftlichen Familienausflug nach dem Hertner Wald. Hier wurde dann das Mittagessen eingenommen und die schöne Gegend besichtigt. Für die Unterhaltung der Männer wurde ein Scheibenstand aufgebaut, während sich die Kinder mit allerlei Spielen die Zeit vertrieben. Ein jeder wurde zufrieden gestellt und der Kapellmeister Meller sorgte für lustige Unterhaltung. Nach einer Ansprache des 2. Vorsitzenden brachte man ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus und sang das Deutschlandlied. Nur allzu schnell ertönte das Signal zum Fertigmachen und unter Fackelbeleuchtung wurde der Heimweg angetreten. An der Hüller Grenze wurde Halt gemacht und sämtliche Fackeln angezündet.

Stadtteil Buer

„Neues" aus dem Stadtteil Erle.

Neues läßt sich im allgemeinen nicht viel aus dem Stadtteil Erle berichten; denn dieser Stadtteil, der (nach den Statistiken der alten Stadt Buer) auf dem kleinsten Flächeninhalt die zweitgrößte Zahl an Einwohnern beherbergt, hat den größten Teil seiner Entwicklung hinter sich. Baugelände für neue Siedlungen sind in diesem Stadtteil nur noch verhältnismäßig wenig vorhanden. Man kann daher auch feststellen, daß die in früheren Jahren so lebhafte Bautätigkeit hier fast ganz nachgelassen hat. Augenblicklich wird an der Heisestraße von zwei Zechenbeamten ein Doppelwohnhaus errichtet, nach dessen Fertigstellung ein weiteres Wohnhaus an der gleichen Straße hergestellt werden soll.

Um so mehr aber ist man erfreut über die Tatsache, daß eine ganze Reihe Hauseigentümer bemüht sind, durch geschickte Umbauten ihren Häusern ein modernes Aussehen zu geben. Besonders an der Bismarckstraße kann man diese Feststellung machen. Nachdem hier im vergangenen Jahre schon eine ganze Reihe von Häusern umgebaut worden sind, hat in diesem Jahre der Bäckermeister Quante sein Geschäftshaus mit einem modernen Steinputz versehen lassen. In diesen Tagen ist nun wieder ein großes Geschäftshaus durch geschickte Umbauten modern eingerichtet und nun seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist dieses das Geschäftshaus des Herrn Uhsahn, der einen Teil der Geschäftsräume an die Firma Alexander vermietet hat, die ihren Betrieb in diesen Räumen bereits aufgenommen hat. Die bisher von der Firma Alexander benutzten Räume im Hause des Herrn Rust sollen nun auch modernisiert werden. Gleich nach dem Umzuge des bisherigen Mieters wurde mit den Umbauarbeiten begonnen, die nun eifrig betrieben werden.

So kann man nun feststellen, daß allenthalben die Absicht besteht, nicht nur den eigentlichen Betrieb, sondern auch schon das Aeußere dieser Betriebe der modernen Zeit anzupassen, um dadurch das kaufende Publikum für die einheimische Geschäftswelt zu interessieren.

Fuchsjagd in Buer.

Veranstaltung des Buerschen Automobil- und Motorradklubs (ADAC).

st. Der Westische Automobil- und Motorradklub Buer (ADAC), der vor drei Jahren gegründet worden ist, wird am 1. September zum ersten Male mit einer größeren öffentlichen Veranstaltung aufwarten. Seine bisherige Tätigkeit galt mehr dem inneren Ausbau des Klubs. Jetzt wird er mit einer Veranstaltung aufwarten, die geeignet ist, nicht nur das Interesse der Motorsportler allein, sondern auch aller am Motorsport interessierten Kreise zu erwecken. Die Veranstaltung steht zunächst eine Fuchsjagd im großen Stile vor. Dieser Teil des Programms bleibt in der Hauptsache den Motorsportlern selbst vorbehalten. Der zweite Teil wickelt sich auf der Kampfbahn Löchterheide ab. Hier veranstaltet der Westische Automobil- und Motorradklub Geschicklichkeitsprüfungen, die hohe Ansprüche an die Teilnehmer stellen werden. Das Eintrittsgeld ist so niedrig, daß jeder die Möglichkeit hat, den Platz zu betreten. Der Preis wird 50 Pfg. betragen. Für die Größe der Sportveranstaltung spricht, daß man mit einer Gesamtteilnahme von über 50 Fahrzeugen rechnen wird. Dafür sorgen auch die schönen Preise, die vom Veranstalter für die besten Fahrer ausgesetzt sind. An sämtlichen Gruppen im Gau 5 des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, deren es 125 gibt, sind Einladungen ergangen, ebenso noch an eine ganze Reihe rheinischer Klubs.

---

st. **Apothekendienst in Buer und Horst.** In Buer-Mitte versieht die Elefanten-Apotheke (Gräe), Essener-Straße, den Sonntag- und Nachtdienst. In Buer-Erle hat die Löwen-Apotheke den Sonntagdienst, während die Alte Apotheke den Nachtdienst in der nächsten Woche versieht. In Horst versieht den Sonntag- und Nachtdienst die Elefanten-Apotheke (Dr. Biesenbach), Essener-Straße.

P. **Straßensperrung.** Die Markenstraße in Resse, von der Schmorrstraße bis zur Ewaldstraße ist wegen Höherlegung der Zechenanschlußbahn seit dem 23. August auf die Dauer von vier Wochen für den gesamten öffentlichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Schmorr- und Middelicherstraße.

P. **Vermißt.** Seit dem 19. August wird der Anstreicherlehrling Theodor Brümmer, geb. am 24. Juli 1913, zuletzt in Gelsenkirchen wohnhaft, vermißt. Er ist 1,60 Meter groß, hat hellblonden Haarwuchs, glatt nach links gescheitelt, blaue Mütze, Manchesterjoppe, graue Weste, braunes Oberbeinkleid, weißleinene Wäsche, schwarze Strümpfe und schwarze Schnürschuhe.

st. **Im Silberkranze.** Am Freitag feierten die Eheleute Heinrich Kreß und Elisabeth geb. Schäfers, Buer-Beckhausen, Gelsenkirchenerstraße, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit. Unsern Glückwunsch!

st. **Verkehrsunfall.** Auf der Essenerstraße, in der Nähe der Zeche Hugo, ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein aus der Richtung Horst kommender Motorradfahrer stieß beim Ausweichen mit einem beladenen Kohlenfuhrwerk heftig zusammen. Hierbei zog sich der Motorradfahrer eine Gesichts- und Armverletzung zu. Er konnte die Fahrt nicht weiter fortsetzen. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

st. **Radlerpech.** Am Schnittpunkt der Haunerfeldmit der Bochumerstraße stießen zwei Radfahrer zusammen. Einer der Gestürzten zog sich hierbei eine Knieverletzung zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

st. **Diebe am Bauzaun.** Seit längerer Zeit ist der Zaun, der den Sportplatz des Erler Spielvereins umgibt, in einer trostlosen Verfassung. Ueberall sind Bretter und Riegel, sogar Teile der auf dem Platz angebrachten Bänke abgerissen und fortgeschleppt worden. Hierdurch hat der Verein auch noch den Schaden, daß ein Teil der Zuschauer die entstandenen Löcher als Eingang benutzte und ihn um das Eintrittsgeld brachte. Nun ist die Vereinsleitung dazu übergegangen, den Zaun zu erneuern. Die Arbeiten werden spätestens am Ende des Monats erledigt sein.

st. **Glück gehabt** hat ein fünf Jahre alter Junge aus der Grenzstraße. Dieser lief einem jungen Mädchen ins Rad und wurde überfahren. Im gleichen Augenblick kam ein Lieferauto einer Gelsenkirchener Firma angesaust. Dem geistesgegenwärtig bremsenden Autolenker gelang es, seinen Wagen kurz vor dem am Boden liegenden Jungen zum Stehen zu bringen.

st. **Preisschießen.** Die Scharfschützenabteilung hielt auf dem Schießstand bei Erlemann ihr erstes Preisschießen ab. Nach spannendem Kampf gingen folgende Schützen als Sieger hervor: Klee 175 Ringe, 1. Preis: Wiescherhoff 167 Ringe, 2. Preis: Erlemann 164 Ringe, 3. Preis: Geziersti 162 Ringe, 4. Preis: Klingsöhr 161 Ringe, 5. Preis. Die Abteilung bereitet sich für das im nächsten Jahr in Köln stattfindende deutsche Bundesschießen vor. Von nun ab findet Samstags stets um 4 Uhr Uebungsschießen bei Erlemann statt.

O. **Evangelisch-lutherischer Gebetsverein Buer-Hassel.** Der Verein feiert heute sein Jahresfest in der Kirche. 10 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Gemischten Chores. Die Festpredigt hält Pfarrer Gobrecht. Um 15 Uhr Kreisjugend- und Gesangfest mit Ansprachen und Gesang eines Massenchores. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Stadtteil Horst

□ **Ihre Silberhochzeit** konnten gestern die Eheleute Franz Brönker feiern. Heute begehen die Eheleute Karl Röchter aus Brauck ihr 25jähriges Ehejubiläum. Herzlichen Glückwunsch.

□ **Unruhige Nacht.** Die Nacht von Freitag auf Samstag verlief im Stadtteil Horst sehr unruhig. Besonders in der Markenstraße rumorte es die ganze Nacht. Der Lohntag wird hierzu wohl den größten Teil beigetragen haben. Mehrere Polterabende sorgten dann auch noch ihrerseits dafür, daß die Ruhe der Bürger noch mehr gestört wurde.

O. **Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein Horst.** Zur Teilnahme an der 25jährigen Jubelfeier des Brudervereins Röhlinghausen versammeln sich die Kameraden und die Frauengruppe heute pünktlich 12,30 Uhr am Vereinslokal Heideschötter. Abfahrt von Bahnhof Horst-Süd 12,58 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Die Vertrauensleute werden in diesen Tagen vorsprechen und die Beitrittsgebühren zur W.F.K. erheben. Die Mitglieder haben nur diese Zahlung zu leisten. Den fortlaufenden Monatsbeitrag an die W.F.K. zahlt die Vereinskasse. Der Beitritt zur W.F.K. hat den Vorteil, daß eine Sterbeunterstützung für Mitglieder, deren Frauen und Kinder bis zu 18 Jahren gezahlt wird. — Die Fahrtkarten für den Sonderzug am 27. August werden heute und morgen in den Anmeldestellen beim Vorsitzenden, Zeppelinstraße 21, und Joh. Raujoks, Heßlerstraße 23, ausgegeben. Anmeldungen für den Sonderzug am 10. September werden jetzt schon entgegengenommen.

A. **Evangelischer Gesellenverein Horst.** Der für heute geplante Ausflug nach Welheim muß wegen Besetzung des Lokals am heutigen Sonntag auf den nächsten Sonntag verschoben werden. Die Mitglieder und ihre Damen treffen sich dann um 2 Uhr nachmittags im Vereinsheim Rütter, um von dort aus geschlossen nach Welheim zu marschieren, wo dann das geplante Preisschießen stattfindet. Für eine gute Unterhaltung hat die Vereinsleitung in jeder Weise gesorgt. Deshalb wird nochmals an alle evangelischen Meister und Gesellen dringend der Appell gerichtet, an dem interessanten Ausflug teilzunehmen.

Heute:

Unterhaltungsblatt

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Westfälisch-Lippischer Handwerkertag.

Am 15. und 16. September in Herford.

Der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund hat nunmehr das Programm des diesjährigen Westfälisch-Lippischen Handwerkertages 1929 in Herford veröffentlicht. Abweichend von der früheren Regel ist die Tagung aus Zweckmäßigkeitsgründen auf den Herbst verlegt worden, um den Bundestag insbesondere dazu benutzen zu können, eingehende Stellung zu nehmen zur Frage der Einstellung des Handwerks zu den im November bevorstehenden kommunalen Wahlen.

Der Bundestag beginnt mit der öffentlichen Kundgebung am Sonntag, den 15. September, vormittags 10 Uhr, im Schützenhof, Herford. Es wird dort der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprechen. Die Wünsche und Forderungen des Handwerks werden behandelt werden von Dr. Holzapfel, Syndikus der Handwerkskammer Bielefeld. Nachmittags findet ein Festzug der Herforder Innungen statt. Am Abend des Sonntag ist auf dem Schützenhof ein Familienabend des gesamten in Herford anwesenden westfälisch-lippischen Handwerks. In der geschlossenen Handwerkerversammlung am Montag, den 16. September, werden behandelt Fragen des berufsständischen Versicherungswesens, über die Herr Drechslermeister Feuerbaum, Vorsitzender des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, Fragen der Auswirkungen der Beamtenwirtschaftsbewegung, Werkskonsumvereine usw. auf das Handwerk, über die Herr Syndikus Oswald, Bochum, weiter die kommunalen Wahlen, über die Herr Dr. Althoff, Dortmund, referieren wird. Die Bedeutung der zur Beratung stehenden Gegenstände und die getroffenen eingehenden Vorbereitungen lassen erwarten, daß der Westfälisch-Lippische Handwerkertag in Herford sich zu einer eindrucksvollen Tagung ausgestalten wird.

Hierzu wird noch mitgeteilt: Der Bund beabsichtigt, um den Besuch aus dem Westen zu erleichern, einen Sonderzug ab Gelsenkirchen fahren zu lassen, der folgende Stationen berühren wird: Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Herne, Castrop-Rauxel, Dortmund, Kamen, Hamm, Ahlen, Neubeckum, Rheda, Herford. Für diesen Sonderzug wird die genaue Angabe der Teilnehmerzahl von der jeweiligen Station benötigt, da die Karten bei der Eisenbahndirektion vorher bestellt werden müssen. Die Handwerker Gelsenkirchens, welche beabsichtigen, die Tagung mitzumachen und diesen Sonderzug benutzen, müssen sich bis spätestens 31. August beim Innungsausschuß, Kaiserplatz 7, anmelden.

Es ist im vergangenen Jahre beantragt worden, die Tagung nach Gelsenkirchen zu verlegen und wir haben Aussicht, sie für nächstes Jahr zu bekommen. Aus diesem Grunde ist eine rege Beteiligung von Gelsenkirchen-Buer aus erwünscht.

Arbeitsmarktbericht.

Das Landesarbeitsamt Westfalen

berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt in der Woche vom 15. bis 21. August:

Der Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung in der vergangenen Woche infolge des starken Zugangs von arbeitslos gewordenen Notstandsarbeitern folgte nunmehr eine gegensätzliche Entwicklung in den beiden Unterstützungseinrichtungen: Einer Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 33 steht eine Abnahme der Zahl der Krisenunterstützungsempfänger um 117 gegenüber: das bedeutet für die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger eine weitere Rückwärtsbewegung um 84. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger beträgt 41 778 (gegenüber 41 862 in der Vorwoche). Sie verteilt sich mit 34 718 auf die Arbeitslosenversicherung (gegenüber 34 685 in der Vorwoche) und mit 7060 auf die Krisenunterstützung (gegenüber 7177 in der Vorwoche). Die seit Mitte Juni ununterbrochen zunehmende günstigere Entwicklung im Vergleich zum jeweiligen gleichzeitigen Stand des Vorjahres hält an: Es werden 12 002 Hauptunterstützungsempfänger weniger gezählt als zur gleichen Zeit des Vorjahres (gegenüber nur 11 759 in der vergangenen Woche). Der günstigste Stand des Vorjahres liegt um 5073 (gegenüber 4985 in der vergangenen Woche) unter dem gegenwärtigen.

Die Bewegungen der einzelnen fachlichen und regionalen Arbeitsmärkte sind ihrem Umfang nach immer weniger aus den Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger zu erkennen. Denn die im Falle der Arbeitslosigkeit infolge energischer Vermittlungstätigkeit immer schnellere Ueberführung in berufsfremde Arbeit und häufig noch an einen anderen Beschäftigungsort läßt eine beträchtliche Anzahl entlassener Arbeitskräfte garnicht erst als Unterstützungsempfänger der betreffenden Berufsgruppe, deren Arbeitsmarktlage sich tatsächlich verschlechtert, erkennen. So ist z. B. die Lage des Arbeitsmarktes in der verarbeitenden Metallindustrie weit ungünstiger als nach den Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger zu vermuten wäre. Und der sich infolge des verfrüht einsetzenden Campagneschlusses schon leicht verschlechternde Arbeitsmarkt im Baugewerbe ist in den Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger noch garnicht zu erkennen.

Gesunde Kinderjahre

sind das beste Kapital, das Sie Ihren Kindern mitgeben können. Verabreichen Sie in der Milch Ovomaltine, die natürliche aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung. Jedes Kind verträgt sie und nimmt sie gerne.

In Apotheken u. Drogerien vorrätig; 250 gr Büchse RM. 2.70, 500 gr RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch: Dr. A. Wander G. m. b. H., Ostholen-Rheinhessen.

Fußgerechte vornehme Schuhe mit und ohne Fußbett | Handbedruckte indanthren gefärbte handgewebte feinfarbige, leichte Stoffe
E. M. Thielens Bahnhofstraße 75 Kunsthandwerkl. Geschenke
Unverbindlicher Besuch erbeten.

ternde Beschäftigungsgrad im Ziegeleigewerbe ist aus den Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger der betreffenden Berufsgruppe nicht zu ersehen; denn die bis jetzt arbeitslos gewordenen Ziegler fanden zum größten Teil neue Arbeitsmöglichkeiten in der Landwirtschaft.

Infolge der anhaltend guten Konjunktur beim Ruhrkohlenbergbau hat sich die Belegschaft von 375 831 Mann im Monat Juni auf 378 834 im Monat Juli, also um 3003 Mann vermehrt. Die Zunahme beträgt demnach seit Januar d. J. 13 730 Mann. Die Fluktuation bei den Zechen im Monat Juli hat 9538 Zugänge und 6535 Abgänge zu verzeichnen. Der Belegschaftsvermehrung entspricht eine Abnahme der arbeitsuchenden Bergarbeiter um 1954 Mann gleich 48,25 Prozent gegenüber dem Vormonat. Seit dem höchsten Stande der arbeitsuchenden Bergarbeiter Januar d. J. ist damit eine Abnahme um 87,51 Prozent zu verzeichnen. Von den arbeitsuchenden Bergarbeitern befanden sich keine in freier Arbeit, in Notstandsarbeit 212 (448 am 17. Juli); arbeitslos waren 1880 (3602). Davon bezogen 1569 Arbeitslosenunterstützung (2424), keine Unterstützung oder Wohlfahrtsunterstützung 311 (1178). Unter den Arbeitsuchenden waren 1449 verheiratet (2781), ledig waren 647 (1269). Kohlenhauer waren 315 (768), davon 244 (598) vollleistungsfähig, 194 (450) waren Lehrhauer, 496 (894) waren Schlepper; 267 (498) Reparaturhauer, und 824 (1440) Tagesarbeiter.

In der vergangenen Woche hat die Besserung der Arbeitsmarktlage im Ruhrkohlenbergbau zu weiteren Einstellungen geführt. Nur im Arbeitsamtsbezirk Kamen war ein plötzlicher Stillstand der Absatzlage zu verzeichnen, wodurch der Stand des dortigen Teilarbeitsmarktes ungünstig beeinflußt wurde.

Die Berechnung des unpfändbaren Teiles des Lohnes

im Urteil des Reichsarbeitsgerichts.

Das Reichsarbeitsgericht hatte am 29. Mai 1929 eine Frage von großer praktischer Bedeutung zu entscheiden, über die von mehreren Landesarbeitsgerichten einander widersprechende Entscheidungen vorliegen, auch im Schrifttum keine einstimmige Meinung herrscht. Es handelt sich um die Frage, ob der unpfändbare Teil des Arbeitslohnes nach dem Bruttolohn zu errechnen sei, wie es in der Nachkriegszeit üblich gewesen ist, oder nach dem Nettolohn, wie es vor dem Kriege gehandhabt worden ist, d. h. nach dem Betrage, den der Arbeiter nach Abzug der Einkommensteuer und der Sozialversicherungsbeiträge erhält. Der Kläger ist ein bei der Wollkämmerei angestellter Schlosser, der eine Firma auf Zahlung des Unterschiedsbetrages verklagt hat, der sich aus der Zugrundelegung des Brutto- oder Nettolohnes für die Berechnung des unpfändbaren Betrages ergibt. Daß Reichsarbeitsgericht stellte sich mit dem Landesarbeitsgericht Harburg-Wilhelmsburg auf den Standpunkt, daß eine Berechnung des unpfändbaren Lohnteiles auf Grund des Bruttolohnes zu erfolgen hat. Bei der Entscheidung dieser Frage ist das Reichsarbeitsgericht von dem der natürlichen Verkehrsauffassung entsprechenden Begriff des Lohnes ausgegangen. Unter „Lohn" sei alles das zu verstehen, was der Arbeitnehmer als Vergütung für geleistete Arbeit zu beanspruchen hat. Das ist nicht nur der Lohnanteil, den der Arbeitnehmer für sich verwenden kann, sondern auch das, was ihm an sich zusteht, aber an andere Stellen abgeliefert wird, also auch die Steuern und andere Sozialabgaben. Urteil vom 29. Mai 1929 des RAG. 658/28.

Dr. W.

Kray.

Stiefmütterliche Behandlung durch die Stadt Essen.

Wo bleiben die Zusagen des Eingemeindungsvertrages?

do. Aus einflußreichen Kreisen Krays wird uns geschrieben:

Vor einiger Zeit erschien in der Essener Presse ein Artikel über die „wirtschaftlichen Eingemeindungen" der neuen Essener Gebietsteile. Dieser Artikel stellt bezügl. der Wirtschaftlichkeit in Kray alles auf den Kopf. Der Artikelschreiber scheint in Kray überhaupt noch nicht gewesen zu sein, sonst hätte er doch sehen müssen, daß Kray noch nicht die letzte Zeche verloren hat, sondern daß der Bergbaubetrieb noch immer auf der Höhe steht. Auch die Zeche „Katharina" der Essener Steinkohlenbergwerke liegt nicht auf Stoppenberger, sondern vollständig auf Krayer Gebiet. In Kray ist auch nicht nur noch Kleinindustrie vorhanden. Oder rechnet der Artikelschreiber vielleicht das große Werk der Budenusschen Eisenwerke zur Kleineisenindustrie? In wirtschaftlicher Beziehung ist der

Stadtteil Kray jedenfalls einer der besten Bissen gewesen, die Essen geschluckt hat.

Von diesem Gesichtspunkt aus kann man auch die Erregung verstehen, die augenblicklich durch den ganzen Stadtteil geht wegen der stiefmütterlichen Behandlung in Sachen der Verwaltungsstellen.

Sobiel bekannt ist, steht der Eingemeindungsvertrag zwischen der Stadt Essen und dem Landkreis Essen ausdrücklich vor, was an selbständigen Stellen in Kray verbleiben soll. Nun kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, daß das Bauamt und das Tiefbauamt fast restlos in andere Stadtteile verlegt sind. So sollen die weiteren Bearbeitungen der Bauangelegenheiten

von Steele aus geregelt

werden. Gerade das Wort Steele erweckt bei der hiesigen Bevölkerung keine angenehmen Gefühle, da ja bekanntlich 90 Prozent der Gesamtbevölkerung von Kray sich seit langen Jahren geweigert haben, über einen Eingemeindungsvorschlag von Steele auch nur zu verhandeln.

Für solche Auslegung des Wortes „Selbstverwaltung" kann natürlich kein Verständnis vorhanden sein. In Kray herrscht jedenfalls die Meinung, daß nach dem Eingemeindungsvertrag unter der Oberhoheit der Stadt Essen die bisherigen Ortsstellen selbständig bestehen bleiben, wenn auch eine Verschiebung des Personals hier und da erforderlich sein kann.

Gut wäre es, wenn der vorgesehene Ortsausschuß möglichst bald seine Funktionen aufnimmt, um zu den einschlägigen Fragen Stellung zu nehmen, um gemeinsam mit der Stadtverwaltung Essen eine allgemeinbefriedigende Lösung zu finden.

Schönes und Unschönes in Kray.

× An den Ottilienanlagen ist von der Verwaltung für Kinder eine Rutschbahn geschaffen worden, welche die hellste Freude der Kleinen auslöst. In der Ferienzeit ist der Betrieb sehr stark und heller Kinderjubel ertönt von früh bis spät.

Einen unschönen Anblick bieten dagegen die alten Ziegelschuppen der Ridderschen Ziegelei an der Hauptstraße in Kray-Mitte. Zwar werden diese augenblicklich instand gesetzt, doch dürfte der häßliche Eindruck dadurch nicht verschwinden. Hier zeigt sich die mangelnde Voraussicht früherer Zeit; heute wäre es nicht mehr möglich, daß solche Bauten in unmittelbarer Nähe der Straßenfront errichtet würden, die es verhindern, daß die Baulücke zwischen Kray-Nord und -Süd geschlossen wird.

„Wilhelm Tell" in Kray.

Schützenfest-Festaufführung.

ch. Am Donnerstag tauchte manche bange Miene auf, als plötzlich Regen einsetzte und bis zum Abend nicht mehr aufhören wollte, sollte doch „Wilhelm Tell" am Rathaus aufgeführt werden. Aber die wackeren Schauspieler der Landesheimatspiele Witten waren mit sechzig ihrer besten Kräfte zur Stelle. Erfreulicherweise waren die Krayer Bürger trotz des Regens stark vertreten. Der Schützenmarsch, gespielt von der Bonifaciuskapelle eröffnete die Feier. Atemlose Stille setzte ein, als die letzten Töne verklungen waren und alle Blicke sich der von Scheinwerfern und Fackeln beleuchteten Rathaustreppe zuwandten, die sich als Bühne wundervoll eignet. Dr. Konrad Maria Krug bot eine abgekürzte Fassung, die auf die Rudenzhandlung verzichtete, aber dennoch einen überwältigenden Eindruck hinterließ, namentlich der Schwur auf dem Rütli. Dr. Krug wurde durch Ueberreichung eines wunderbaren Blumengebindes eine besondere Ehre zuteil; seine Spieler trugen ihn auf den Schultern davon. Die Bonifaciuskapelle erledigte den musikalischen Teil in gewohnt vorzüglicher Weise. Die „Tell"-Aufführung wird noch lange das Tagesgespräch von Kray bilden.

× **Großer Wasserrohrbruch.** In der Sternstraße entstand am Freitag ein gewaltiger Rohrbruch. Riesige Wassermengen ergossen sich mit lautem Getöse auf den Bahnkörper der Strecke Kray-Süd—Bochum. In der Wattenscheider Straße füllten sich die Keller der Häuser mit Wasser. Glücklicherweise wurde der Bahnkörper nicht beschädigt, so daß der Verkehr nicht behindert wurde.

× **Frecher Einbruchsdiebstahl.** Unbekannte Einbrecher drangen am Freitag in der Mittagsstunde in das Lebensmittelgeschäft der Firma Wolff am Markt. Dort erbrachen sie die Geldkassette und stahlen einen größeren Geldbetrag. Auch fielen ihnen eine Menge Rauchwaren in die Hände. Die Einbrecher sind unerkannt entkommen.

ö. **Evangelisch-ostpreußischer Arbeiterverein.** Heute Sonntag, nachmittags 2,15 Uhr: Antreten zur Teilnahme am 35jährigen Stiftungsfest des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins.

ch. **Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen.** Zur Teilnahme am Jahresfest des Brudervereins Schonnebeck versammeln sich die Mitglieder heute nachmittag 2,30 Uhr im Vereinslokal Wirt Maul.

ö. **Die Jugendgruppe der DSV.** hielt unter Leitung des 1. Vorsitzenden Hermann Scheffler am Freitag eine außerordentliche Versammlung ab, in der auch der Vorsitzende der Jugendgruppe Essen, Herr Oestreich, erschienen war. Die Versammlung beschloß, der Einladung zum Sportfest der deutsch-parteilichen Jugendgruppen Essen am 1. September Folge zu leisten. Die Mitglieder versammeln sich am genannten Tage um 5¾ Uhr auf dem Bahnhof Kray-Nord. Für die Sieger veranstaltet die Jugendgruppe am 5. September eine Siegerehrung. Am 21. September kann die Gruppe ihr Stiftungsfest feiern, wofür Theateraufführungen und sonstige Veranstaltungen vorgesehen sind. Angeregt wurde weiter, bei der maßgebenden Stelle einen Antrag auf Vergebung eines Sportplatzes einzureichen, damit der Gruppe Gelegenheit zur sportlichen Ausbildung gegeben ist. Für den kommenden Winter wurde ein umfangreiches Winterprogramm aufgestellt, so daß an den wöchentlichen Versammlungsabenden abwechselungsreiche Stunden geboten werden können.

Stadt Wattenscheid.

i. **Nahrungs- und Genußmittel-Untersuchungen.** Im Stadtbezirk wurden in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni insgesamt 72 Nahrungs- und Genußmittelproben entnommen und durch das öffentliche Untersuchungsamt geprüft. Von den untersuchten Proben wurden vier beanstandet und zwar je eine Milch-, Essig-, Margarine- und Branntweinprobe.

i. **Namensänderung.** Mit Genehmigung des Preußischen Justizministers führt der Maschinist Johann Schzawinski, Weststraße 183, nebst Ehefrau und minderjährigen Kindern, künftig den Familiennamen Schezner.

i. **Neuanmeldungen für den Kindergarten der Zeche Centrum-Morgensonne** für den Herbst können in beschränktem Umfange am 27. August erfolgen. Aufgenommen werden nur solche Kinder, die bei der Anmeldung das dritte Lebensjahr vollendet haben, ein ärztliches Gesundheitszeugnis beibringen und deren Väter auf einer Schachtanlage der Zeche Centrum-Morgensonne tätig sind.

i. **Die nächste Sprechstunde der Handwerkskammer** findet morgen (Montag) nachmittags von 4 bis 6,30 Uhr im Innungshause Schild, Johannesstraße 15, statt.

i. **Ihren 82. Geburtstag** feiert am heutigen Tage die Witwe Johann Via. Die noch rüstige Greisin, die sich großer Beliebtheit erfreut, wohnt seit mehreren Jahren im Haushalte ihres Schwiegersohnes Aug. Rösen, Bismarckstraße 26. Möge ihr ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

i. **Arbeitslosenversicherung.** Die Zahl der Arbeitslosen in Wattenscheid betrug am 21. August in der Krisenfürsorge insgesamt 42 Hauptunterstützungsempfänger, 65 Zuschlagsempfänger. In der Arbeitslosenversicherung belief sich die Zahl auf insgesamt 426 Hauptunterstützungsempfänger mit 558 Zuschlagsempfängern.

i. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für die Altstadt ist heute die Alte Apotheke, Voedestraße 1, für Günnigfeld die Hindenburg-Apotheke, geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig Nachtdienst bis einschl. Freitag dieser Woche. Die Glück-Auf-Apotheke in Höntrop ist heute mittag ab 12 Uhr bis 10 Uhr abends geschlossen.

i. **Sängerkundgebung im Beckmannschen Stadion.** Der Wattenscheider Männergesangverein veranstaltet heute nachmittag um 5 Uhr mit verschiedenen ihm befreundeten Vereinen auf den Terrassen des Stadionsrestaurants eine Sängerkundgebung. Durch die Veranstaltung sollen neue Freunde für den Männergesang geworben werden.

i. **Der Ostpreußisch-Evangelische Arbeiterverein Wattenscheid** nimmt am morgigen Sonntag an der

Ein Erziehungsheim abgebrannt.



Am Mittwoch entstand in dem in der Nähe der Kleinbahnstrecke Lüneburg-Bispingen gelegenen Berufserziehungsheim in Hützel ein Brand. Das aufs modernste eingerichtete Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es war zurzeit mit sechzig jungen Mädchen belegt, die nichts von ihrer Habe retten, sich selbst aber in Sicherheit bringen konnten.


Merken Sie sich
unsere neue
Sammelnummer
21641
ab 25. August.
Geschäftsstelle und Redaktion der Allgemeinen Zeitung und Buchdruckerei Carl Bertenburg.

Der Warphof und das Sumpfmoor.

Roman von Alfred Manns (Bremen).

(Nachdruck verboten).

2

Detmar hatte seit Lenas Tode wenig gesprochen. Viel stand er bei der Leiche. Ganz jung war Lenas Gesicht wieder geworden. Sie sah fast genau so aus, wie vor acht Jahren als Braut, nur, daß die Backen nicht rot waren und die Augen nicht lachten.

In dem Bauern war ein wilder Aufruhr, hervorgerufen durch Reue, Scham und sein Unterliegen gegenüber Timke an Lenas Sterbelager, und er empfand doch widerwillig einen großen Respekt vor dieser Frau. Er kannte nur wenige Frauen richtig. Beta, sein erstes Weib, hatte zu wenig Gefühl gehabt, Lena zuviel. Die Timke war anders als beide, ganz anders.

Heute morgen hatte es den ersten Kampf zwischen Detmar und Timke gegeben. Während der Bauer den Knaben bei der Trauerfeier haben und ihn auch mit zum Grabe nehmen wollte, widerstrebte Timke beidem. Am Morgen schon hatte sie Gero zu Mette gebracht, wo er den Tag über bleiben sollte. Als Detmar das erfuhr, ließ er den Jungen wiederholen. Timke überlegte, ob es sein mußte, daß sie dem Bauern hart gegen hart begegnete bei dieser Gelegenheit und kam zu dem Entschluß, in dem einen Punkte nachzugeben. Mochte Gero bis zuletzt bei der toten Mutter bleiben, aber sie versenken sehen in die kalte Erde, das sollte er nicht . . .

Als die Diele sauber war, trug man den offenen Sarg hinauf. Gleichgültig blickten die Kühe und Pferde zu, die Sache interessierte sie nicht. Nach und nach erschienen die Gäste, die ihre selbstgebundenen Kränze am Sarge niederlegten, die Tote mit echter oder geheuchelter Trauer ansahen und dem Witwer ein paar wirklich empfundene oder hergeplapperte Worte sagten.

Detmar gab einem jeden die Hand, sagte „ja ja, das ist es" oder „da habt ihr wohl recht", und sonst war es ihm einerlei, was die Leute dachten oder fühlten. Er brauchte sie nicht. Er empfand sein Amt als Wirt nicht als Last, sondern als eine pflichtmäßige Arbeit, die getan werden muß.

Die Gäste sonderten sich nach Geschlechtern ab. Die Frauen hantierten viel mit Taschentüchern, und wenn niemand vom Hause zugegen waren, besprachen sie den Fall. Bei den Männern ging man schnell zur Tagesordnung über. Die Doornkaatflasche begann die Runde zu machen, und dabei blieb es, so lange der Sarg im Hause war.

Detmar gab jedem Antwort. Niemand hätte in ihm den gefürchteten, jähzornigen, stierköpfigen Mann gesehen, der er war. Als es Zeit war, setzte man sich zu Tisch. Die Frauen links auf der hinteren Diele, die Männer rechts. Mit dem gesunden Bauernappetit, angeregt durch die seltene Köstlichkeit der Leckerbissen, machte man sich an das Geschäft des Verzehrens. Hinten klapperten die Teller, schmatzten und plauderten die Menschen. Vorn auf der Diele lag im Sarge die tote Frau des Hauses. Nur ein siebenjähriger Junge mit großen Augen stand am Fußende des Sarges. Unmittelbar neben den derbsten Aeußerungen des Lebens, zu Ehren der Leiche veranstaltet, waren Mutter und Sohn allein.

Wubke tom Dyck, die Müllerin, unterhielt sich, während sie ein Hühnerbein zernagte, mit Becka Fockinga: „Du warst da nicht bei, Becka, du bist erst fünf Jahre im Kreise, aber ich habe sie beide mitgemacht, beide Hochzeiten von Detmar Visser. Das war ein Unterschied. Als er mit Beta Onken getraut war, da ging Detmar neben ihr, als ob er sagen wollte: so, die Geschichte ist nun in Ordnung. Aber bei Lena, du, da war er aber! Hättest seine Augen sehen sollen. Wie sie von der Kirche vor dem Hause ankamen, da sah er die Lena an, — — gut, so wie ich jetzt mache, hat er sie angesehen — und dann hat er sie aufgegriffen und wie so eine kleine Puppe über die Schwelle getragen. Na, und das hat sie nun davon. Da liegt sie. — Denn ich so denke — mein Ummo hat mich nicht über die Schwelle geschleppt, aber ich sitze hier, esse Hühnerfleisch, und es geht mir Gott sei Dank recht gut."

Becka mußte nun doch lächeln. Sie kannte die Müllerin nur als Zweihundertpfündige und machte sich ein Bild. Aber gleich wurde sie wieder ernst. Sie fühlte tiefer als die meisten anderen Frauen und hatte die kleine, verschüchterte Frau liebgehabt, obwohl sie sie nur selten gesehen.

Eben führte Mette den kleinen Gero von der Toten fort zur Stube. Da griff ihn sich Becka, streichelte ihn und sagte: „Jungske, wenn du mal nicht allein sein magst, dann komm mal rüber zu mir und erzähl mir was von deiner Mutter."

Gero nickte. „Vielleicht tue ich das, aber ich bin nicht allein, ich habe Oma Timke."

„Na, deinen Vater doch auch," warf Wubke ein. Erstaunt blickte der Kleine hoch. Dann aber nickte er wieder sehr ernst: „Ja, den Vater auch."

Als Gero bei den Männern vorbeikam, klopfte ihm Onnen Oltmanns, der ebenfalls einem uralten angesehenen Geschlecht angehörte und den der Schnaps schon etwas warm gemacht hatte, derb auf die Schulter: „So ists recht, Junge, bist ein Warphof-Visser, der flennt nicht und wenns ihm noch so dick im Halse sitzt."

„Ich weine wohl und will auch weinen," antwortete Gero, „denn Mutter hat gesagt, sie kommt nicht wieder." Damit wandte er sich trockenen Auges ab. Vor diesen lärmenden, essenden Menschen konnte er nicht weinen. Doch das meinte er nicht mit der Antwort, denn er wußte es gar nicht einmal.

„Ein sonderbarer Junge," sagte Bernt Fockinga zu Didde Meinert, der zwischen ihm und Onnen Oltmanns saß. „Ein guter Junge," erwiderte Didde, „es steckt viel drin, nur, man weiß noch nicht recht, was es ist. — Ich bin hier ja häufig auf dem Hofe und beobachte ihn. Setzt man ihn auf ein einjähriges Füllen, dann lacht er, wenn es hinten und vorne ausschlägt, und wenn sich die dicke Sau am Futtertroge den Rüssel blutig ritzt, dann läuft er weg. Ja, und neulich, das war eigen. Vor vierzehn Tagen, da war der Steg, der über die Bäke nach der Wisch führt, wackelig geworden und ich hatte davon gesprochen, daß es gefährlich ist, so rüber zu gehen. Na, zwei Stunden später, da will die Hilfe auf die Wisch. Was glaubt ihr, hat sich der Gero angestellt! Ein Gebrüll hat er vollführt und die Hilfe mußte den Umweg über die Brücke machen, sonst wäre noch Detmar gekommen und der hätte den Jungen gewaltig verprügelt. Aber bange machen ließ er sich nicht von Hilfe, die ihm damit drohte. Sie solle nicht hier rüber, dann möge schon lieber Vater kommen. Na, an dem Abend sahen wir, wie auf der Wisch die Bleß sich in den Klotzstrick verfakelt hatte — die Bleß ist nicht ganz ohne —. Hast du nicht gesehen, rennt der Gero zum Steg. Ich schrei ihm nach: „Junge, der Steg hält nicht!" „Ach," ruft er zurück, „dieses eine Mal wohl noch," saust rüber und macht die Bleß frei, die ihn zum Dank dafür fast auf die Hörner genommen hätte. Uns lief es wie ein Stück Eis in den Nacken herunter. Ja, so ist er, der Gero."

Wieder wurde ein tüchtiger Schluck genommen.

Nach einer Pause sagte Meinert: „Die Visser, das ist ein ganz besonders harter Schlag. Oma Timke, die sagte neulich zu meiner Mette, es gäbe eine Geschichte von Uwe Visser, der vor, ich weiß nicht, viel hundert Jahren gelebt hat. Du weißt hier ja mit sowas Bescheid. Onnen Oltmanns, willst du nicht erzählen, was das gewesen ist mit Uwe Visser?"

„Weiß ich wohl, kenn ich, will ich auch wohl erzählen, wenn Detmar das recht ist. Detmar," rief er diesem zu, „hier wollen einige die Geschichte von Uwe Visser hören. Hast du was dagegen, wenn ich die erzähle."

„Nein, Onnen, erzähl nur."

„Das ist jetzt vierhundert Jahre her," begann Oltmanns, „da hatten die Friesen gerade angefangen, einen Deich gegen die Tortum zu bauen. Sie machtens, wie sies konnten. Heutzutage legt man Gleise, und dann kommen tausend Arbeiter und hundert Maschinen, und dann fahren sie eine Unmenge Sand auf und von wer weiß woher. Aus alledem machen sie dann ein flaches Profil, stützen es noch und mauern es aus, wo es sein muß, so daß sich da selbst die Sturmflut an zu Tode frißt. Na, das gabs damals nicht. Alles Werk mußte mit den Armen und Fäusten geschaffen werden. Die taugten wohl was, den Donner auch, aber na, so einen Deich bauen, wie wir ihn jetzt haben, das sollten sie wohl lassen."

„Ja, hm — — Didde, gieß mir noch mal einen ein — — so — —. Ja, was ich sagen wollte, das Ding war so: bis dahin hatten die Bauern in der Marsch sich, wie ihr wißt, die Häuser auf kleine Hügel gebaut, und wo keine waren, hatten sie sich mühsam Sandhaufen zurechtgekarrt. Außen packten sie Grassoden auf wie bei Deichen. Lief dann die Tortum über, so kam sie selten nach oben. Aber eine schlimme Arbeit wars doch, denn das Vieh ging nicht überall bei Hause; das mußte von den weiter weg liegenden Weiden auf die Geest getrieben werden. Das gelang nie ganz, immer verfloffen eine Menge Kühe

Sonntagsgedanken

Aus Tagen der Unbekümmerten.

Von

Reinhold Braun.

Der Tag des Malers.

Da sitzen die beiden wieder beisammen, der alte, zartgestaltige Maler mit dem Ludwig-Richter-Gesicht und der gleichen Einfalt des idyllischen Gemütes, und das Dorfhannel im roten Miederkleidchen, mit dem strohgelben Haare, um das es einen selbstgewundenen Feldblumenkranz gelegt hat, der sich wie ins Aehrengold schmiegt.

Sommermorgensonne flutet breit und wohlig durch die mächtigen Fenster der hohen, unwirtlich weiträumigen Schlafensstatt, einer echten spitzwegischen Armuterei: alles in einem: Schlafzimmer, Küche, Besuchszimmer und Künstlers Werkstatt, Schlafzimmer, Küche, Besuchszimmer und Künstlers Werkstatt: sehr, sehr dürftig, aber sehr sauber, obwohl der Alte einsam und ohne jeden helfenden Hausgeist lebt.

Ach, was ist ihm in seinem langen Leben nicht alles zerbrochen . . . Aber er blieb in der Einfalt und der Kraft der Kinder Gottes, und nichts konnte ihm aus seinem Herzen den ewigen Singevogel vertreiben.

Seine idyllischen, einfaltseligen Bilder finden nur selten noch ihre Käufer. Aber was braucht er zum Leben! Ein wenig warme Milch. Im übrigen ist er Rohkostler.

Ja, nun sitzen die beiden wieder beisammen, der liebe Alte und die liebe Kleine. Und der Alte malt das Dorfhannel und zaubert alle Kinderseligkeit in mystischer Gefangenheit auf die Leinwand. Dem Hannel sein ganzes Glücksherz ist schier in die Augen des lieblichen Bildes gesprungen.

Im Lande „Ohnezeit" sind die zwei.

Ein paar Nüsse werden zu den „Mahlzeiten" geknabbert, honigsüße, kernlose Rosinen und frische Stachelbeeren einträchtig aus einer Schüssel zum Munde geführt, und dabei wird geplaudert, ach, und wie geplaudert! Altersweisheit und ein herrlich Glaubensherz klingen zusammen mit eines schlichten Kindes lustig-ehrlichem Gerede.

Dann wieder fröhlicher, treffsicherer Pinselstrich und Hannels Lächeln, denn die beiden wissen auch fleißig zu sein. In holder, herzeiniger Abseitigkeit rinnen die Stunden; unbeschwerten, unbekümmerten Gemütes freuen sich die zwei ineinander.

Das Bild aber aus jenen Stunden hängt im Zimmer der liebsten Frau und schmiegt sich köstlich ein in die Heimeligkeit des kleinen Raumes und ist eine gar seltsame Predigt mit dem Thema: „Was bekümmerst du dich, liebes Herz!"

Der Hirtentag.

Bist du einmal umschwungen und überwölbt gewesen von der magisch wechselnden Himmelsräumigkeit eines Hirtentages, wie ich einst auf märkischer Heide? Schäfer Hannes war ein echter und rechter Hirte und, wie es bei einem solchen nicht anders sein kann: ein Mann von einer herrlichen Einmaligkeit. Wenn mir der Kopf voll unruhiger, sturmreicher Dinge saß und ich nicht aus noch ein wußte, dann wanderte ich zum Schäfer Hannes hinaus und tauchte ein in das Still-Glück seines Hirtentages.

Ach ja, sein Hirtentag! Das war die Ruhe und sinnige Unbekümmertheit der kosmischen Menschen mit der ungelehrtesten Philosophie von der Welt, und die doch alle Wunder des erkennenden Herzens in sich barg. Der Blick in die wasserblauen Einsamkeitsaugen war Trank aus einer Quelle, und des Hannes Worte waren von einer ungemein fesselnden Grundständigkeit. In seinem Hirtentage war die unnachahmliche Gelöstheit von der Allzuvielheit der Alltagsdinge. Fern verdonnerte dann und wann ein Zug der Eisenbahn. Sonst waren wir eingesponnen in Klang und Farbe und traumhaftem Wechsel der reinen, weichen Natur.

Jene Stunden dämmern mir auf wie stillgrüne Inseln, fern, fern, da ich einem wirklichen, unverfälschten und reinen Menschen nahe war und Gott und der Heiligkeit seines Alls und meinem Besten.

Ströme, holdseliger Glanz! Fülle mich, Seele der Erinnerung, mit der Einfalt und dem Heimweh von einstens! Leben du, schenke mir neue „Hirtentage", fern von der unseligen Hast der Zeit! Hirtentage, oder wie ihr heißen möget, schenkt allen verwandten Seelen und mir immer wieder das eine, das not tut, schenkt Brot des Lebens, Frieden, einmal, ach, die selige Unbekümmertheit! Helft uns, die „zerrissenen Fäden wieder anzuknüpfen"! Kommt, Ihr Brüder und Schwestern, lasset uns Heimweh haben!

Konklave im Reich des ewigen Schweigens

Wie die Trappisten ihren Generalabt wählen.

Der strengste Mönchsorden, der mit äußerster Rigorosität an jahrhundertealter Uebung festhält, ist zweifellos der Trappistenorden. So abgeschlossen von aller Welt seine Mitglieder ihr Tagewerk verrichten, weiß doch jedermann immerhin soviel, daß sich die Trappisten zu strengstem Stillschweigen verpflichtet haben. Ein französischer Journalist hatte die sich nicht jeden Tag bietende Gelegenheit, einem Generalkapitel des Ordens beizuwohnen, soweit ein Laie überhaupt an einem solchen Anlaß teilnehmen kann. In einer großen Pariser Zeitung entwirft Charles Nicolaus ein anschauliches Bild von dem außerordentlichen Ordenskapitel in der Abtei von Citeaux, dem Kloster, das dem Orden seinen Namen gegeben hat, der ja eigentlich die „Reformierten Cisterzienser von Notre Dame de la Trappe" heißt. Der Anlaß zu dieser außerordentlichen Zusammenkunft im Kloster von Citeaux war die Wahl eines Generalabts des Ordens. Ein hochwichtiges Ereignis für die beschedene, aber arbeitsame Abtei von Citeaux, das Mutterhaus des Ordens, dessen Oberhaupt über achtundfünfzig Klöster und 3500 Mönche an allen Enden der Welt gebietet. Es hatten sich mehr als siebzig Aebte und Priores im Klosster von Citeaux eingefunden. Aus allen Himmelsrichtungen waren sie gekommen: aus Frankreich, aus Deutschland und Oesterreich, aus Holland und Belgien, aus England, Irland, Italien und Serbien, aus den Vereinigten Staaten und Kanada, vom fernen Osten, aus China und Japan, und wo immer ein Trappistenmönch sein entsagungsreiches Dasein lebt. Es war im ganzen ein vielköpfiges Cisterzienser-Konklave, von dem ein unvergeßlicher Eindruck ausging.

„In der großartigen weiten Allee von Apfel- und Aprikosenbäumen, die sich unter der Last der Früchte bogen, herrscht tiefes Schweigen. Man betritt", so schreibt der Journalist, „das Gebiet der Abtei wie einen öffentlichen Garten oder einen Park, der sich freilich von seinesgleichen dadurch unterscheidet, daß hier nur die Vögel das Recht haben, laut zu sein. Das Rattern meines Motors ließ den Bruder Pförtner seine Klause verlassen und nach dem Eindringling sehen, der ihm eine Reihe von Fragen über das Kapitel und die Wahl vorlegen wollte. Aber der Priester gab mir zu verstehen, daß nur die Vergangenheit und die Gegenwart den Menschen gehören, und daß die Sterblichen kein Recht haben, den Absichten der Vorsehung vorzugreifen. Mit Prophezeiungen hatte ich also kein Glück, und es blieb mir nichts anderes übrig, als die offizielle Verkündigung des Wahlergebnisses abzuwarten. Am Sitz des Kapitels herrscht tiefes Schweigen. Der Generalvikar, der interimistisch die Funktionen des verstorbenen Erzabts, des Ehrwürdigsten Herrn J. B. Ollitraut de Kerwallam, versah, hat als einziger das Wort, um in einer kurzen und nur auf das Wesentliche eingehenden Ansprache Pflichten und Rechte des Ordensoberhauptes zu umreißen. Dann schreitet man zur Wahl, deren Modalitäten seit neunhundert Jahren unverändert bestehen. Zunächst werden drei vereidigte Wahlherren ernannt. Der zweite fungiert als Vorsitzender. Dann defilieren nacheinander Aebte und Priores an der Urne vorbei, in die sie ihren Stimmzettel versenken. Wenn alle gewählt haben, prüfen die Wahlherren den Inhalt der Urne und teilen das Ergebnis mit. Wenn die notwendige Majorität, die Hälfte der Versammlung und eine Stimme, nicht erreicht ist, muß nochmals zur Wahl geschritten werden, im andern Fall ist eine andere Formalität erforderlich, die in der folgenden Sitzung erfüllt wird. Die Versammlung muß einen Notar des Kapitels wählen und ihm vier Beisitzer zuteilen, die das Protokoll der Wahlen zu redigieren und zu unterzeichnen haben, worauf der Name des Gewählten verkündet wird. Erst in diesem Augenblick haben die Teilnehmer des Kapitels das Recht, den Beratungssaal zu verlassen, wo die Ordensregel sie für die Dauer der Wahl einschließt. Das Schweigen und die Diskretion, die von den Teilnehmern verlangt werden, sind von äußerster Strenge und werden nie gebrochen.

Dann fangen die beiden Glocken im Turm der Klosterkirche mit aller Macht zu läuten an: es ist ein Uhr mittags, und das Kapitel ist seit fünf Uhr in der Frühe zusammen. Auf dem Feld, wo sie Landarbeit verrichten, in der engen Zelle, wo sie ihren Studien und Betrachtungen obliegen, heben die Trappisten den kahlgeschorenen Kopf, und Freude leuchtet aus ihren Augen: der Abt ist gewählt, die beiden Glocken verkünden den Dörfern der Umgebung die frohe Kunde. Wie heißt der neue Abt? Nur die Mitglieder des Kapitels wissen es. Es gilt noch zu warten, bis die Verkündigung des Namens in aller Oeffentlichkeit erfolgt. Soeben verläßt der als Notar fungierende Abt, die Mitra auf dem Haupt und den Krummstab in der Hand, gefolgt von seinen vier Beisitzern den Kapitelssaal und bleibt auf den Treppen, die zur Abteikirche führen, stehen. In dem tiefen Schweigen des Klosters erhebt er die helle, tönende Stimme und verkündigt, daß der Ehrwürdigste Herr Hartmann Smets, Abt von Notre Dame du Sacre-Coeur de Westmall, in der Provinz von Antwerpen, zum Generalabt gewählt, und daß die Mönche und Gläubigen aufgefordert seien, dem Kapitel Einwände gegen diese Wahl vorzubringen. Dieselbe Zeremonie wiederholt sich vor der Herberge der Fremden und zum dritten Mal an der Klosterpforte, die sich nur bei dieser seltenen Gelegenheit öffnet. Der Notar begibt sich sodann in den Kapitelssaal zurück und stellt an den Gewählten die Frage, ob er annehme. Sie wird bejaht und damit ist der Erwählte Generalabt des Ordens. Wie bei dem Konklave, aus dem der Papst hervorgeht, verbrennen die Wahlherren die Wahlzettel, deren Geheimnis zu wahren ihre strenge Gewissenspflicht ist. Dann herrscht wiederum Schweigen, das nur für einen Augenblick von der hellen Stimme des Notars gebrochen worden war, über dem ganzen Kloster. So einfach die Zeremonie war, so lebendig hat sie doch die Vision des Mittelalters heraufbeschworen. Kein Zeichen von Erregung, keine Unruhe herrscht in den Klostergängen, nichts, was erkennen ließe, daß sich etwas Ungewöhnliches zugetragen hat.

Zum Gedächtnis der Helden der „Möwe":



Am 25. August wird in Sprottau ein Traditions- und Gefallenendenkmal für den Hilfskreuzer „Möwe" zugleich als besondere Ehrung für den ehemaligen Kommandanten Fregattenkapitän Burggraf zu Dohna-Schlobitten durch Admiral Zenker enthüllt. Das Bild zeigt das in Bronze ausgeführte schöne Denkmal.

Witterungsbericht.

Das ausgedehnte Tiefdruckgebiet über Nordeuropa erstreckt sich auch heute in Ausläufern nach Mitteleuropa, während über Frankreich und Süddeutschland hoher Luftdruck fortbesteht. In Deutschland war es heute früh im Südosten heiter, sonst meist bewölkt, aber nur vereinzelt regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 18 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südwind, Nebel und 13 Grad.

Aussichten bis Montag: Fortgesetzt veränderlich sowie zeitweise Regen bei wenig geänderten Temperaturen.

Unsere Denksportaufgabe.

Die Gesellschaft.

„Denke dir," erzählt das kleine Karlchen, „vorgestern gab es bei uns eine Gesellschaft, allerdings nur Familienmitglieder. Onkel Max und Paul mit ihrem Vater und dessen beiden Schwiegertöchtern, mein Vetter Eduard mit seinem Großonkel, meine Eltern und ich. Wir waren 12 Personen."

„Nanu, Karlchen, wie ist denn das möglich?" fragte ich.



Ein wahres Vergnügen

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit imi!

imi verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. imi macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen imi-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißen! Versuchen Sie imi! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohner-, Putz-, Spül- und Scheuertücher, überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit imi! Überall erhältlich. Machen Sie sich's leicht durch



1 Eßlöffel imi auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser.

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Sport der Allgemeinen Zeitung

München 1860 erlebt eine große Niederlage

durch F. Cl. Schalke 04 auf der Kampfbahn „Glückauf".

4:1 heißt das Ergebnis.

Halbzeit 3:1 (Ecken 6:3).

Mit einiger Spannung wurde dem gestrigen Spiel auf der Kampfbahn Glückauf entgegengesehen: Einmal wegen der ungewöhnlichen Tatsache, daß auf zwei hintereinander folgenden Tagen Großspiele angesetzt waren und man nicht wußte, inwieweit das Sportpublikum eine solche Belastung aushalten würde und dann die Frage, ob Schalke 04 seinen ersten Gegner, dem er einmal eine schwere Niederlage verdankte, gewachsen sei. Diese Fragen standen offen und man tippte hin und her. Soweit der Besuch in Frage kam, konnte man für einen Samstag für ein Gesellschaftsspiel nicht mehr denn 4000 bis 5000 Menschen erwarten und diese waren da.

Waren da und sahen einen nach jeder Richtung hin verdienten Sieg der Schalker. München 1860 brachte einen an Tradition reichen Namen, aber die Mannschaft echte in ihrem Können nicht einen Moment an das der Schalker heran. Das muß gesagt werden, um der Wahrheit die Ehre zu geben. Aber auch deshalb muß es gesagt werden, weil gestern ab nd durchaus kein landläufiges Spiel geboten wurde, wie es häufig unter der Bezeichnung Gesellschaftsspiel läuft, sondern ein scharfer, harter Kampf, der nicht einen Moment den Ernst vermissen ließ. Größte Kraftanstrengung auf beiden Seiten war in allen 90 Spielminuten ersichtlich.

Dieses vorausgeschickt, muß noch einmal der wohlverdiente Sieg der Schalker hervorgehoben werden. Schalke 04 hatte Jazek als Mittelstürmer, Valentin wirkte als linker Läufer, Böcke im Mittellauf. Die Gruppierung war sehr klug berechnet. Jazek stand auf seinem Posten und enttäuschte keinen Moment. Wenn er einigemale ungenau schoß, so trifft dieser Vorwurf auch seine Nebenleute, aber er war auf dem Posten wie nie zuvor. Ueber Valentins saubere Arbeit waren wir erstaunt und haben uns sehr darüber gefreut. Die Verteidigung mit Neumann und Badorek war glänzend. Bei den Münchenern wäre das Ergebnis noch schlechter bei einer weniger aufmerksamen Verteidigung und Torwart gewesen besonders in der zweiten Halbzeit leisteten diese drei Unmenschliches. Fast alle Angriffe der Schalker scheiterten dort. Wo aber Tore für 04 fielen, da kommt die Schuld auf die gesamte Mannschaft aus München, die, wie gesagt, dem westdeutschen Meister nicht gewachsen war.

Kurz nach 5,30 Uhr stellten sich dem Schiedsrichter Loddeck aus Wanne folgende Mannschaften zum Kampf:

München 1860.

Rod
Wendl Kling
Reutzendörfer Pledl Vogl
Stiglbauer Bachner Huber Oeldenberger Schäfer

Rothardt Kuzorra Jazek Szepan Simon
Valentin Böcke Rodner
Neumann Badorek
Sobottka

Schalke 04.

Schalke hat Anstoß. Kuzorra geht mit dem Ball durch. Der Torwart aus München brandet den ersten Angriff. Bald ist der Ball in der Hälfte der Schalker, doch hier zerstört die Verteidigung jeglichen Angriff. Schon die 7. Minute bringt das erste Tor und zwar

geht München in Führung.

Sehr überraschend war das Tor: Aus der Umklammerung haben sich die Münchener freigespielt, der Mittelstürmer Huber hat den Ball, läuft durch und schießt mit wuchtigem Schuß aus etwa 30 Meter Entfernung aufs Tor, unhaltbar für Sobottka. Jetzt lassen die Schalker die Köpfe hängen und für einige Minuten erscheint die Lage sehr brenzlich. Hin und her geht das Spiel: Die Schalker mißmutig, die Münchner freudig, aufgeweckt. Die Gäste sind stark im Angriff. Schalke hat viel in der Abwehr zu tun und kommt langsam wieder auf. In der 15. Minute erzwingt Schalke die erste Ecke, die nichts einbringt. Kurz darauf schießt Jazek knapp neben den Pfosten: Enttäuschung. Immer schärfer gehen die Schalker vor, Kuzorra, Szepan und Jazek in Verbindung mit Simon und Rothardt gehen immer wieder nach vorn, willig übernehmen Lauf und Sturm die Bälle. Endlich soll der Bann gelöst werden. In der 18. Minute nimmt Jazek eine Vorlage an und blitzschnell

heißt das Ergebnis 1:1.

In der 20. Minute erzwingt Schalke die zweite Ecke. Jetzt geht das Spiel zehn Minuten hin und her. Schalke hat sich immer mehr durchgearbeitet und diktiert den Kampf. In der 30. Minute ist Rothardt der Schütze, der das

Ergebnis auf 2:1 stellt.

Es war ein prachtvolles Tor, das starken Beifall fand. Drei sichere Gelegenheiten werden in den nächsten Minuten von den Schalkern verstebt. Dann erzwingt München in der 37. Minute eine Ecke, kurz darauf

Kälk Sobottka einen gefährlichen Schuß glänzend. — Kurz vor Halbzeit kann Rothardt

das Halbzeitergebnis mit 3:1 sicher stellen.

Kuzorra hatte ihm gut zugespielt und dann lief Rothardt wie ein Wiesel mit dem Ball ab ins Tor des Gegners.

Ohne Pause geht das Spiel weiter.

München hat Pech: sichere Gelegenheiten werden ausgelassen, der Mittelstürmer wird verletzt und scheidet aus (er kam wegen Schlüsselbeinbruch ins Krankenhaus). Ersatz tritt ein, wodurch die Mannschaft nicht besser wurde. Sofort erringt Schalke eine Ecke, die nichts einbringt. In Verfolg einer Ecke in der 20. Minute kann

Kuzorra ein Glanzstück leisten.

Simon schießt den Eckball, Kuzorra nimmt den Ball mit dem Kopf auf und köpft unter beispiellosem Jubel ins Tor zu 4:1. Noch eine Reihe von Ecken erzwingt Schalke, aber Tore fallen nicht mehr. Die Schalker haben genug Tore, den Münchenern bleiben Erfolge versagt. Der Schlußpfiff beschloß ein Spiel, das Schalke 04 in Hochform sah.

*

Auf der Tribüne hatte auch die Mannschaft aus Kairo Platz genommen, die heute, Sonntag, 4 Uhr, auf der Kampfbahn Glückauf gegen Schalke 04 spielt.

Fußballer aus dem Reich der Pharaonen.

König Fuad — Sportprotektor.

Der akademisch gebildete National Sportring Club Kairo.

Interessante Berufe.

Die Reisenden aus dem Pharaonenreich, in dem man sich im Schatten von Dattelpalmen, Sykomoren und Tarisinen vor den Strahlen der heißen Sonne schützen kann, stellten sich den Berlinern in einer Tracht vor, die im Laufe der letzten Jahrzehnte den Erdball gleichmäßig erobert hat. Nämlich in Jerseys, Hosen, Stulpen und Fußballstiefeln — ohne Hut.

Sie gehören zum National Sportring Club Kairo und waren Gäste von Tennis Borussia. An ihrer Eigenschaft, famose, faire Sportleute zu sein, ändert nichts, daß sie an den Strom wohnen, aus dessen Fluten dickhäutige Nilpferde die Nasen erheben, an dessen Ufern großmäulige Krokodile die heißhungrigen Zähne fletschen, heilige Mistkäfer — Skarabäen genannt — herumkrabbeln und — schäbige — Marabus sowie selten gewordene Ibisse stundenlang stumpfsinnig auf einem Bein stehen.

Scherz beiseite. — Obgleich der Fußballsport in Nordafrika weit jünger ist als in den meisten Ländern, steht er doch drüben bereits in großer Blüte. Aegyptens Nationalmannschaft überrannte vor gut Jahresfrist im grünen Olympiadreß zuerst 7:1 die Türkei. Dann warf sie Portugal 2:1 aus dem Rennen und mußte erst nach halbstündigem, sehr tapferen Widerstand vor einem Gegner wie Argentinien die Waffen strecken.

Die Gäste spielten einen lebendigen schnellen Fußball, zu dem sie die ihnen ausnahmslos angeborene körperliche Geschmeidigkeit und Wendigkeit befähigt.

Höchst interessant ist ein Blick auf die Zivilberufe der Angehörigen der ägyptischen Meistermannschaft. Die Spieler sind ausnahmslos Akademiker. Der erst 23jährige Torhüter ist außerhalb des Fußballplatzes Privatsekretär des englischen Generalfeldmarschalls, der die in Aegypten stationierte britische Armee befehligt.

Ein halber Kollege des Tormannes, Abdul Hamid Kam-di im Bürgergewande ist der linke Flügelstürmer, der den Posten eines Privatsekretärs beim ägyptischen Kultusminister versieht. Als Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Kairo arbeitet der rechte Läufer, der in seiner Metropole sehr populär ist. Sein Nachbar zur Linken ist Regierungsbaumeister. Auch der rechte Verteidiger ist in Diensten der Regierung.

Die übrigen Spieler der Meisterelf sind „nur erst" Studenten der Rechte sowie der Medizin.

Der Sportring Club Kairo, dessen Protektor der König Fuad und dessen Ehrenmitglied der ägyptische Gesandte in Berlin, Minister Seifoullah Yussry, sind, trägt fraglos eine für Deutschland ganz ungewohnte Note.

Schwimmen.

Rheingau — Ruhrgau

um den Pokal der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Heute, 16 Uhr, beginnt das große Treffen über welches schon hinreichend berichtet wurde. Wie soeben bekannt wird, hat es sich die Stadt Gelsenkirchen-Buer nicht nehmen lassen, für den Sieger dieses Kampfes einen besonders schönen Pokal zu stiften. Dem Ausgang dieses Treffens sieht man im ganzen Deutschen Reich mit größter Spannung entgegen, darum heißt die Parole heute für jeden Sportler:

„Auf zum Freibad Grimberg".

Handball.

TV. Jahn Günnigfeld I. gegen Union Gelsenkirchen I.

Heute morgen um 10,30 Uhr treffen sich in Günnigfeld diese beiden Mannschaften im Freundschaftsspiel. Beide sind als äußerst spielstark bekannt, so daß ein spannendes Spiel zu erwarten ist. Leider müssen die Unionisten mit einigen Ersatzleuten antreten, da noch immer einige Spieler in den Ferien weilen.

Kegelsport.

Keglerverband Gelsenkirchen und Umgegend. In der heute abend 9 Uhr in der Geschäftsstelle stattfindenden Verteilung der auf der Sportwerbewoche in Essen errungenen Preise sowie Siegerehrung werden alle Kegelbrüder herzlich eingeladen. Ab morgens 11 Uhr findet ein Kegeln um goldene Nadeln sowie ein Rückvergütungskegeln statt.

Schach.

Das Karlsbader Schachturnier.

Der Stand nach der 19. Runde im Karlsbader Schachturnier ergibt folgendes Bild: Capablanca 13½, Nimzowitsch 12½ (1), Rubinstein 12¾, Spielmann 12 (2), Bildmar 11, Bogoljubow-Grünfeld 10½, Mattison 9½ (1), Canal-Maroch-Tartakower 9½, Treybal 9 (1), Saemisch 9, Colle 8½, Johner 8, Marshall-Yates 7½, Gilg 6½ (1), Thomas 5½ und Frl. Menschik 3. Capablanca hat noch mit Spielmann und Maroczy, Nimzowitsch mit Maroczy und Tartakower, Rubinstein mit Becker und Ettve, Spielmann mit Capablanca und Mattison zu spielen.

Briefstaubensport.

Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd.

Zu dem ersten Wettflug ab Gütersloh wurden von den Liebhabern der 52 angeschlossenen Vereine insgesamt 5080 Tauben (Jahrgang 1929er) eingesetzt. 1016 Preise und auch 13 Ehrenpreise (Konstatieruhren) stehen diesem Wettflug zur Verfügung. Es wurden in den Klassen gesetzt wie folgt: 1. Klasse 5080 Tauben 1016 Preise, 2. Klasse 3215 Tauben 643 Preise, 3. Klasse 1155 Tauben 231 Preise, 4. Klasse 305 Tauben 65 Preise, 5. Klasse 75 Tauben 15 Preise, 1. Poul-Klasse 936 Tauben 93,6 Preise, 2. Poul-Klasse 255 Tauben 25,5 Preise. 3. Poul-Klasse 46 Tauben 4,6 Preise.

Auch Sobeck verläßt Hertha/BSC. Berlin.

Nachdem der bekannte Fußballtrainer Girulatis seinen Abgang gemeldet hat. Damit verliert Hertha/BSC. Berlin gelöst hat, kommt jetzt die Nachricht, daß auch der Halbrechte Hans Sobeck wegen Unstimmigkeiten mit der Vereinsleitung am Donnerstag seinen Abgang gemeldet hat. Damit verliegt Hertha/BSC. seinen besten Stürmer.

Städte-Schwimmwettkampf Buer—Herten—Marl

am Sonntag, den 25. August.

Am kommenden Sonntag, den 25. August, werden sich die drei Stadtverbände Buer-Herten-Marl zum dritten Male im Wettkampf um den von der Amtsverwaltung gestifteten Wanderpreis — einen wertvollen Pokal — gegenüberstehen. Verteidiger des Pokals ist die Marler Schwimmerschaft, die den Pokal zweimal nach der Reihe gewinnen konnte. Da der Pokal, wenn er dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe gewonnen, in den endgültigen Besitz des Siegers übergeht, würden die Marler Schwimmer, wenn es auch in diesem Jahre zu einem Siege reichen sollte, damit den Pokal endgültig für sich buchen können.

Wie sind nun die Aussichten der einzelnen Stadtverbände bei diesem Kampf? Wie in den Vorjahren, so wird auch diesmal der Kampf um die Punkte besonders zwischen Buer und Marl geführt werden. Die Hertener Schwimmerschaft, die sich aus dem Schwimmverein Herten und der Sportabteilung der Bestischen Kleinbahnen zusammensetzt, hat zwar viel dazugelernt und gegenüber dem letzten Jahre eine respektable Formverbesserung erzielt, trotzdem wird sie aber auch in diesem Jahre in der Gesamtpunktewertung ein gut Teil hinter den beiden Konkurrenten Buer und Marl zurückbleiben. Allerdings hat Herten diesmal noch die Chance für sich, daß der Städtewettkampf in Herten, in dem im vorigen Jahre errichteten Freibad Bakum, stattfindet.

Zwischen Buer und Marl wird in diesem Jahre um jeden einzelnen Punkt gekämpft werden, besonders dann, wenn in der Buerschen Städtemannschaft der in Buer ansässige nationale und internationale Zintz mitwirkt. Gegen die Beteiligung Zintz an dem Städteschwimmwettkampf haben Marl und Herten Einspruch erhoben, über den in einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der drei Stadt- bezw. Amtsverbände noch verhandelt werden soll. Sollte Zintz an Start gehen, so wird dieses natürlich eine ganz gewaltige Stärkung der Buerschen Wettkampfmannschaft bedeuten. Bei einer Beteiligung von Zintz ist der Kampf um die Gesamtpunktewertung völlig offen.

Die Wettkampffolge

sieht folgende Rennen vor: 1. Lagenstaffel 4mal 50 Meter; 2. Jugendschwimmen über 100 Meter; 3. Damenbruststaffel 4mal 50 Meter; 4. Herrenrückenschwimmen über 100 Meter; 5. Herren über 35 Jahre 50 Meter; 6. Herrenspringen; 7. Wasserballvorrunde; 8. Streckentauchen; 10. Jugendfreistilstaffel; 11. Herrenfreistilschwimmen über 100 Meter; 12. Herrenbruststaffel 3mal 100 Meter; 13. Wasserballspiel.

Die Lagenstaffel, in der Marl im vorigen Jahre den 1. und 2. Platz belegen konnte, dürfte in diesem Jahre Buer auf dem 1. Platz sehen. Doch ist es durchaus möglich, daß Marl den Vorsprung, den der Buersche Zintz zweifelsohne im ersten Lauf (Brustschwimmen) erreichen wird, dennoch wettmachen kann. Das Jugendbrustschwimmen wird Marl nicht zu nehmen sein. In der Damenbruststaffel müßten nach den auf Leistungen der beiden Staffeln die Marler die Buerschen Damen ebenfalls hinter sich lassen können. Beim Herrenrückenschwimmen wird Buer in Front liegen. Ebenso wird sich Marl im Alte-Herren-Schwimmen kaum günstiger als an dritter, höchstens zweiter Stelle placieren können. Im Herrenspringen werden Heib (Buer) und Eick (Hüls) um die höchste Punktezahl konkurrieren. Die große Städtestaffel über 10mal 50 Meter dürfte, wie in den Vorjahren, eine sichere Sache für Marl sein. Das Streckentauchen darf man offen lassen, zumal hierbei durch Zufall oder besonderes Pech recht leicht auch gute Schwimmer aus dem Rennen geworfen werden können. Bei etwas Glück hat Buer die besseren Aussichten. Die Jugendfreistilstaffel sollte die Marler Schwimmerjugend zuerst am Ziel sehen. Im Herrenfreistilschwimmen dürfte Marl ebenfalls durch Placierung an erster und zweiter Stelle die meisten Punkte erzielen. Die Herren-Bruststaffel hoffen die Bueraner mit Zintz als Schlußmann für sich buchen zu können. Den Schluß der Wettkämpfe bildet ein Wasserballspiel. Die Vorrunde wurde bereits am vergangenen Dienstag zwischen Herten und Buer ausgetragen und sah die Bueraner mit 2:1 als Sieger.

Die Schwimmwettkämpfe finden Sonntag, ab 3 Uhr, in der Freibadeanstalt Bakum in Herten statt.

Sport in Wattenscheid.

h. **Spielverein Höntrop Liga gegen Turn- und Rasensport 86 Essen Liga.** Es sind zwei Bekannte aus den vorjährigen Abstiegsspielen, die sich beide sehr verbessert haben. Anstoß 4,30 Uhr am Hellweg. Vorher spielen um 3 Uhr die zweiten Mannschaften beider Vereine. — Jugendspiele: 1. Jgd. gegen Union Gelsenkirchen um 11 Uhr. 2. Jgd. gegen Spielverein Rotthausen, dort, um 12 Uhr. Abmarsch 10 Uhr. 3 Jugend gegen Union Gelsenkirchen um 10 Uhr in Höntrop. 1. Schüler gegen Union Gelsenkirchen um 10 Uhr, dort. Abmarsch 9 Uhr. 2. Schüler gegen Ballspielverein 09 Wattenscheid um 2 Uhr.

h. **Ballspielverein 09 Wattenscheid.** Die 1. Handballelf trägt das Rückspiel gegen Spiel- und Turnvereinigung Werne im Stadion um 11 Uhr aus. Treffpunkt 10,30 Uhr. 1. Jgd. gegen Schalke 04, dort, um 1,30 Uhr. Treffpunkt 12,15 Uhr bei Pape. — Damenabteilung: Am Sonntag, den 1. Sept. findet auf dem Jahnplatz die erste offene Frauenveranstaltung von Schalke 96 statt, an der auch B. V. 09 mit seiner Damenabteilung teilnimmt. Die Mitglieder müssen die Uebungsstunden am Sonntag morgen und Mittwoch abend im Stadion zahlreich besuchen, damit ein günstiges Abschneiden gewährleistet ist.

h. **Turn- und Rasensportverein Eppendorf-Wattenscheid.** Nachdem die Aufnahme der Eppendorfer in den Westdeutschen Spielverband durch den Bezirksvorstand bestätigt ist, haben sie im Eröffnungsspiel die Reservemannschaft des Ruhrbezirksmeisters Schalke 04 zu Gast. Man ist auf den Ausgang des Spiels gespannt. Anstoß 4 Uhr. Vorher spielt die 2. Elf gegen Spielverein Bochum-West um 2 Uhr.

Deutsche Turnerschaft.

h. **Tura 22 Wattenscheid-Günnigfeld gegen Sportklub Altendorf.** Im Rahmen des Jubiläumsfestes vom Turnverein Rotthausen spielt Günnigfeld im Diplomspiel gegen Altendorf, Anstoß 2,30 Uhr, Treffpunkt 12 Uhr bei Mohn. Die 1b. Elf spielt um 10 Uhr gegen Turnverein Rotthausen.

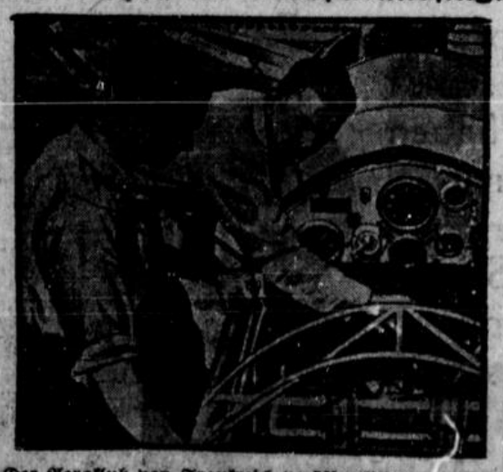
h. **Sportfreunde Wattenscheid-Ost gegen V. S. V. Rheinhausen.** Auch die Sportfreunde Wattenscheid nehmen an den Jubiläumsspielen des Tv. Rotthausen teil und treten gegen Rheinhausen an, Anstoß 1 Uhr, Abfahrt 11,30 Uhr vom Vereinslokal. Alte Herren gegen Rot-Weiß Leithe, dort, Anstoß 2 Uhr, Abmarsch 12,30 Uhr.

h. **Turnverein 08 Germania Höntrop.** Die Germanen unternehmen mit der 1. und 2. Mannschaft einen Ausflug nach Duisburg und zwar sind sie Gast beim Turnverein 1922 Duisburg-Neudorf. Anstoß 5 Uhr bezw. 3 Uhr. Abfahrt vom Bahnhof Höntrop um 7,42 Uhr, Treffpunkt 7.15 Uhr bei Voß.

Schwimmvereinigung Wattenscheid.

Wie bereits bekannt, finden heute in Gelsenkirchen-Grimberg die Schwimmwettkämpfe des Rhein- und Ruhrgaus statt. Es werden sowohl Staffel- wie Einzelkämpfe ausgetragen, die erste westdeutsche ja deutsche Elite am Start sehen. U. a. findet auch eine 4 mal 100-Meter-Bruststaffel für V. d. W. statt, zu der auch die benachbarte Schwimmvereinigung Wattenscheid ihre Meldung abgab. Für diese starten folgende Wettkämpfer: Richard Ries, Walter Benneier, Heinz Ferin und Karl Möbius. Wir wünschen den Vertretern der Nachbarschaft einen vollen Erfolg.

Die Sieger im Europarundflug.



Der Aeroklub von Frankreich veröffentlichte am Donnerstag nachmittag das Ergebnis des Internationalen europäischen Rundfluges, der am 8. August in Orly begann und am 15. August in Orly endete. Erster Sieger ist der Deutsche Morzik auf einem Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke mit einem Siemensmotor. Unser Bild zeigt den Sieger Morzik bei der Prüfung seines Flugzeuges.

Eingesandt.

Um die Kaiserstraße.

Ein alter Bürger aus der Zeit, da es noch keine Kaiserstraße gab, schreibt uns zu der Auseinandersetzung um diese Straße:

Im Frankfurter Frieden 1871, welchen Fürst von Bismarck den Franzosen diktierte, ließ er sie fünf Milliarden Kriegsentschädigung zahlen, aber er beschnitt auch zugleich deren Kriegslust die Flügel dadurch, daß er Elsaß-Lothringen in Reichsland umwandelte und dem neuen deutschen Reich angliederte.

Der nunmehrige gewaltige Aufschwung Deutschlands nach dem Krieg belebte besonders die Bergwerke und die Eisenindustrie im Ruhrrevier und Fritz Grillo aus Essen plante auch schon im Jahre 1871 Neugründungen für Schalke, bei welchen ihm eine Anzahl Männer, insbesondere Funke, Schürenberg, Heinrich Mönting u. a. zur Seite standen. Es wurde die Aktien-Gesellschaft zur Förderung der rheinisch-westfälischen Industrie ins Leben gerufen. Sie nahm ihren Sitz in Schalke. Für diese wurden eine Anzahl Riesengebäude ausgeführt, in welchen die Direktionen und Geschäftsräume untergebracht wurden, zugleich dazu eine Anzahl Häuser für Büros und auch Wohnungen für Beamten. Schalke sollte eine Industriestadt werden. Fritz Grillo hat sich damals darum sehr verdient gemacht. Durch ein Denkmal auf dem Marktplatz in Schalke haben ihm Industrie, Bürgerschaft und Gemeinde ja auch gedankt.

Die erste Aufgabe der im Geiste Grillos wirkenden Aktiengesellschaft war nun, Straßen- und Bauterrain zu schaffen für Kirchen, Pastorate, Schulen, Post, Apotheke, Bürger- und Arbeiterwohnungen, die nahezu vollständig fehlten. So kam auch die Kaiserstraße zur Ausführung in gerader Linie vom Schalker Markt bis zum Kaiserplatz Gelsenkirchen. Wer hatte nicht seine Freude daran, nach vollzogener Vereinigung der Großstadt Gelsenkirchen im Jahre 1903. Wenn wir dann die wenigen Sehenswürdigkeiten von Gelsenkirchen aufzählten, so gehörte auch die Kaiserstraße dazu mit ihren schmucken Villen in ihrem verschiedenen Stil ausgeführt und ihren Vorgärten. Sie ist wohl eine der schönsten Straßen Westfalens mit.

Die Grundfläche, meistens Ackerland, früher den Oekonomen Schulte-Mönting, Herbert und anderen gehörend, lag zur Zeit tief. Aus Schlesien und Polen herbeigeholte Erdarbeiter karrten und kippten 1872 die Sand- und Schieferberge von Schacht 1 und 2 der Zeche Consolidation, um die Kaiserstraße aufzufüllen. In diese 19 Meter breite Straße wurden die Kanalisationen, Wasser- und Gasleitungen, Kabel für Telephon eingebettet. Die Kaiserstraße erhielt aber mehrere Parallelstraßen nur 100 Meter von dieser entfernt die Friedrich-, jetzige Schalkerstraße, sowie Viktoriastraße, beide mit schwerem Pflaster versehen zur Aufnahme des Schwer-Fuhrwerkverkehrs, Straßenbahn usw. Die Kaiserstraße aber wurde für Schwerfuhrverkehr des Durchgangsverkehrs ausgeschlossen und daher nur mit Kleinpflaster versehen. Es war vergebliche Mühe der Fuhrwerksverbände sich die Kaiserstraße für Schwerfuhrwerk zu bemächtigen. Sie wurde unter den Schutz der städtischen Aufsicht und der Wegepolizei gestellt.

Heute aber rollt seit längerer Zeit das schwerste Fuhrwerk zerstörend über das Kleinpflaster, eingedrückte Vertiefungen hinterlassend. Zugleich ist auch die Kaiserstraße eine Rennbahn geworden, und zwar wohl die belebteste weit und breit. Die Motorräder fahren auf und ab. Am Kaiserplatz angekommen, umfahren sie das Denkmal und ebenso am Markt angekommen das Grillodenkmal, und so geht es dann auf und nieder. Die Fenster müssen an der Kaiserstraße seit einiger Zeit geschlossen bleiben, um den aufwirbelnden Staub abzuhalten. Das Kleinpflaster in einer Breite von 11 Meter vibriert unter dem Druck des Schwerfuhrwerks und der Lastautos. Die Rohrleitungen, welche im Straßenbett gelagert sind, kommen in Bewegung. Wie Peitschenschläge wirken die Erschütterungen und die Mauern der Häuser kommen bis zum Dachstuhl zum Erzittern durch das künstlich erzeugte Erdbeben. Die Häuser an der Kaiserstraße geben nunmehr der schlimmsten Entwertung entgegen. Für Hauseigentümer und Bewohner der Beamtenhäuser resp. Werkswohnungen gibt es keine Rettung, während die Mieter sich bald, bei dem Aufhören der Wohnungsnot, von der Kaiserstraße zurückziehen können. Die Zeitungen berichten nun, daß eine kleine Gruppe von Gutachtern im Hans-Sachs-Haus zu einer Beratung zusammengetreten ist und kategorisch den Rat erteilte, dem Schwerfuhrwerk kann das Recht nicht versagt werden, die Kaiserstraße und deren Häuser, dessen Bewohner sich aus allen Berufsständen zusammensetzen, zugrunde zu richten. Man hofft aber nunmehr, daß jetzt die Stadtverwaltung sich ins Mittel legt und die Gerechtigkeit walten läßt, den Niedergang der Kaiserstraße aufzuhalten.

Die neuen Fernsprechanschlüsse

Auto-Schulz 25469

Aachen-Leipziger Versich.-A.-G. General-Agentur Wilhelminenstr. 43 22287

K. Topp Möbel- und Sargmagazin Beerdigungs-Institut Overhoff-Straße 81 27767

Schuhhaus Samson Bahnhofstraße 78 21221

Max Adler & Co. Kohlen-Großhandlung, Industrie-Bedarfsartikel, Rheinischestraße 30 Sammelnummer 22851

L. Mols Kraftfahrzeuge Spedition Möbeltransport Sammelnummer 20461

Gebr. Alsberg Gelsenkirchen A.-G. Sammelnummer 20211

Gompertz Gelsenkirchen das Fachgeschäft für Hut und Schirm Ihre telefonischen Bestellungen erreichen uns jetzt unter Sammelnummer 24941

Gebr. Kaufmann G. m. b. H. Gelsenkirchen Bahnhofstraße 49 21090

Gebr. Sinn G. m. b. H. Gelsenkirchen Sammelnummer 24951

Edox-Haus Bahnhofstraße 25, Ecke Arminstraße 22327

Gebr. Goldblum Bahnhofstr. 62 Schalkerstr. 158-160 Sammelnummer 20531

Hotel Hans Sachs Café Hans Sachs Gelsenkirchen Sammelnummer 27145

Restaurant Almhütte Katernberg 21762

Restaurant zum Amtsgericht Ecke Munckel- und Overwegstraße 22618

Spedition Meidt Cheruskerstr. 5 24582

Alte Apotheke Max Janitzki Neumarkt 2 26511

Modehaus Stamm Bahnhofstraße 16 23686

August Stallmann Café und Konditorei, Arminstraße 21935

Emil Stratmann Lebensmittel, Geis., Bahnhofstr. 51 23278

HANSA Am Bahnhofsvorplatz 25609

Unter Sammelnummer 21641 geben Sie Ihre Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung auf

Fr. u. H. Fehr Klempner u. Installation-Geschäft Augustastraße 36 26784

Syphon-Biervertrieb Tigges Schalkerstr. 53 22400

Overbeck & Weller Gelsenkirchen 21687

KAMPHAUS 21394

Wilh. Becker Autobetrieb und Beerdigungs-Anstalt, Margarethenhof 21 21089

Schulte & Kampmeyer Haushalt-, Wirte- und Hotelbedarf Bahnhofstraße 8 am Neumarkt 25966

Wilh. Böhning Malermeister — Florastraße 2 26735

Franz Schürk Schreinermeister Gelsenkirchen, Ringstraße 12—14 24528

Färberei Kunze Gelsenkirchen 21872

Carl Vorberg Architekt und Baugeschäft, Bochumerstr. 67 21998

Brotfabrik W. Beckmann Gelsenkirchen 21069

Ludw. Schmidt Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung, Wannerstraße 25. 25379

Heinrich Horstmann Gelsenkirchen, Sellhorststraße 24 Rind- u. Schweinemetzgerei. Spezialität: ff. Aufschnitt, Wurstfabrik m. elektr. Betrieb 26217

TH. STÖLTING Glas- u. Parkett-Reinigungs-Institut Wannerstraße 25 23696

Gustav Juckenak Dampffärberei u. chem. Reinigung Knappenstraße 23 23530



... ist bei Strafe verboten!

Gegensätze der alten und neuen Welt. / Von Peter Holmgreen.

„In Amerika ist alles erlaubt, was nicht ausdrücklich verboten ist, in Europa ist alles verboten, was nicht ausdrücklich erlaubt ist."

Ohne eine Diskreditierung unserer guten „alten Welt" wagen zu wollen, dürfte der Vergleich einiger rein äußerlicher Kennzeichen der Lebensgewohnheiten zweier Kontinente nicht uninteressant sein, denn sie lassen wiederum Rückschlüsse zu auf die unterschiedliche Einstellung der Völker zum Leben und seinen tieferen und oberflächlicheren Dingen.

Trat doch da in Amerika anläßlich der angsterregenden Hitzewelle eine Reihe von Herren für die Abkehr der Männlichkeit von der unzweckmäßigen



Man darf zwar in Europa nicht — wie in Amerika — auf dem Rasen liegen — — —

Herrenmoden mit heißer Stoffbekleidung über steifweißem Röhrensystem ein und propagierte am eigenen Leibe die Pyjama-Mode, von morgens bis mitternachts. Um Amerikas staatserhaltende Kräfte überließen die Entscheidung über diese Frage der Stimme des Volkes. Die Frage der Reform der Herrenmode auf diesem Wege kam in Deutschland gar nicht erst zur Diskussion, denn man braucht sich nur einen Augenblick zu vergegenwärtigen, daß auf der Hauptstraße einer unserer Großstädte ein Herr mit Spazierstock und Aktenmappe sich eiligst den Weg durch die Menge bahnt — angetan mit einem Pyjama.... Die Situation ist eben unvorstellbar, da die ausübenden Organe der Staatsgewalt schon in kürzester Zeit das ärgerniserregende Subjekt wegen groben Unfugs arretiert hätten.

„Die Anlagen sind dem Schutze des Publikums empfohlen!" „Das Betreten der Rasenflächen ist verboten!" In Amerika nicht, vielmehr dienen sie weiten Kreisen des Publikums vor und nach Bürozeit sowie in den Erholungspausen als sanftes Ruhelager.

„Hunde sind an der Leine zu führen!" — Haben Sie einmal versucht, sich in Europa einen Haushund zuzulegen, gleich, ob Zwergmalteser oder Riesendogge, ohne die in allen Kommunen des Abendlandes eingeführte Hundesteuer zu entrichten? Sie haben es nicht gewagt? Ich würde es auch nicht tun. Er sei denn in Amerika, wo man sich einen ganzen Hundezwinger anlegen kann, ohne daß auch nur ein staatlicher Steuerhahn danach kräht.

Halten Sie es für möglich, sich an der kleinsten europäischen, staatlich anerkannten Universität zum laufenden Studienkursus mit Prüfungsberechtigung einzutragen, ohne die erforderlichen Zeugnisse vorzulegen, die die entsprechende wissenschaftliche Schulvorbildung verbriefen? Ausgeschlossen, nicht wahr? In Amerika durchaus nicht.

Glauben Sie, das Wohnungsamt würde Ihnen eine Viereinhalb-Zimmer-Wohnung zuweisen und den Mietkontrakt unterzeichnen, ohne Ihre Personalien zu verlangen? Ja, dazu muß man eben in Amerika sein.

Angenommen, man wünscht einen neuen hochwertigen Markenartikel wirksam zu propagieren und inszeniert zu dem Zweck einen kleinen Diebstahl, um kostenlose Reklame in der Zeitung zu machen, was, glauben Sie, geschieht in Europa? 250 Mark Geldstrafe oder sechs Tage Haft. Richtig. Und in Amerika? Allgemeine Begeisterung über die „Geschäftstüchtigkeit" des Kaufmanns und reißender Absatz der Ware.

Was geschieht, wenn man sich eines schönen Tages, mit Plakaten und Kleistertopf bewaffnet, mit der Verschönerung der Straßenbäume oder Hauswände beschäftigt, um der Mitwelt die Vorzüge von „Mordio"-Insektenpulver klar zu machen, ohne die polizeiliche Genehmigung einzuholen? Oder wenn man im Theater durch mitgebrachte Stöcke und Schirme im Parkett während des ersten Aktes Nachzügler zu Fall bringt und mit schrillen Pfiffen seiner Begeisterung über die Darbietung Ausdruck verleiht? Oder wenn man ohne staatliche Konzession wirkungsvolle Umzüge, Demonstrationen oder Volksversammlungen arrangieri, wie das in Amerika durchaus möglich ist.....?

„Bin nur mal nach nebenan. Frau Krause." Derartige Plakate an verschlossenen Ladentüren erübrigen sich in Amerika. Man kann dort in seltener Skrupellosigkeit dem Käufer gegenüber zu jeder Tageszeit seinen Laden schließen, auch um 11 Uhr nachts wieder öffnen, oder bereits am Mittwoch mit der Wochenendtour beginnen. Das alles kann man in Amerika!

Ganz abgesehen von dem kardinalen Vorzug des staatlich gestatteten Alkoholgenusses, bietet das gute alte Europa doch auch noch viele andere Annehmlichkeiten. Man darf sich eine Frau durch die Zeitung suchen — „auf diesem heute nicht mehr ungewöhnlichen Wege sucht seriöser Sechziger Neigungsehe mit vollschlanker Blondine" — man kann gute Freunde und Bekannte, Schwiegermütter und Tanten mittels Bahnsteigkarte bis ans Abteil des fahrenden Zuges begleiten. Beides in Amerika verboten. Und



— — — dafür aber ruhig behaupten, daß der Mensch vom Affen abstammt.

man kann Sonntags ins Theater gehen, zweimal sogar, wenn man Lust hat, während in Amerika Sonntagsvorstellungen streng verboten sind.

Aber einen ungeheuren Vorteil bietet Amerika unbestritten. Abgesehen davon, daß man akademische Würden, soweit sie den Doktor- oder Professorentitel ohne amtliche Verpflichtung betreffen, ohne die geringste Anstrengung erwerben kann — es genügt völlig, sich anständige Visitenkarten mit „vollem Titel" drucken zu lassen..., ist es durchaus angängig, ein oder mehrere Male — seinen Familiennamen zu ändern, ohne gerichtlich beglaubigte, schwerwiegende Dokumente erwerben zu müssen. Wenn diese Möglichkeit sich schon in manchen Fällen, z. B. nach Verlassen des Staatsgefängnisses, als recht angenehm und zweckmäßig erweist, so ist es doch auch für den harmlosen Bürger nicht zu verachten; heute noch Nicodemus Müller, morgen Prof. Dr. Edinson zu heißen!

Und soweit haben wir's in Europa noch nicht gebracht. Wir könnten wohl auch so viele berühmte Männer gar nicht gebrauchen.

Sie haben nichts zu lachen? . . .

Der junge Gelehrte, der auf dem Dorf die volkskundliche Ueberlieferung eifrig studiert, knüpft mit dem alten Mann im Kartoffelfeld ein Gespräch an: „Ein schöner Morgen heute", sagt er. — „Ja", antwortet der Alte und hält in seiner Arbeit inne. „Aber bald wird's ein Gewitter geben." — Der Gelehrte zückt sein Notizbuch. „Das wissen Sie wohl nach den alten Bauernregeln?" — „I wo," meint der Alte, „gestern wurde es im Radio gesagt und heute früh stand's in der Zeitung."

*

Eine Bäuerin, ärgerlich, daß sie ihre Eier immer so billig abgeben muß, und in der Annahme, daß der Händler ungebührlich daran verdiene, schrieb kurz entschlossen auf ein Ei folgendes: „Ich bekam 10 Pfg. für dieses Ei, wieviel mußten Sie zahlen." Darunter stellte sie ihre Adresse.

Nach einem halben Jahr bekam sie die Zuschrift eines Schmierenkomödianten: „Werte Frau, ich erhielt Ihr geschätztes Ei vollkommen kostenlos, während ich den „Hamlet" spielte."

*

Schulzes haben wieder einmal Besuch von Tante Eulalia. Würdevoll sitzt sie auf dem Sofa, aufmerksam betrachtet von der kleinen Hilde. Plötzlich gibt sich das Kind einen Ruck und fährt mit der Zunge über das Kleid der Tante. Allgemeines Entsetzen. „Was machst du denn da, um Himmels willen, Kind?" „Mutti hat ganz recht, Tante, dein Kleid ist wirklich geschmacklos."

*

„Wer ist am Telephon?"
„Ich glaube, Ihre Frau Gemahlin."
„Was will sie denn?"
„Ich weiß nicht genau, ich habe nur das Wort „Dummkopf" verstanden."
„Geben Sie mir mal den Hörer. Vermutlich will sie mich selber sprechen."

*

„Wie hat man nur den Gauner entdeckt?"
„Er kam ins Hotel, gab sich als Amerikaner aus und bestellte keinen Alkohol. Das erregte Verdacht."

Wir wissen aber,
Daß denen die Gott lieben,
Alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Dienstag, den 20. August 1929, in Königsberg, wo sie in Urlaub weilte, nach kurzem, schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine innigstgeliebte Tochter, Schwester und meine unvergeßliche, liebe, gute Braut

Hildegard Lung

im blühenden Alter von 21 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Maria Lung geb. Schweig
Heinz Lung
Franz Scheffler als Bräutigam.

Gelsenkirchen, Königsberg, Essen, Immigrath, Leichlingen (Kr. Solingen), Katernberg, Amerika, 23. Aug. 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. August, nachm. 2¾ Uhr vom Trauerhause, Buschweg 47, aus statt. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Nachruf.

Am Dienstag, den 20. August 1929, starb in Königsberg, wo sie in Ferien weilte, ganz unerwartet die Verkäuferin

Fräulein Hilde Lung.

Die Entschlafene war uns eine angenehme Mitarbeiterin und Kollegin, welche sich durch ihr bescheidenes Wesen und treue Pflichterfüllung das Vertrauen ihrer Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen erwarb.

Ein ehrenvolles Andenken werden wir ihr stets bewahren.

Firma Gebr. Sinn, G. m. b. H., Gelsenkirchen.
Die Angestellten der Firma Gebr. Sinn, G. m. b. H., Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, den 24. August 1929.

Am 22. August 1929 verschied in Paris nach kurzem, schwerem Leiden der Leiter unserer Pariser Niederlassung, Herr Direktor

Ernst Römer

im Alter von 35 Jahren.

Der Verstorbene gehörte unserem Hause seit dem Jahre 1920 an und hat sein ganzes Können und seine volle Persönlichkeit in den Dienst unseres Unternehmens gestellt.

Sein lauterer Charakter und sein liebenswürdiges Wesen, verbunden mit gediegener Sachlichkeit, gestalteten sein verantwortungsreiches Wirken im In- und Auslande gleich erfolgreich. Wir bedauern tief, daß es ihm nicht vergönnt war, die Früchte seines Schaffens zu ernten.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Flottmann A.-G.

Herne, den 23. August 1929.

Gestern starb nach kurzem, schwerem Leiden unser Versandmeister Herr

Lorenz Kuczyk

welcher seit dem Jahre 1908 in den Diensten unserer Firma gestanden hat. Wir betrauern in dem Heimgange des Verstorbenen den Verlust eines langjährigen stets diensteifrigen Mitarbeiters von vortrefflichen Charaktereigenschaften, dessen vorbildliche Treue und Gewissenhaftigkeit ihn ein ehrendes Andenken auch über das Grab hinaus sichern.

Die Direktion und die Beamtenschaft der Akt.-Ges. für Chemische Industrie Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, den 24. August 1929.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Tochter und Schwester Karola sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen unsren

Innigsten Dank.

Familie Ernst Unkel.

Beerdigungs-Institut Zellermann

erledigt bei Trauerfällen alles prompt und gewissenhaft Florastraße 44, Overwegstraße 45, Fernruf 4142

Verkäuferin

für mein Delikatessgeschäft gesucht.

Wilh. Heither, Am Neumarkt.

Mädchen

im Alter v. 14—16 J. für vorm. ges.
Johann Buttler, Gelsenkirchen, Augustastr. 49

Holland.
Mädchen

sofort gesucht. Lohn 30—40 Gulden, mit Zeugn. u. Kochkenntnissen in bess. Privatstelle, nicht jünger wie 18—20 Jahre.
Ausf. Schr. m. Bild an M. Sanders, Stationsweg 113, Haag.

Tüchtiges 20709
Mädchen

für ½ Tag für sofort gesucht. Ernst Jendis, Gelsenkirchen-Rotth., Schonnebeckerstr. 26.

Ehrliche, tüchtige Verkäuferin (Ostpr.)
sucht Stellung

i. Bäckerei, Konditorei. Off. unt. B. T. 40 an die Allg. Ztg.

Hiesige ältere
Schneiderin

empfiehlt sich den Herrschaften als Hausschneiderin
Uebernimmt alle vork. Näharb. 20824 Näh. in Allg. Ztg.

Junges, ordentl.
Stubenmädchen

für sofort gesucht. Ecke Hoch- u. Karlstraße, 3. Etage.

Herta Nickel
Paul Steinert
grüßen als Verlobte

Gelsenkirchen — Katernberg
25. August 1929

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres kleinen Erich, wie auch für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unsern

Innigsten Dank.

Familie Wilhelm Amberg

Gelsenkirchen, 25. August 1929.

Deutscher Werkmeister-Bund
Ortsgr. Gelsenkirchen-Buer I

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Werkmeisters
Herrn Lorenz Kuczyk

Kenntnis zu geben.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Aug., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Blücherstr. 46 aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Färberei Kunze

Hochstraße 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.

Trauersachen sofort!

Große Versteigerung

an Ort und Stelle **Bismarckstr. 144** am **Montag,** den 26. und **Dienstag,** den 27. August und folgende Tage werde ich im Lokale der Firma **S. Heymann, Bismarckstr. 144 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe**

I. Große Posten:

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Baumwollwaren, Unterzeuge, Arbeitszeug, Gardinen, Stores, Handtuchstoffe, Bettücher, Kaffeedecken, Bettwaren, Bettfedern, Mützen, Schürzen, Knabenhosen, Lodenjoppen, Hemden, Strick- und Strickwolle, Oberhemden, Handschuhe, Strümpfe, Pelzbesatz, Kurz- u. Wollwaren und vieles andere mehr.

II.

Die gesamte Ladeneinrichtung als Regale, Theken, Tische, Spiegelschrank, Spiegel, Dekorationssachen, Messingsachen, Büsten, Koffer, leere Kisten, Latten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind zu I neu, zu II gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen. Der Verkauf beginnt morgens 10 Uhr und nachm. 3 Uhr.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Vohwinkelstraße Nr. 10

Auto-Zubehör

für den Verkauf einer anerkannt erstklassigen Packung (Dichtungsmittel) tüchtiger b. Auto-Reparaturwerkstätten gut eingeführter

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter „Dt. 661" an Ala. Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.



Die neue Rechenmaschine
Expreß Mk. 78.-

billigste d. Welt, stabil und wuchtig gebaut, für angestrengtesten Gebrauch zu verwenden, ca. 3 kg, hoher Rabatt, Koffer extra. Generalvertreter, d. f. eigene Rechnung arbeiten, wollen Prospekt einholen. Rähner, Berlin-W 30, Hohenzollernstr. 5. Rechn. Maschinen-Fab. R.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich baldmöglichst ein erfahrenes
Küchenmädchen
und außerdem ein
Zweitmädchen
Frau Bergassessor Forstmann, Essen, Schubertstraße 13.

Ehrl., fleiß., evgl.
Lehrmädchen

von ordentl. Eltern für Bäckerei u. Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Off. u. B. 2. 33 an die Allg. Z.

---

8 oder 5 Zimmer-Etage

im Neubau sofort zu vermieten, neben Polizei-Wache Schalke-Nord.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht 2760
2-3Zimm.-Wohn.

evtl. Neubau, Mietberechtigungsk. vorhanden. Ang. u. B. R. 38 an d. Allg. Z.

---

3 Zimmer-Wohnung

evtl. 2 Zimmer mit Mans. v. ält. Dame mit erwachs. Tochter sofort zu mieten ges. Auf Wunsch Mietvorauszahl. für ein Jahr. Mietberechtigungskarte vorhand. Ang. u. E. R. 338 an die Allg. Ztg.

Wer tauscht

eine 2 Zimmerwohn. in Wattenscheid od. Gelsenkirchen gegen eine 3 Zimmerwohn. in Gladbeck?
Schriftl. Angebote sind zu richten an
L. Wippermann, Gladbeck-Zweckel, Arenbergstraße 3.

Tausche

meine 2 Z.-Wohnung in Hüllen m. Keller u. Stall geg. gleiche, mögl. Schalke, Heßler od. Rotthausen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 2763

In besserem Hause am Stadtgart., bisher allein bewohnt,
3 Zimmer
und Küche 2c. am liebst. an alleinsteh. Dame, evtl. ganz möbl., zu vermieten. Keine Zwangswirtschaft. Anfr. u. B. D. 36 an d. Allg. Z.

Mehrere schön
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu verm. Separ. Eingg. Schallerstraße 159

Schlafstelle

evtl. mit Kost frei. Knappschaftsstr. 11 p.

Lichtreklame-Alleinvertrieb

ist zu vergeben. Nur solche Bewerb. können berücksichtigt werden, welche bereits mit bestem Erfolg tätig waren.
Ang. u. E. B. 327 an die Allg. Ztg.

Herr sucht elegantes
Komfortzimmer
zum 1. September. Berlin-Schöneberg 5 postlagernd 502.

Schön 20710
möbl. Zimmer
mit Dauerbrenner und elektr. Licht zu vermieten. Wannerstraße 11.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ringstraße 31 III.

Saubere Schlafstelle

zu vermiet. König-Wilhelmstraße 30 II.

In zentraler Lage Gelsenkirchens (Neumarkt) sind 20713
3 gewerbl. Räume
1. Etage, auch einzeln sofort zu vermieten. Ebenso eine Mansarde frei.
Off. unt. B. S. 39 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

in bester Lage der Stadtmitte Gelsenkirchens sofort zu mieten gesucht.
Ausf. Ang. u. A. Z. 88 an d. Allg. Z.

Ladenlokal

mit Inventar sowie abgeschl. 4 Zimmer. Wohnung mit etwas Möbeln sof. zu verk.
Off. u. B. R. 35 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern, im Mittelpunkt der Stadt, sof. zu vermieten. 2766
Zu erfr. in d. Allg. Z.

Kleines Café

gute Exist. f. alleinsteh. Dame od. jung. Ehep. für 2500 M zu verk. C. Altendorf, Düsseldorf, Höhenstraße 66. 108

Mehrere gebrauchte
Pianos
275,— M
475,— M
600,— M
usw. abzugeben
Revries, Bahnhofstraße 71.

Stempelfarben
für alle Zwecke
Stempel-Sturm
Ruf 2222, Weststr. 25

Drei guterhaltene
Bäckerwagen
sofort billig zu verkaufen.
Wilhelminenstr. 27.

Für Kraftdroschkenbesitzer!
Gelegenheitskauf.
Brennabor-Pullmann-Limousine
7-Sitzer, ca. 18 000 km gel., bes. Umst. wegen an schnellentschloss. Käufer, auch geg. Teilz. abzugeb.
L. Mols, Ringstraße 80/85, Sammeln, 20461.
Gegründet 1873.

D. K. W.

2 Zyl., verst. und zulässig, billig zu verkaufen. Zu erfr. Heinz Hillemann, Ueckendorferstr. 66.

Marken-Klavier

fast neu, weit unter Preis zu verkaufen oder zu vermieten.
Pianohaus
Rating,
Gelsenkirchen Hindenburgstraße 5.

Hochwertige Teppiche

moderne Must., teils mit kl. unbedeutend. Schönheitsfehlern, b. zur Hälfte d. Wertes zu verkaufen.
Silber, Essen, Hindenburgstraße 22 am Hauptbahnhof.

Billig zu verkaufen:
1 fast neuer eisschrank, 10 neue schw. Brustblätter a 15 M, 2 gebr. Geschirre a 20 M. Das. werden Matratzen u. Sofas gut u. bill. aufgearb.
Gust. Olberg, Wilhelminenstr. 73.

Das beste
Vogelfutter
Göbel, Alt-Markt 26.

Felle — Pelze

gerbt, verled., färbt veredelt, verkürzen. Fellzurichterei, Färberei Berthold Otte Hochstraße 38.



Brennholz,

besteh. aus Rund- und Bierkantholz, von Abbrüchen, ladungsweise und in kleinen Mengen abzugeben.
Markmann & Moll Gelsenkirchen, Am Dördelmannshof 26

Hallo
Telephon 2783.
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung Bzwl. Schalkerstr. 91



Böhmer-Schuhe

Tausende tragen sie gern

Gelsenkirchen und Wattenscheid

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Der Arbeitsbeginn für den Ausbau und die Erbreiterung eines Teiles der Uferstraße, der Bogen- und Kanzlerstraße sowie des Verbindungsweges zwischen Ufer- und Bogenstraße ist auf Ende ds. Mts. festgesetzt. Die Anlieger und Werke werden hiermit aufgefordert, etwaige Arbeiten an ihren Versorgungsleitungen usw. im Einvernehmen mit dem Straßenbauamte sofort auszuführen, da nach diesem Zeitpunkte Genehmigungen zum Aufbruch der Straße in den ersten fünf Jahren nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen erteilt werden können.

Gelsenkirchen-Buer, 17. Aug. 1929.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Nachstehend aufgeführte Personen entziehen sich der Sorge für unterhaltsberechtigte Angehörige:

1. Der Bergmann Josef Dedeck, geb. am 10. 1. 1897 zu Hillau, zuletzt hier Hülsmannstraße 12 wohnhaft gewesen.
2. Der Monteur Heinrich Held, geboren am 13. 8. 1891, zuletzt hier Josefinenstraße 51 wohnhaft gewesen.
3. Der Bergmann Rudolf Knapp, geboren am 22. 10. 1887 in Rußland, zuletzt hier Hammerschmidtstraße 26 wohnhaft gewesen.

Es wird gebeten, den Aufenthalt der Genannten dem städtischen Fürsorgeamte, Verwaltungsstelle Gelsenkirchen, mitzuteilen.

Der Oberbürgermeister.

Selbständigkeit Hoh. Einkommen

findet arbeitsfr. strebs. Herr durch Uebernahme eines risikofreien Unternehmens. Angenehme Tätigkeit. Glänz. Erfolg nachweisbar. Erforderl. je nach Bezirksgr. 2—300 Mk. Angebote unter B. M. 34 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

3-4 Zimmerwohnung

abgeschl., in bess. ruhigem Hause, evtl Neubau, sofort oder später gesucht. Rote Karte vorhanden.
Offerten erbeten unter Z. T. 236 an die Allgemeine Zeitung.

Zurück!
Dr. O. Leopold
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Gelsenkirchen, Zeppelinallee 7
8—11 und 3—5 Uhr täglich.
Dienstags und Freitags bis 7 Uhr.
Fernruf 22835.

Zurück!
Zahnarzt Dr. Teuchert
Weststraße 35

Von der Reise zurück!
Dr. Scholten
Gelsenkirchen - Rotthausen

Zurück!
M. Haim, Dentist
Kreuzstraße 3
Röntgen-Einrichtung

Gebrauchter
Pers.-Wagen
6/20 PS. preiswert zu verkaufen.
Gaswerk Rotthausen.

A.B.C. Junger Kaufmann der Teilschlag. Arbeiten (Korresp., Buchhaltg., Mahn- u. Klagewes., Kundenwerb.) best., sicher, sucht, gest. auf pr. Zeugn. u. Ref. erst. Teilzahl.-Häuser z. 1. 9. od. später Stellung. Angeb. unt. Of. C. A. 1258 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Zurück!
Zahnarzt Dr. Eichengrün
Neustraße 5

H. W. Hidding
Dentist
Gelsenkirchen
Ringstraße 27
Telefon Nr. 25606
Praxis für Zahnkranke und Zahnersatz
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr
Sonntags nur von . . . . 9—3 Uhr

Klavierstimmungen und Reparaturen

bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 3217.

---

1 TEEPILZ gratis

bei Kauf von 2 Paket. Spezialansatztee à Mk. 3,80 exkl. Porto Nachn. Angeben, ob für Arteriosklr., Gicht, Rheuma oder Darmträgheit gewünscht. P. Propfe, Extrakt-Werk Krippen 107 (Sachs.)

Ein gutes Bild

ist ein Geschenk von steigendem Wert. Dieses erhalten Sie bei

Frz. Aug. Donner

Atelier für moderne Bildnisse
Hammerstr. 29 + Marktstr. 6
22714 Bahnhofstr., // 21138 Marktstr.

Kurhotel Raffelberg

Mülheim-Ruhr
die elegante Erholungsstätte
nach d. Rennen am 25. u. 28. Aug. d. Mülheim-Duisburger Rennvereins.

Arcona-Räder



mit Ringlager, die Präzisionsmarke für Beruf u. Sport. Arcona-Rennmaschinen, das Rad mit den größten Rennerfolgen. Arcona-Ballonräder, prachtvolle Damenräder, Jugendräder, Motorräder, Zubehörteile, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Geschenk- u. Wirtschaftsartikel.
Katalog 300 Seiten stark mit 6500 Abbildungen gratis u. fr.
Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

25jährigen Feier des Brudervereins Röhlinghausen teil. Abmarsch 1,30 Uhr vom Vereinslokal mit Trommlerkorps.

i. **Der Geflügelzuchtverein „Ornis"** hielt im Vereinslokal Marxmeier seine monatliche Versammlung ab. Die Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis: Peitzmeier 1. Vorsitzender, Feige 2. Vorsitzender, Grieß 1., Bellin 2. Schriftführer, Schuch 1., Krause 2. Kassierer, Becker, Dreuß und Körber Beisitzer. Der Bericht der letzten Stadtverbandssitzung wurde mit Interesse entgegengenommen. Beschlossen wurde, jeden vierten Sonntag im Monat die Vereinsversammlungen abzuhalten.

r. **Der Evangelische Arbeiterverein** beteiligt sich geschlossen an dem Feste des Ostpreußenvereins Günnigfeld. Der Vorstand erwartet das Erscheinen sämtlicher Mitglieder. Zur Teilnahme am Festzuge versammeln sich die Mitglieder pünktlich 14,30 Uhr am Vereinsheim.

i. **Vom Evangel. Kirchbauverein W.-Günnigfeld.** Ende vorigen Monats hat der evangel. Kirchbauverein Günnigfeld seine Tätigkeit eingestellt. Am 1. Oktober 1924 trat der Verein ins Leben. In den ersten Jahren seines Bestehens galt seine Arbeit der Beschaffung von Mitteln für das zu bauende Gotteshaus. Nach Vollendung der Kirche brachte der Verein namhafte Beiträge zur Bezahlung der Glocken. Im ganzen hat der Verein 17 961,36 Mark für den Kirchbau aufgebracht. Leider verringerte sich in den letzten Jahren die Zahl der Mitglieder recht erheblich. Bei seiner Gründung zählte der Verein 298 Mitglieder, bei seiner Auflösung gehörten ihm nur noch 132 Gemeindeglieder an. Zwölf Sammler haben von Anfang bis zur Auflösung des Vereins ihre Tätigkeit ausgeübt und zwar die Herren: Chr. Heerich, Wilh. Freese, Ludw. Horstmann, Wilh. Heckmann, Karl Bremer, Heinrich Großkurth, Heinr. Küper, O. Korell, R. Pott, Wilh. Asbrock, Gustav Klimmeck und Joh. Rösner. Wenn nun auch der Kirchbauverein seine Tätigkeit eingestellt hat, so darf die Fürsorge für die Instandhaltung und Verschönerung der Kirche und des Kirchplatzes nicht erlahmen. Mögen sich auch in Zukunft Gemeindeglieder finden, die eine offene Hand zum Besten der Kirche haben

Jubelfeier des M.-G.-V. 1880 Günnigfeld.

r. Der Männergesangverein 1880 Günnigfeld kann im nächsten Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein beabsichtigt, diesen denkwürdigen Tag durch ein großzügig angelegtes Jubelfest zu begehen. Die Vorbereitungen hierzu sind schon jetzt getroffen; am Sonntag wurden in einer außerordentlichen Versammlung die Grundlinien festgelegt. Als Festtage wurden in Aussicht genommen der 24., 25. und 26. Mai. Statt eines Wettstreits soll ein sogenanntes Freundschaftssingen veranstaltet werden. Der Männergesangverein „Liedertafel"-Detmold, mit dem der Verein eng befreundet ist, hat bereits eine Zusage gegeben. Da diese Vereine schon einen Tag vor dem Feste erscheinen, so müssen für die Sänger Quartiere besorgt werden; eine Kommission soll dieserhalb bei den Mitgliedern und Bürgern vorsprechen. Auch für die übrigen Vorbereitungen wurden Kommissionen gewählt. Vom 1. Januar ab sollen keine neuen Sänger mehr aufgenommen werden, damit dem Dirigenten keine unnötige Arbeit aufgebürdet wird. Sangesfreunde, welche sich noch aktiv beteiligen wollen, müssen ihre Anmeldung bis zur nächsten Generalversammlung Ende Dezember vollziehen.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. **Grubenunfall.** Auf der Zeche „Shamrock" 3/4 geriet der Bergmann L. unter abstürzende Gesteinsmassen und konnte trotz sofortiger Hilfeleistung nur als Leiche geborgen werden.

br. **Wohlfahrtsempfänger.** Die Unterstützungen für September werden am Samstag, den 31. August, in den bestimmten Lokalen zur gewohnten Zeit ausbezahlt.

br. **Verkehrsunfall.** Gestern morgen stießen an der Kreuzung Fürsten- und Kurfürstenstraße zwei Personenautos so heftig zusammen, daß ein Wagen vollständig umgeworfen wurde; beide Wagen wurden stark beschädigt.

br. **Evangelischer Arbeiterverein Mitte.** Die Jugendabteilung nimmt heute an den Teilspielen auf dem Hohenstein bei Witten teil. Auch die älteren Mitglieder können sich mit Angehörigen beteiligen. Abfahrt 12,51 Uhr.

br. **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.** Die Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr im Vereinslokal zur Teilnahme an der Wiedersehensfeier in Gelsenkirchen.

Ae. **Der Jugendverein der Kirchengemeinde Crange** hält am Sonntag seine Generalversammlung ab, bei der wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Ae. **Missionsfest in Eickel.** Die evangelische Kirchengemeinde Eickel feiert am Sonntag in üblicher Weise ihr diesjähriges Missionsfest, bei dem Missionar Dassel aus Barmen einen Bericht aus dem Missionsleben, ihrem Wesen sowie Zweck und Ziele geben wird.

Ferienwanderungen für Volksschulkinder

Im Rahmen der diesjährigen Ferienordnung für die Volksschulen der Stadt Wanne-Eickel finden in der Woche vom 25. bis 31. August 1929 folgende eintägige Wanderungen statt:

Bezirk 1, Sammelplatz Dorneburg:

Dienstag: über Hertener Wald nach Ebbelich, Paschenberg.

Donnerstag: über Katzenbusch nach Stuckenbusch, Burg, Sinsen.

Bezirk 2, Sammelplatz Volkshaus:

Dienstag: Abfahrt 7,56 Uhr nach Wetter, Rathaus, Harkortturm, Hohenstein.

Donnerstag: über Hertener Wald nach Ebbelich, Paschenberg.

Bezirk 3, Sammelplatz Kirchschule:

Dienstag: Abfahrt 8,16 Uhr nach Essen-Stadtwald, Baldeney.

Donnerstag: Abfahrt 7,56 Uhr nach Wetter, Rathaus, Harkortturm, Hohenstein.

Bezirk 4, Sammelplatz Melanchthonschule:

Dienstag: Abfahrt 9,03 nach Haltern, Steve (Stausee), Borkenberge.

Donnerstag: Abfahrt 8,16 Uhr nach Essen-Stadtwald, Baldeney.

An den Wanderungen können nur Schüler und Schülerinnen der Volksschulen vom 4. bis 8. Jahrgang teilnehmen.

Bei dieser Gelegenheit wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß den am Montag und Samstag jeder Woche an dem planmäßigen Schwimmunterricht in der Badeanstalt am Osthafen teilnehmenden Knaben je ¼ Liter Milch in verschlossener Flasche mit einem Strohhalm zum Trinken geliefert wird. Die Kinder haben dafür jedesmal 5 Pfg. zu entrichten, bei anerkannter Bedürftigkeit kann jedoch im Einzelfall auf die Bezahlung verzichtet werden.

Aus der Umgegend.

Bottrop.

Hm. Eine Sitzung des Gemeinderats findet am kommenden Donnerstag, nachmittags 4,30 Uhr, im Gasthaus Hödel in Berlich statt. Die Tagesordnung umfaßt zehn Punkte, darunter die Anlage eines Sportplatzes in Berlich.

Westerholt.

v. **Die Westerholt-Bertlicher Frauenhilfe** hat einen sehr schönen Nachmittag bei Müllersbauer verbracht. Der Vorstand hatte für alle möglichen Unterhaltungen für Alt und Jung gesorgt. Dieser Ausflug wurde gleichzeitig ein Kinderfest. Abends ging man unter Fackelschein froh nach Hause.

Au. **Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Westerholt-Bertlich.** Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal; 9 Uhr Vorstandssitzung.

f. **Silberhochzeit.** Die Eheleute Steiger a. D. Johann Dietzel und Frau, geb. Kühn, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Dietzel hat im vergangenen Herbst sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern können. Das Silberpaar hat sich um die evangelische Sache in Westerholt sehr verdient gemacht.

f. **Eine Sitzung** des Presbyteriums findet am Montag abend 8 Uhr im Pfarrhause statt.

o. **Aus der evangelischen Frauenhilfe.** Einen sehr schönen Nachmittag verbrachte die evangel. Frauenhilfe am Mittwoch bei Müllersbauer. Das Wetter war günstig und die Beteiligung sehr zahlreich. Viele Kinder waren mit, so daß dieser Ausflug ein kleines Kinderfest bot. Der Vorstand hatte für gute Unterhaltung gesorgt. Mit Gesang ging man bei Fackelschein nach Hause.

Gladbeck.

W. **Aerzte und Apotheken.** In dringenden Fällen sind am heutigen Sonntag zu sprechen für Gladbeck-Mitte: Dr. Oberwittler, Süd: Dr. Wessing, Rentfort-Zweckel: Dr. Lütter. Apothekendienst: Adler-Apotheke, für Zweckel: Hirsch-Apotheke.

W. **Kirchliches.** Im Kindergottesdienst soll wieder das Gruppensystem eingeführt werden. Es wird gebeten, daß sich junge Mädchen und junge Männer als Helferinnen und Helfer bei Pfarrer Heilmann, Humboldstraße 15, zu diesem Dienst melden. Die Anmeldung kann zu jeder Zeit erfolgen. Die erste Helferstunde findet Freitag, 11. September, abends 8 Uhr, im Anbau, Humboldstraße 15, statt. Die Mittwochsstunden der religiösen Sozialisten im Bestischen Hof unter Leitung von Pfarrer Glauert werden wieder aufgenommen. Beginn 8 Uhr abends.

W. **Festgenommen** wurde im südlichen Stadtteil ein Mann aus der Horsterstraße, der sich an seiner 14jährigen Nichte wiederholt sittlich vergangen hatte.

t. **Eisenbahnunfall.** Donnerstag abend gegen 11 Uhr lösten sich von einem zwischen dem Bahnhof West und der Ueberführung an der Bottroperstraße rangierenden Güterzuge drei mit Sand und Kies beladene Wagen los und kamen ins Rollen. Glücklicherweise führte die Weichenstellung die drei Wagen auf ein Nebengleis, das zur Anlage der Barbarawerke führt. Dort rannten die Wagen gegen einen größeren Stapel fertiggestellter Klinkersteine, darunter für mehrere Tausend Mark Schaden anrichtend. Falls die Steine dort nicht gelagert hätten, würden die Wagen direkt in die Kesselanlage der Barbarawerke hineingerannt sein und jedenfalls erheblich größeres Unheil angerichtet haben.

Marler Gemeinderat.

Die Autobuslinie Marl—Haltern—Sythen bleibt vorläufig bestehen.

Hm. Nach Eröffnung der Sitzung wird sogleich in die Tagesordnung eingetreten. G.-V. Erfurth (DVP.) berichtet über die Prüfung der Jahresrechnung 1926. Er beantragte, daß man so spät die Ueberschreitungen genehmigen müsse und hat die Verwaltung, daß nach dem Ansatz gewirtschaftet werden müsse. Auf Vorschlag des G.-V. Boole wird die Finanzkommission mit der Ueberprüfung des Etats beauftragt. Die Wahl einer besonderen Ueberprüfungskommission wurde abgelehnt. Hierauf wurde die Festsetzung der Jahresrechnung für 1926 und gleichzeitig die Etatsüberschreitung in Höhe von 370 550,42 Mark genehmigt. Beschlossen wurde ferner die Abtretung der Gemeindeanteile an der Gemeinnützigen Gasthausgesellschaft Recklinghausen in Höhe von 20 000 Mark an den Landkreis. Nachdem der Bewerber Lumma von seinem Angebot zurückgetreten ist, erklärte sich die Versammlung mit 18:14 Stimmen bereit, das Gemeindegasthaus an der Römerstraße in Hüls an den Gastwirt Heinrich Schroer in Gladbeck zu verkaufen. Betr. der

Autobuslinie Marl—Haltern—Sythen

wurde mit 17:10 Stimmen beschlossen, die Linie bis zum 1. Januar auf Grund der bisherigen Garantieleistung weiterzuführen mit der Maßgabe, daß über diese Linie nicht mehr verhandelt werden soll, wenn nicht vor Januar 1930 eine für Marl günstigere Regelung durch Beteiligung des Kreises eingetreten ist. Die Mittel für Neueindeckung der Bergstraße von der alten Gemeindegrenze bis zum Römerweg werden bewilligt. Ebenso wird die Kanalisation der Oppolstraße genehmigt. Der Errichtung einer Entwässerungsanlage in dem Volksbad der Marler Dorfschule wird zugestimmt.

Wirtschaft — Börse — Handel

o. **Veränderte Kohlentarife bei der Reichsbahn.** Am 1. Oktober treten bekanntlich neue Tarifbestimmungen der Deutschen Reichsbahn in Kraft, die den Ausnahmetarif 6 für bestimmte Kohlensorten im Versand von deutschen Kohlen aufheben. Der Ausnahmetarif galt bis heute für die gesamten Sendungen, wenn sie auf dem Wasserwege herangebracht und bei der Weitersendung als Wasserumschlaggut bezeichnet waren. Die Wasserumschlagstellen sind in den neuen Tarifbestimmungen gestrichen. Während die deutschen Kohlen, wie schon angekündigt, von den neuen Bestimmungen kaum betroffen werden, da sie bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen weiter im Genuß des Ausnahmetarifes bleiben und auch die tschechische Kohleneinfuhr kaum einbezogen wird, da sie nur einen schmalen Grenzbezirk beherrscht und fast immer auf dem direkten Bahnwege kommt, werden holländische und englische Kohlen, die auf dem Wasserwege hereinkommen, von den Ausnahmetarifen ausgeschlossen und an erheblich höhere Frachtsätze gebunden sein.

o. **Kohlenförderung im Ruhrgebiet.** Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 11. bis 17. August im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 442 119 2 441 343 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 442 119 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Koksherzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 645 202 Tonnen gegen 635 875 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 73 481 Tonnen bei sechs Arbeitstagen gegen 72 254 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 11. bis 17. August 406 891 Tonnen gegen 407 020 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Koksherzeugung stellte sich auf 92 172 Tonnen (90 839), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 12 247 (12 042).

Viehmarkt.

Essen, 23. Aug. Auftrieb: 2940 Stück. Es kosten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen alte 26 bis 34, 8—12 Wochen alte 34 bis 44, Läuferschweine: 3—4 Monate alte 44 bis 55, 4—6 Monate alte 55 bis 100 RM. Marktverlauf: schleppend.

Ankündigungen.

* **Zillertal im Essener Prater.** In der Großgaststätte Zillertal ist das Variete eingekehrt und bringt in halbmonatlichem Wechsel ausgewählte Programme bester Artistik und ist dabei besonders Rücksicht auf das zahlreiche Familienpublikum genommen, das die volkstümliche Stätte heiterer Kunst bevorzugt besucht. Der unermüdliche Ansager Heinz Oswald teilt sich mit Charlie Chaplin in das Unterfangen, Frohlaune und Stimmung zu schaffen und weiß für jeden weiteren Artisten passende Worte. Zwei Rigas bieten kraftvolle Gladiatorenspiele. Im Handumdrehen schafft der Kunstmaler Milano die schönsten Gemälde. Jolly, ein vielseitiger Musikalclown, erntet vor allem mit seinen an das Publikum verteilten Schellen viel Beifall. Entzückende Taubendressuren von Gessi Siebert und rassige russische Nationaltänze der Jenny Gradowa vervollständigen das Programm, das in der Darbietung des Komponisten und Typendarstellers Bernhardys wohl seinen Höhepunkt findet.

Aus den Parteien.

* **Frauengruppe Bismarck DVP.** Am Montag findet unsere Handarbeitsstunde statt. Anfang 2 Uhr.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Ortsgruppe Uechtendorf-Neustadt. Die 1. und 4. Kameradschaft hat Sonntag vormittag 10,30 Uhr im Lokal Platte in getrennten Räumen ihre Pflichtversammlung.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Heute vormittag 10,30 Uhr bei Schröder Besprechung der Führer und Vertrauensleute.

Ortsgruppe Rotthausen. Heute vormittag 10 Uhr Besprechung sämtlicher Vertrauensleute und des Festausschusses bei Steinfurt, Steelerstraße.

Jungstahlhelm Marschgruppe 1. Heute vormittag 8,45 Uhr Antreten an der Ausstellungshalle zum Ausmarsch nach Henrichenburg. Unkosten 0,40 Mk. Die einzelnen Blocks treten wie folgt an: Ost 8,40 Uhr an der Ausstellungshalle, Nord 8,10 Uhr bei Linden, West 8,15 Uhr auf der Wiese.

Block Süd. Zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten unseres Blocks werden die Kameraden ersucht, zu der heute vormittag 10,30 Uhr im Lokal Platte stattfindenden Versammlung vollzählig zu erscheinen.

Block ist das große Möbel-Spezialhaus an der Schalkerstraße

und bietet mit vielen 100 Musterzimmern die weitaus größte Auswahl einfacher und eleganter Möbel zu billigsten Preisen.

Besichtigen Sie unverbindlich unsere Herbst-Ausstellung mit herrlichen neuen Modellen

G. BLOCK Gelsenkirchen, Schalkerstr. 75 Ecke Liboriusstr.

Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche

Mitglied der Zentral-Einkaufsvereinigung Deutscher Möbelfachgeschäfte

Gegründet 1868

und Rinder. Und denn, die Weiden wurden auch nicht besser, weil die Tortum viel Sand führt. Ja, die Tortum hat manches geschluckt; sie sagte auch wohl bei Eisgang und auch sonst ganze Karpen ab. Wir Oltmanns wissen da ein Lied von zu singen. In derselben Zeit, wo die Geschichte mit Uwe Visser passierte, da hat der Pastor von Torstedt in sein Kirchenbuch geschrieben: „Am Tage der vierzig Märtyrer hat die Tortum die Alten Mannswarp zusammengerissen, nur die Magd Wiebe mit dem zweijährigen Knäblein wurde von einem treibenden Scheunendach geborgen, sonst ist alles zu Tode ertrunken, Mensch und Vieh. Gott sei den Seelen gnädig." So steht es in dem Kirchenbuch, aber anders, so wie sie damals sprachen, die Leute. Der Uebriggebliebene ist auf die Geest gezogen, wo wir noch sind.

Wir waren nicht die Einzigen, und deshalb rief Uwe Visser, der der Häuptling war, die Männer zum Ding, und brachte durch, was er wollte. Da mußte das ganze Friesenvolk aus dem Gau zugreifen, und sie bauten den ersten Deich. Da waren alle sehr stolz darauf, wo sich niemand drüber wundern kann, denn sie hatten zwölf Stunden jeden Tag gewühlt; das mußten sie, wenn sie vor dem Frühlingshochwasser fertig werden wollten. Sie wurden fertig.

Am stolzesten war Uwe Visser, der den Plan ausgedacht und dann mitgerackert hatte wie zwei andere. Er konnte wohl stolz sein, denn zwei Jahre kriegte die Tortum kein Vieh zu fressen, die Weiden gediehen wie noch nie, und die Warpen blieben heil. Ja, die Leute wurden so sicher, daß sie anfingen, in die ebene Marsch zu bauen, und Uwe hinderte sie nicht, denn er war trotzig und wollte nichts anderes wissen, als daß er mit seinem Deich die Tortum bezwungen habe.

Aber die Tortum gab sich nicht, sie war schlau, sie schluckte und fraß nicht mehr, sie nagte und holte sich die Mäuse, die hatten wühlen. Viel Kraft brauchte sie nicht dazu, eine faule Stelle genügte, und der Stelle sah man von außen nichts an! Im dritten Jahr kam die Frühlingsflut nicht höher als sonst, aber wilder, viel wilder. Ja einer dunklen Nacht kam sie. Der Sturm heulte und schmiß den schweren Regen durch die Luft. Der starke Uwe ging mit dem Deichwärter eben auf der Kuppe. Der Sturm tat dem Riesen nichts — alle Visserleute sind Riesen gewesen. Da vollendete die Tortum ihr Werk, an dem sie zwei Jahre gearbeitet hatte, da machte sie sich bereit, die faule Stelle einzustoßen und sich die Tür aufzumachen in die Marsch, die ihr gehörte. Heute konnte sie sich schadlos halten, drei Bauernhöfe standen unten, und kaum, daß ein paar Aengstliche das Vieh heimtrieben, sie waren alle stolz und trotzig, die Bauern, wie ihr Wiega und vertrauten auf ihr Werk.

Langsam sog der Fluß das durchwühlte Erdreich von der Stelle ab, wo er durchwollte, klumpen auf Klumpen schmolz ins Wasser. Wenn erst ein armdicker Strahl durch den Deich konnte, gehörte in einer Viertelstunde der Tortum die ganze Marsch mit Mensch und Vieh.

Schon zeigte sich auf der Kuppe ein Riß. Der Sand schloß ihn, aber gleich kam er breiter wieder. Schließlich kam Uwe Visser doch an die Stelle, und da soll Uwe Visser, der sonst wenig sprach, wie ein Tier gebrüllt haben und gesagt: „Du! Du! Du willst mich zwingen, mich? Willst du meinen Ruf zuschanden machen, und daß die Leute mir vertrauten, du verfluchtes Wasser, du!"

Der Deichwärter hat sich gefürchtet bei den Worten, am liebsten wäre er weggelaufen, denn zu retten gab es ja nichts. Wie sollten die beiden mit ihren Spaten den Riß verschütten; das wenige, was sie hinunterwarfen, konnte nichts ausrichten. Blieben sie aber hier, so mußten sie mit verderben, denn jeden Augenblick konnte sich der Riß hausbreit erweitern. Aber keine Warnung brachte Uwe von der Stelle. Da setzte der Wärter sein Horn an die Lippen und blies hinein, um die Gefahr zu künden. Unheimlich drang der Ton durch den Sturm, aber er brach kurz ab. Uwe Visser riß dem Mann das Horn von den Lippen: „Paß auf! Gleich schaufelst du los und stampfst fest und kümmerst dich um nichts und schaufelst und stampfst, bis du das Loch bis zur Kuppe dicht hast. Schwöre mir das, Mann!"

So furchtbar und drohend klang das, daß der Wärter schwor. Kaum hatte er das getan, da schien es ihm, als ob Uwe noch größer wurde als er war. Nicht mehr voll Wut, sondern voll Hohn und Genugtuung rief er über das Wasser: „Du zwingst keinen Uwe Visser, er zwingt dich!" Dann senkte er einen Augenblick den Kopf und sprach leise: „Gott sei mir gnädig!" und sprang in den Riß hinunter, ihn mit seiner Körpermasse verstopfend, daß das Wasser nicht mehr fließen konnte.

Der Deichwärter, vor Entsetzen starr, wollte davonlaufen, da rief ihm aus der Tiefe eine halberstickte, doch immer noch gewaltige Stimme zu: „Schaufle, Mann, denke an Eid und Seligkeit!" Wie von Sinnen arbeitete der Wärter nun los. Er schüttete und stampfte den Körper des toten Uwe fest. Im Tode hatte der gesiegt und die Tortum ihr Spiel verloren.

Aber sonderbar, die Stelle hat man nie wiedergefunden, und so steht denn Uwe Visser immer noch im Deich, denn wie der jetzige gebaut wurde, hat man den alten mitbenutzt. Nun ist das seitdem gewesen, als ob der Tote die Marsch auch weiter beschützt hat, so sagt man, denn das Kirchenbuch weiß nachher von keinem großen Deichbruch wieder zu erzählen, aber man sagt auch, daß der Tote die Seelen des Warpdorfes schützt. Keiner hat sich lösen können, und alle sind sie rechte Visser geworden, wenn es auch nicht immer danach aussah!"

Der fröhliche Didde Meinert sah scheu zu dem ruhig sitzenden Detmar hinüber. „Das ist schauerlich, und ich glaub wohl, daß die Geschichte wahr ist, weil ich Detmar kenne; sonst wollte ich wohl sagen: das ist lange her und nur Sagenwerk. Denn von keinem andern, den ich kenne, wollte ich das glauben."

„Ja," meinte tom Dyck, der noch dicker war als sein Weib und bereits angedusselt, „wenn Not steht, stehen andere auch ihren Mann."

Da lachte Onnen Oltmanns: „Ja, das Zustopfen hättest du auch ganz gut gekonnt, aber das Springen, das Springen!"

Nun lachten sie alle. Man legte sich sehr wenig Zwang auf und nahm nicht sonderlich Notiz davon, daß dort ein paar Schritte weiter die tote Lena lag. Man dachte kaum mehr an den Zweck des Hierseins, auch bei den Frauen nicht, wo die Unterhaltung nicht minder lebhaft war.

Detmars Antlitz zeigte keine Veränderung, das Treiben belebigte ihn keineswegs; es war etwas, das zur Beerdigung gehörte, er kannte es nicht anders.

Die Zeit rückte voran. Schließlich waren alle satt, recht satt sogar, nur die Männer mochten noch immer Schnaps, und die Frauen tranken Kaffee, beides war reichlich vorhanden. Schließlich war es bald drei geworden, und es mußte an den Aufbruch gedacht werden. Während hinten Frauen und Männer voll Misbauer den letzten Schluck nahmen, warner Detmar mit Tischler Reinking nach vorn gegangen.

Oma Timke stand neben der Leiche und faßte noch einmal wie zum Versprechen die starren Finger. Der, der sah es, ahnte, worum es sich handelte, er hatte ein unbehagliches Gefühl, denn er dachte an die wenigen Worte, die von Onnen Oltmanns Erzählung zu ihm hinübergedrungen waren: würde der Sohn dieser allzu Zarten auch ein rechter Visser werden? Er witterte in Timke eine scharfe Gegnerin, und eine trotzige Falte bildete sich zwischen seinen Brauen.

Reinking wollte den Deckel auflegen, da schob ihn der Bauer beiseite und trat noch einmal dicht vor sein Weib. Lange betrachtete er die freundlichen Züge, auf denen in den letzten Jahren nur scheue Angst gelegen hatte, und die nun eine fast zuversichtliche Ruhe widerspiegelten. Traumhaft schnell durchzuckte diesen die Erinnerung an das erste leidenschaftliche Glück und auch an seine Schuld, die sein Gefühl kannte, die für sein Bewußtsein aber nur Verhängnis war.

Beta Focklinger, die einzige, die außer Oma Timke zugegen war, wunderte sich, wie es in Detmars Antlitz zuckte; sie sah ihn oft bei Bernt auf dem Marschhofe und meinte, dieses Gesicht könne sich nur zu Zorn verändern. Nun fuhr Detmar sich sogar mit der Hand über die Augen, die doch gar nicht feucht waren, und dann winkte er dem Tischler.

Bevor der Deckel aber ganz auflag, fuhr eine Kleinmädchenhand in den Spalt und schob eine rote Rose hindurch. Die Kleine war Antje Brink, die Tochter des Moorkolonisten, der heute den meisten Schnaps getrunken, trotzdem er am wenigsten vertragen konnte und der dort hinten am lautesten lachte. Keiner der drei Erwachsenen am Sarge hatte das Mädchen kommen sehen, und kaum, daß sie ihr Wert verrichtet hatte, war sie davongelaufen.

Alle drei wunderten sich, denn Antje war das unhändigste Kind weit und breit, von dessen Zukunft Wudke tom Dyk wer weiß was mikte, und hätte sie das eben gesehen, so würde sie ihre Meinung nur bestätigt gefunden haben, denn die Rose hatte Antje aus dem Müllergarten gestohlen. Draußen in der Holunde wuchsen keine Rosen. (Fortsetzung folgt)

Katz- und Mausspiel im Arbeitsgericht.

Mit Kriminalbeamten und Steuereinnehmern.

I.

Monstreprozeß im Arbeitsgericht Berlin, das persönliche Erscheinen des Beklagten ist angeordnet. Fünf Minuten vor Beginn der Sitzung wird der Vorsitzende am Fernsprecher verlangt:

„Hier Kriminalpolizei Berlin, wir teilen Ihnen mit, daß der Beklagte Sowieso heute von uns im Gerichtssaal verhaftet wird."

„Na nu, was ist denn los?"

„Ja, der Mann ist vor zwei Jahren als Zeuge vom Amtsgericht Leipzig geladen worden und nicht erschienen. Seit der Zeit läuft noch ein Haftbefehl, den wir heute ausführen werden."

„Immer langsam, wenn Sie den Mann zwei Jahre nicht verhaftet haben, obwohl er als Theaterdirektor in Berlin nicht ganz unbekannt war, dann laß ich mir die heute sehr wichtige Verhandlung nicht stören. Im Verhandlungssaal haben Ihre Beamten nichts zu suchen."

Der Präsident ist der gleichen Meinung wie der Amtsgerichtsrat, er untersagt den Kriminalbeamten sogar, auch nur im Gerichtsgebäude eine Amtshandlung vorzunehmen. Die Kriminalbeamten riskieren, von den Justizwachtmeistern verhaftet zu werden. Im Polizeipräsidium aber ist man trotzdem guter Hoffnung und kündigt an, den Vielgesuchten beim Verlassen des Gerichtsgebäudes auf der Straße zu verhaften.

Zu diesem Zweck wird der unintelligenteste Berliner Kriminalbeamte ausgesucht und zum Arbeitsgericht abkommandiert. Der Beamte kennt den zu Verhaftenden nicht und geht deshalb in den Verhandlungssaal, um den Mann kennenzulernen. Und erzählt gleichzeitig jedem, der es hören und auch nicht hören will: „Der Dicke wird heute von mir verhaftet, sobald er aus dem Gericht rauskommt!"

Selbstverständlich hört „der Dicke" ebenfalls von seiner nach Schluß der Sitzung bevorstehenden Verhaftung. Also wartet er erst nicht den Schluß der Sitzung ab, sondern verschwindet während einer Verhandlungspause durch einen zweiten Ausgang.

Nach zwei Tagen wurde der Haftbefehl aufgehoben. Und das war gut so, denn sonst würde der Kriminalbeamte noch heute vor dem Ausgang des Arbeitsgerichts stehen und auf „den Dicken" warten, um ihn zu verhaften. Wenn er nicht inzwischen verhungert wäre.

II.

Prozeß der Filmdiva, in dem lang und breit über die Stargagen gesprochen wird. Plötzlich erscheint ein älterer, sehr würdiger Herr vor dem Richtertisch, legitimiert sich als Steuereinnehmer und verlangt Einsicht in die Akten. Die Diva habe ihr Einkommen nicht richtig versteuert und der würdige ältere Herr will nun nach dem Bibelwort verfahren: „Wer sich selbst erniedrigt, soll erhöhet werden".

Der Vorsitzende ist ein Ketzer. Er lehnt es ab, dem Steuereinnehmer die Akten zu überreichen. Der läuft wutschnaubend zum Präsidenten des Arbeitsgerichts.

Der Herr Präsident ist ein treuer Diener des Staates, er hat nichts dagegen einzuwenden, daß der Steuerbeamte in die Gerichtsakten schaut. Freudestrahlend geht der würdige ältere Herr wieder zurück zum Vorsitzenden mit der Erlaubnis des Präsidenten in der Tasche.

Der Amtsgerichtsrat beharrt auf seiner Weigerung, in erster Reihe deshalb, weil er selbst noch die Akten für den Prozeß braucht.

Jetzt läuft der Steuereinnehmer zur Belustigung der Unbeteiligten im Gerichtssaal herum und stellt Betrachtungen an, wie er die umstrittenen Akten bekommen kann.

III.

Und noch einmal die böse Steuer vorm Arbeitsgericht. Diesmal allerdings nicht in Person, sondern sozusagen als corpus delicti. Denn der wissensdurstige Herr Steuererheber war in der Maske eines harmlosen Gentlemans zu dem Portier eines Kurfürstendammhauses gegangen und hatte sich dort über den Hauswirt erkundigt. Zufälligerweise war der Portier nicht mit dem Hauswirt verfeindet und erzählte darum dem harmlos dreinblickenden Gentleman, was der Hauswirt für ein feiner Kerl sei. So lieb und nett und garnicht geizig mit Trinkgeldern. Aber schließlich hatte er es auch dazu, denn wenn man im Frühjahr nach dem Engadin fahren und im Hochsommer eine lange Nordlandreise unternehmen kann, dazu während des ganzen Winters die vielen Hausbälle — und auf allen war er, der Portier, zugegen gewesen und hatte die Batterien von Wein- und Sektflaschen anfahren müssen, wobei es dann immer ordentlich Trinkgelder setzte — also, wie gesagt, der Hauswirt — ein pfeffiner Kerl. So einen Mann gäbe es in ganz Groß-Berlin nicht wieder.

Dem harmlosen Gentleman lief ordentlich das Wasser im Munde zusammen. Dann verabschiedete er sich höflich, nicht ohne dem Herrn Portier das ersehnte Trinkgeld in die Hand gedrückt zu haben.

Nach drei Tagen war großer Krach in dem feudalen Haus am Kurfürstendamm. Der Hauswirt hatte eine Vorladung vor das Finanzamt bekommen, wo man ihm mitteilte, daß seine letzte Steuererklärung falsch sein müsse, denn sein Portier habe neulich über seinen Riesenaufwand sehr genaue Angaben gemacht.

Der Portier flog und lief zum Arbeitsgericht. Er hatte jetzt eine sehr viel schlechtere Meinung über seinen Hauswirt und Arbeitgeber. Aber in der Gerichtsverhandlung klärte sich alles auf. Es wurde festgestellt, daß der Portier die belastenden Angaben keineswegs gemacht hatte, um seinen Wirt zu schädigen, sondern ganz im Gegenteil, um mit seinem Arbeitgeber renommieren zu können. Der sah das denn auch ein und nahm die Kündigung zurück.

Er ist doch ein feiner Kerl, der Hauswirt, nur das Finanzamt darf es nicht erfahren.

Schmugglerjagd auf der Ostsee.



Einem dänischen Zollkutter gelang es in dieser Tage an der Ostsee, das als Schmugglerfahrzeug bekannte Motorrennboot „Herkules" nach aufregender Jagd zu beschlagnahmen und in einen dänischen Hafen zu bringen. Die Schmuggler waren schon nahe daran, sich durch Flucht in die internationalen Gewässer der Verfolgung und Verhaftung zu entziehen, als ein deutsches Patrouillenboot erschien, dessen Besatzung die Schmuggler mit einem Maschinengewehr einschüchtern konnte. Man fand an Bord des beschlagnahmten Schmugglerfahrzeuges 1500 Liter Sprit. Unser Bild zeigt das Schmugglerboot im Hafen von Kopenhagen, wo es von vielen Neugierigen besichtigt wird.

Weißer Käse vorm Arbeitsgericht.

Ob der „Gnädige Herr" ein Anhänger des Propheten Weißenberg war, wurde vor dem Arbeitsgericht nicht erörtert. Aber es scheint doch wohl so zu sein, denn sonst hätte er seinen Gärtner nicht Tag für Tag und Woche für Woche mit Weißkäse gefüttert. Nun wird zwar niemand bestreiten wollen, daß weißer Käse ein sehr schmackhaftes Essen ist, oder nur, wie bei all diesen Dingen, in kleinen Mengen genossen. Täglich weißer Käse, morgens, mittags und abends, das hält auf die Dauer selbst der stärkste Mann nicht aus. Noch dazu, wenn man schwere Gärtnerarbeiten zu verrichten hat und selbst am Sonntag arbeiten muß.

Der Gärtner kaufte sich also von seinem Lohn kräftigere Lebensmittel und bei dieser Gelegenheit schimpfte er auf die ewige Weißkästost. Gleichzeitig aber wandte er sich an die Gewerbeinspektion mit einer Anzeige, daß er verbotene Sonntagsarbeit verrichten müsse.

Der Erfolg war die fristlose Entlassung. Zwar hatte der Gärtner vorher schon fristgerecht gekündigt, aber daran hielt sich jetzt natürlich der Weißenberg-Anhänger nicht. Der setzte vielmehr seinen Gärtner auf die Straße, so daß der Fall vor das Arbeitsgericht kam.

Man stritt sich lang und breit über den hohen Nährwert von Weichkäse und erzählte all die kleinen und großen Klatschgeschichten, die in dem feudalen Villenvorort Berlins über den Weißberger Weißkäse-Anhänger kursierten. Das Ergebnis war, daß der Beklagte verurteilt wurde, noch für 14 Tage Lohn an den Gärtner zu zahlen, denn die Tatsache allein, daß sich ein Gärtner von seinem Lohn Brot und Wurst kauft, ist noch kein Entlassungsgrund. Und die Anzeige bei der Gewerbeinspektion erst recht nicht, denn hier, so entschied das Arbeitsgericht, hatte der Kläger in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt.

Die Weinkontrolle in Westfalen.

Was man den Westfalen vorsetzen kann: Fünf Sorten aus einem Faß!

Ganz außerordentlich hat sich in der Provinz Westfalen die seit dem 1. April 1928 wieder eingeführte hauptberufliche Weinkontrolle bewährt, für deren Ausübung ein tüchtiger Fachmann aus dem Rheinland seinerzeit angestellt wurde. Es sind in dem Rechnungsjahr 1. April 1928 bis 31. März 1929 2247 weinvertreibende Betriebe verschiedenster Art untersucht worden. Diese Revisionen haben erhebliche Ergebnisse gezeitigt und zahlreiche Verstöße in Bezug auf Ueberzuckerung und Ueberstreckung des Weines, Verkauf von gezuckertem Wein als Naturwein (27 Fälle), wegen falscher Herkunftsbezeichnung (20 Fälle), Nachahmung von Wein und vor allem auch wegen unterlassener und vernachlässigter Buchführung (588 Fälle) zu Tage gefördert, so daß in erheblichem Maße gerichtlicherseits mit Strafen vorgegangen werden mußte. Namentlich hinsichtlich der sogenannten Etiketienparagraphen 6 und 7 des Weingesetzes waren in der Provinz zum Teil Verhältnisse eingerissen, gegen welche im Interesse des reellen Handels und der Konsumenten mit Schärfe vorgegangen werden mußte.

Es ist an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Firmen vorgekommen, daß aus einem Fasse bezogenen Weines vier bis fünf, ja einmal sogar acht Weinsorten mit verschiedenen Ursprungsbezeichnungen und Lagen hervorgezaubert worden sind. So hat eine Firma aus einem Faß 1525 Thörnicher Ritsch-Flaschen mit der Etikettierung Piesporter Goldtröpfchen, Maximiner Grünhäuser, Enkircher Steffensberg, Pisporter Hohlweid, Zeller schwarze Katz, Pündricher Marienberg, Bruttiger Rathausberg in den Handel gebracht. Die Fälschungen dieser Art haben nicht einmal an den Grenzen der Weinbaugebiete Halt gemacht!

Es sind bei solchen Verstößen Geldstrafen von 500 bis 3000 Mark im Einzelfalle verhängt worden. Möge dies allen denen zur Warnung dienen, die in der Geschäftsführung ein derartig weites Gewissen haben! Häufig ist auch aus getrockneten Früchten Wein hergestellt und süß-vergorener Obstwein Südweinen zum Verschnitt zugesetzt worden. Die erwähnten Verfehlungen entfielen auf sämtliche Betriebsarten, wie Weingroßhandlungen, Weinhandlungen, Hotels, Restaurants, Drogerien, Wirtschaften und Lebensmittelgeschäfte.

Aus all diesem geht hervor, daß die Wiedereinführung der Weinkontrolle einem recht dringenden Bedürfnis entsprochen hat und allmählich, wie man hoffen darf, dahin führen wird, daß man auch in der Provinz Westfalen dazu übergeht, reine und richtig bezeichnete Weine zu führen.



Seiden
Samte
Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Baumwollwaren
Kurzwaren
Schnittmuster
Besätze
Modewaren
Strümpfe
Handschuhe
Schlüpfer
„Bengers Ribana"

Das große Spezial-Geschäft:
S. Winter
„Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen Bahnhofstraße 54



Waschmaschine eichen. Bottich, m. Garantie nur 39.-
Wassermotormaschine mit 5jähriger Garantie 79.-
Mangelmaschine 43.- 59.- und höher.
Wringmaschine mit 5 Jahre Garantie 15.-
Walzen zu Wringmaschinen werden schnell u. sauber billigst überzogen
Elektro-Waschmaschine in Kaufmiete.
Staubsauger alle Fabrikate gegen Kaufmiete.
Volksbadewannen von 16.45 an
Sitzbadewanne 9.75
Zahlungserleichterung.
Gustav **Eberlz** Gelsenkirchen Bahnhofstraße 54

Marken-Fahrräder
wie Göricke, Brennabor etc.
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Artikels. Auf alle ausgezeichneten Preise gewähre ich einen Sonderrabatt von 20 Prozent bei Barzahlung, bei Teilzahlung 10 Prozent. Machen Sie von diesem vorteilhaften Angebot Gebrauch und kommen Sie noch heute! †9971
L. MOLS
Ringstraße 80/85. Gegr. 1873. Ruf 466 bis 469.



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden erzeugt uns dies.
Buchdruckerei Carl Bertenburg

Zentralheizungen
nur vom **Fachmann** ausgeführt.
Weil diese ihre Anlagen nach anerkannten Regeln ausführen und daher die Gewähr geben, daß sie richtig berechnet und ausreichend bemessen sind und sparsam arbeiten.



Bernh. Beckers, Ing., Grenzstraße 118
Heidt & Meyer, G. m. b. H., Wanner Straße 25

Rennen am Selbad Raffelberg in Mülheim a. d. Ruhr
Sonntag, den 25. August, nachm. 3 Uhr
u. a. Preis von Mülheim Ehrenpreis u. 6000.-
u. a. Preis der Stadthalle „ „ 3500.-
Mittwoch, den 28. August, nachm. 3 Uhr
u. a. Duisburg-Jagd-Rennen Ehrenpreis u. 3500.- Mark
Mülheim-Duisburger-Renn-Verein
Straßenbahn-Verbindung.: Ab Duisburg (Linie 2), ab Mülheim und Essen (Linie 18), ab Oberhausen (Linie 19)

Horst-Emscher Ruf 1200 **Schloß Horst** Horst-Emscher Ruf 1290
Heute Sonntag bei ungünstiger Witterung in den neuen Räumen, ab 4 Uhr
Kuban-Kosaken
25 Mann stark.
Konzert, Tanzmusik, Männerchöre, Solotänze etc.
Bei günstiger Witterung, ab 4 Uhr
Garten-Konzert
unter Mitwirkung des M.-G.-V. Karnap

Kommst Du nach Essen,
Darfst'd den Prater nicht vergessen!



Kauf' Uhren, Schmuck u. Wecker Beim Fachmann Emil Bäcker!
Gleichzeitig bringe ich meine beliebte Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.
Emil Bäcker, Eisenbetstr. 2, Ecke Neustraße.
Zeiger 25 Pfg. Glas 25 Pfg. Federn von 1.75 Mk. an.

Haarkurinstitut
Gelsenkirchen, Brockhoffstr. 2, am Alten Markt
Erfolgreiche Behandlung bei Glatzebildung, gleichm. u. fleckförm. Haarausfall, Schuppenbildung, Fettfluß usw.
Ganz neue Wege zur Bekämpfung dieser Leiden!
Freiwill. Dankschreiben über Heilerfolgekönnen bei mir eingesehen werden — Mikroskopische Haaruntersuchung kostenlos und unverbindlich.

Achtung!
Anstreicherarbeiten billigst!
Zimmer in Leimfarbe streichen und malen 14.—, 16.— bis 20 Mark. Tapezieren, Rolle 0.75 Mark.
Küchenmöbel in Eiche streichen von 29 Mark an Schlafzimmer in Eiche streichen von 45 Mark an Schlafzimmer in Goldbirke und Mahagoni von 58 Mark an sowie modernste Malerei von Cafés, Restaurants, Treppenfluren bei billigster Berechnung. Angebote und Offerten unverbindlich.
Kunz, Malereigeschäft
Am Rosenhügel 3

Geld an sichere Leute jed. Standes gegen monatliche Ratenrückzahlung durch Sprechzeit von 10 bis 7 Uhr. Kasse, Josefstr. 31.

Die beste Ehevermittlung f. jed. Stand
Frau A. Derendorff, Centralbüro, Essen, Hindenburgstraße 85 Ruf 23116 ist d. die Größe m. den viel. Filialen, f. langen Jahren als reell u. leistungsf. bek. Einheiraten in Geschäfte, Fabriken, Hotels, Landwirtschaft sowie vermög. u. unverm. Partien f. stets vorgem. Bin tägl. auch Sonnt. zu sprechen.

Jg. Mann (Bergmann), 31 J., beiderseits schuldl. geschieden, mit einem Kind, sucht die Bekanntsch. eines anständ. Mädels, nicht unter 25 J., zw. sp. Heirat. Witwe angenehm. Off. u. B. P. 37 an die Allg. Ztg.

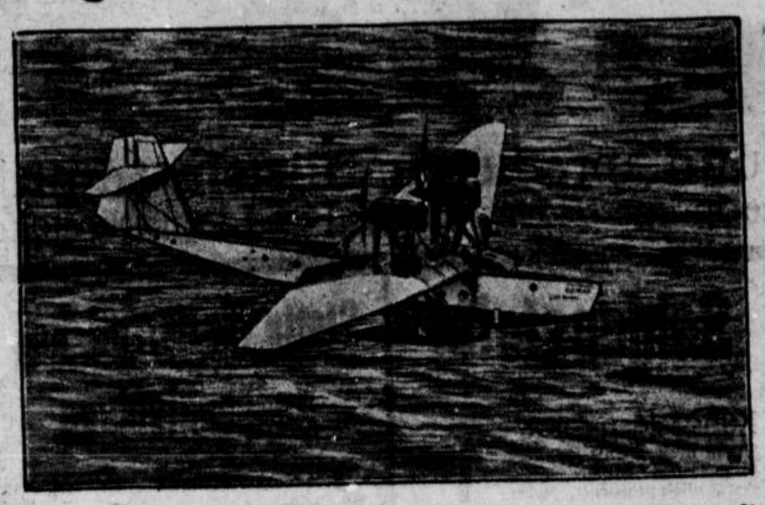
22222
Selbstanschluß
Stempel-Sturm

Billige Fischdelikatessen!
1 2-Pfd.-Dose Ia. Brathering
1 2-Pfd.-Dose Ia. Delikateß-Rollmops
1 2-Pfd.-Dose Bismarckhering
1 2-Pfd.-Dose Hering in Gelee.
Alle 4 Dos. auf. für n. RM. 4,95 fr. dort
J. D. Willems, Hamburg 36, Postf. 11
Fischexport seit 1905

Einheiraten!
Geschäfte all. Branch. Wirtschaften, Hotels sowie vermög. Partien, finden Sie in der großen, für reell bekannt langjährig. Ehe-Vermittlung
Fortuna
Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35, Fernsprecher 41605.
Dortmund, Westenhellweg 134.
Inh. A. Trippel, Filiale Köln, Sprechz. auch Sonnt.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Der Fünfländerflug der „Romar".



Das Flugboot „Romar" ist nach seinem Langstreckenflug um 20,30 Uhr im Flughafen „Travemünde" gelandet. Bei dem Flug wurden fünf Länder überflogen und ohne Zwischenlandung eine Flugstrecke von 2600 Kilometer zurückgelegt. Unser Bild zeigt das Flugboot über der Nordsee.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Reichspräsident zur Gemsjagd in Fall. Reichspräsident von Hindenburg ist zur Gemsjagd in Fall bei Lenggries eingetroffen. Der Reichspräsident machte die gewohnten Pirschgänge. Die Jagd ist durch Nebel und Regen etwas behindert.

*

Macdonalds Besuch in Washington Mitte Oktober. Der englische Ministerpräsident Macdonald wird nach einer gleichzeitigen Mitteilung des Weißen Hauses und der britischen Botschaft in Washington Mitte Oktober nach Amerika kommen, um mit Hoover über die Seeabrüstungsfrage zu verhandeln.

*

Die amtliche auf den Stichtag des 21. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 138,0 gegenüber der Vorwoche (137,9) nahezu unverändert.

*

Anstelle des gestorbenen Abg. Höllein ist der Lehrer Nikolaus Pfaff-Jena (KPD.) in den Reichstag eingetreten.

Von Gesteinsmassen erschlagen.

Bergwerksunglück an der Lahn

In Birbelau an der Lahn ereignete sich auf der Grube „Georg Josef" ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei den Abbauarbeiten lösten sich plötzlich von dem Hangenden große Gesteinsmassen, die fünf Leute verschütteten. Bei den sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten ereignete sich ein zweiter Niederbruch, durch den ein Steiger ums Leben kam. Nach verzweifelten Anstrengungen gelang es der Belegschaft, die fünf verschütteten Bergarbeiter zu bergen. Der Hauer Willi Weber war bereits tot, während von den übrigen zwei schwerverletzt und zwei leichter verletzt waren.

Schwerer Autounfall.

Zwei Tote.

In Danzig stieß in der Nähe der Technischen Hochschule ein von Zoppot kommendes Auto mit einem nach Oliva fahrenden Straßenbahnwagen zusammen. Infolge der Wucht des Anpralls wurde eine Dame aus dem Auto geschleudert und von der Straßenbahn überfahren. Sie war auf der Stelle tot. Auch der Führer des Autos, ebenso wie ein weiterer Insasse erlitten tödliche Verletzungen, so daß der Unfall insgesamt drei Menschenleben gefordert hat.

Von Granatsplittern getötet.

Während einer Schießübung der Artillerie bei Dünaburg explodierten zwei Geschosse an einem Waldrande, wo sich etwa 40 Personen aufhielten, um Granatsplitter aufzulesen. Zwei Frauen wurden durch Granatsplitter getötet, zwei schwer verletzt.

Eine Berliner Schülerin verschwunden.

Seit Dienstag wird die 15 Jahre alte Rose-Marie Otto vermißt. Das Mädchen sagte, als es gegen mittag die Haushaltungsschule verließ, zu seinen Freundinnen, daß es nicht nach Hause gehen wolle. Grund und Ziel hat es nicht angegeben. Am Freitag nachmittag ist sie von einer Klassenkameradin gesehen und auch gesprochen worden. Sie machte einen krankhaften Eindruck und erzählte, daß sie noch nicht zu Hause gewesen sei. Die Freundin versuchte, Rose-Marie zu überreden, mit in die elterliche Wohnung zu gehen. Das Kind folgte aber dem Rate nicht. Auch am Sonnabend ist Rose-Marie wieder von einem Freund der Familie in Halensee gesehen worden. Ehe er aber an das Kind herankommen konnte, war es verschwunden. Das Mädchen war auch hier ohne Begleitung. Der Grund für ihr Verhalten ist noch ungeklärt. Am Montag war der Großvater gestorben, der Rose-Marie sehr geliebt hatte. Sie hatte sich den Tod sehr zu Herzen genommen.

Blutige Zusammenstöße

zwischen Arabern und Juden.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, haben die gespannten Beziehungen zwischen Arabern und Juden, die eine Folge der Zwischenfälle an der Klagemauer sind, am Freitag eine weitere Verschärfung erfahren. Am Nachmittag kam es zu einem mehr als zwei Stunden andauernden Straßenkampf zwischen Arabern und Juden, in dessen Verlauf neun Juden und drei Araber getötet wurden. Die Gesamtzahl der Verwundeten auf beiden Seiten beträgt mehr als 100. Die Geschäfte sind geschlossen. Die Polizei ist verstärkt worden.

Ausschreitungen französischer Matrosen.

Folgen der Trunkenheit.

Etwa 100 Matrosen, die mit der Bahn von Toulon nach Brest reisten, haben sich während der Fahrt zum Teil im Zustande der Trunkenheit allerlei Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, so daß der Bahnhofsvorsteher Gendarmerie anfordern mußte. Der Matrosentransport wurde auf dem Bahnhof von republikanischer Garde empfangen: fünf Hauptschuldige wurden gefesselt abgeführt.

Schlesien hat Glück

in der Lotterie.

Nachdem schon vor einigen Tagen große Gewinne bei der Preußischen Klassenlotterie auf Breslauer Losbesitzer gefallen waren, sind jetzt abermals 200 000 Mark auf Nummer 191 802 nach Schlesien gefallen, und zwar Abteilung 1 nach Breslau, Abteilung 2 nach Liegnitz.

Aushebung einer Fälscherwerkstatt

in Marseille.

Die Polizei hat eine Fälscherwerkstatt ausgehoben, in der seit dem Jahre 1924 Bonds der nationalen Verteidigung im Werte von 4 bis 5 Millionen Frs und für mehrere Hunderttausend Frs. Briefmarken angefertigt worden sind. Außerdem wurden in dem mit den modernsten Einrichtungen ausgestatteten Betriebe gefälschte Rentenkupons, Pässe usw. in großer Anzahl angefertigt. An Ort und Stelle wurden zwei der Fälscher verhaftet.

Zwei Frauen von einem Eber getötet.

Bei einer Treibjagd in der Nähe des Gutes Ostrowize bei Stanislau durchbrach ein riesiger Eber die Treiberkette, durchschwamm den Dniester und tötete zwei auf dem Felde arbeitende Frauen durch Hiebe mit seinen Hauern. Die das Tier verfolgenden Jäger konnten es kurz darauf erlegen.

Samson-Körner verunglückt.

Dem Krankenhaus zugeführt.

Bei dem Zusammenstoß eines Personenkraftwagens und einer Kraftdroschke auf dem Kaiserdamm in Berlin wurde der Boxer Paul Samson-Körner, der den Personenkraftwagen selbst führte, am Oberkiefer so schwer verletzt, daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Betrügereien

eines hohen Beamten in Kopenhagen.

Der Abteilungschef im Handelsministerium, Arendrup, hatte vor einigen Tagen Selbstmord begangen. Bei der Untersuchung seiner Papiere wurde festgestellt, daß er sich Betrügereien gegen den Staat hat zuschulden kommen lassen. Diese Betrügereien, die seit 1923 von ihm ausgeführt wurden, belaufen sich auf etwa 250 000 Kronen. Arendrup verwaltete im Handelsministerium die im Weltkrieg errichtete Seekriegsversicherungskasse.

Schweres Bootsunglück bei Ulm.

Zwei Tote.

Gegen halb elf Uhr vormittags unternahmen im Auftrage des Straßen- und Flußbauamtes Neu-Ulm vier Beamte an der alten Donaubrücke Ausbesserungsarbeiten. Dabei mußten sie in einem Boot um einen Pfeiler herumfahren. Sie ließen sich deshalb an einem Seil etwas zurück und waren eben im Begriff, sich wieder hochzuziehen, als der 19jährige Baupraktikant Wilhelm Schmid ins Wasser fiel. Der junge Mann konnte durch Schwimmen das Boot wieder erreichen. Durch die einseitige Ueberbelastung und bei der starken Strömung an der Brücke, stürzten jedoch die übrigen drei Insassen ebenfalls ins Wasser. Der verheiratete 30jährige Bauführer August Wagner wurde von den Wellen fortgetrieben, während der Bootsführer, der Vorarbeiter Lehle, sich durch Schwimmen retten konnte. Der dritte Insasse, der verheiratete 39jährige Wasserbauarbeiter Alois Frank ertrank und konnte nur als Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche des Wagner konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Internationaler Austausch von Radio-Programmen.

Nach einer Mitteilung der Nationalen Rundfunkgesellschaft in Neuyork wurde Deutschland auf die Liste derjenigen Länder gesetzt, mit denen ein Austausch von Radioprogrammen geplant ist. Mit den Versuchen wird sofort begonnen, da sich gegenwärtig eine deutsche Delegation von Radiosachverständigen, bestehend aus dem Reichstagsabg. Steinkopf und den Leitern des Deutschen Rundfunks Dr. Magnus, Intendant Bodenstedt und Direktor Blonck, in Amerika aufhält. Mit England sind solche Versuche bereits seit einiger Zeit im Gange. Die Versuche werden von der Funkstation Riverhead auf Long Island ausgeführt. Die Columbiagesellschaft plant gleichfalls einen internationalen Austausch von Programm-Material. Zwei Vertreter der Gesellschaft befinden sich jetzt zu diesem Zweck in Europa.

Rheinland-Westfalen.

wp. Herne, 24. Aug. (Die Hand abgehackt.) Der Arbeiter Heinz B. wurde beim Schneiden von Häcksel von den Messern der Maschine erfaßt und die linke Hand abgehackt. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, wo bald darauf die Hand bis zum Oberarm amputiert werden mußte.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Rundfunk

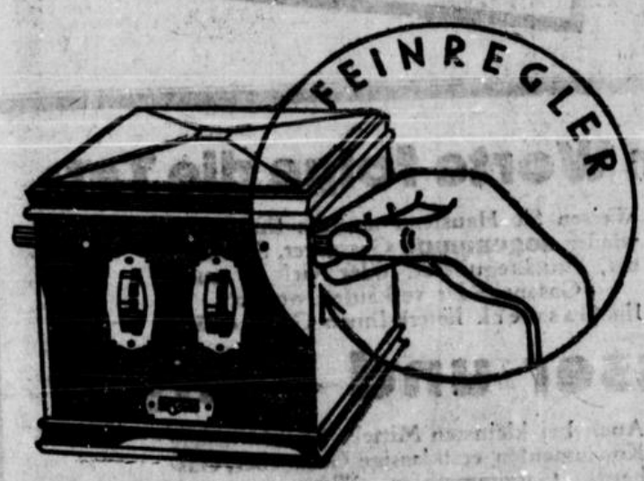
Sonntag, den 25. August

6,50—7,10 Dr. Ludwig Bach: **Selbstverteidigungskursus**
7,10—7,30 Olly Wirtz-Koort: **Unterricht in der Stößellaute (6)**
7,30—8,30 **Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr**
Das Städtische Orchester, Trier
Leitung: Kapellmeister Hüttner
1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Choral
2. Ouvertüre zu „Franz Schubert" — Suppe
3. „Mozartiana", Fantasie — Kling
4. Hofballtänze, Walzer — Joh. Strauß
5. Liebesfeier — Weingartner
6. Sonnenadlermarsch — Blankenburg
9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln
9,05—10,00 **Katholische Morgenfeier**
Redner: Pfarrer Henkel, Köln, St. Kunibert
Mitwirkende: Kirchenchor St. Laurentius Steele-Ruhr, Leitung: W. Erbel, Willy Jansen (Orgel) Albert Steinmann (Cello)
1. Chorgesang:
a) Kyrie und Sanktus aus der Missa „Octavi-Toni" — Orlanda di Lasso
für 4-stimmigen gemischten Chor
b) Gebet — Gluck
für 4-stimmigen gemischten Chor
2. Orgel und Cellosolo: — Tartini
Langsam und innig
3. Chorgesang: — Grell
„Gnädig und barmherzig"
für 7-stimmigen gemischten Chor
4. Ansprache: Pharisäer und Zöllner
5. Orgel und Cellosolo: — Ambrosio
Fromm und getragen
6. Chorgesang: — Rheinberger
a) Salve regina
für 4-stimmigen gemischten Chor
b) Tota pulchra es Maria — Bruckner
für 6-stimmigen gemischten Chor
mit Orgelbegleitung und Tenorsolo
11,00—11,30 Fritz Worm: **Wert und Ehre deutscher Sprache**
11,35—12,00 Dr. Grzywienski: **Oahu oder ein Tag auf einer hawaiischen Südseeinsel**
12,00—12,25 Dr. Martin Rockenbach: **Die Zeit im Buch**
12,30—13,00 **Gesang im Freien**
Ausführende: Volkschor Freiheit, Düsseldorf
Leitung: Kapellmeister Dr. Hans Pautig
1. Zwei Madrigalchöre aus dem 15. Jahrhundert für gemischten Chor:
a) Mein Herz hat sich gesellet, Volksweise
b) Innsbruck, ich muß dich lassen — Isaac
2. Zwei Volkslieder aus dem 19. Jahrhundert für Frauenchor
a) Das Lieben bringt groß' Freud' (schwäbisch)
3. Drei heitere Lieder für gemischten Chor:
a) Das Gänschen (böhmisch)
b) Suse liebe Suse (niederdeutsches Kinderlied)
c) Bählämmken, bäh (niederd. Kinderlied)
4. Rheinische Volkslieder für Frauenchor:
a) Phyllis und die Mutter
b) Och, Modder, ech well en Ding han
5. Zwei Volkslieder für gemischten Chor:
a) Horch, was kommt von draußen rein
b) Wanderschaft
13,00—14,30 **Mittagskonzert des Solo- und Doppelquartetts des Männergesangvereins „Marienchor", Eupen** — Leitung: Musikdirektor Mommes und des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper — Auber
„Maurer und Schlosser"
2. Melodien aus der Oper — Adam
„Postillon von Lonjumeau"
3. Doppelquartette:
a) Das Lied aus alter Zeit — Neumann
b) Herzensfrühling — Mömmes
4. Japanisches Regenlied — Marx
5. Melodien aus der Oper — Rubinstein
„Feramors"
6. Soloquartette:
a) Landsknechtständchen — Orlando di Lasso
b) Kleeplatz (Jodler) — Volksweise
7. Barcarolen-Walzer — Waldteufel
8. Liberia-Marsch — Linde
9. Doppelquartette:
a) Das Liebchen im Grabe — Schwarz
b) Vergißmeinnicht — Panzer
c) Scherenschleifer — Kraemer
14,30—14,50 Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine: **Funkliteratur**
14,50—15,10 Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: **Schachfunk**
15,10—15,30 Verwaltungsdirektor Molitor: **Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler (140, 160, 180 und 200 Silben)**
15,35—16,00 Dr. Mondorf: **Steuerfunk**
16,00—16,25 Bruno Schönfeld: **Moderne Bänkeldichtung**
16,30—18,00 Uebertragung aus Aachen: **Besserkonzert**
Das Städtische Orchester Aachen
Leitung: Peter Hammers
1. Ouvertüre zur Oper — Donizetti
„Die Regimentstochter"
2. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer — Joh. Strauß
3. Fantasie aus der Oper „Tosca" — Puccini
4. Walzerträume, Walzer — Osc. Strauß
5. Peer Gynt, Suite Nr. 2 — Grieg
6. Sechs deutsche Tänze — Mozart
7. Orientalischer Zug — Blon
8. Soldatenleben — Keler-Bela
17,15—17,45 Intermezzo
Uebertragung aus dem Stadion Gladbeck:
D.-J.-Leichtathletikmeisterschaften Rheinl.-Westf.
18,00—18,25 Dr. Berger: **Der heutige Stand der Tierseelenforschung (2)**
18,25—18,50 Oberregierungsrat Dr. Canditt: **Preußische Polizei (1): Geschichte**
18,50—19,15 Hermann van Ham: **„Wirtschaftssorgen des westdeutschen Grenzlandes" (1)**
19,15—19,40 **Die Stunde des Arbeiters: Staatsarchivrat Dr. Weise: Bismarck und das Sozialistengesetz (2)**
19,40 **Die Anekdote**
19,50 **Sportvorbericht**
20,00
Das Mädchen von Elizondo
Komische Oper in 1 Aufzug von Jacques Offenbach / Dichtung von L. Battu und J. Moinaux
Deutsch von Dr. E. Grünbaum / Musikalische Leitung: Kühn / Spielleitung: Anheißer
Manuelita, eine junge Waise, Wirtin des Gasthauses „Zur Hoffnung" (Sopran) Edith Fils
Vertigo, Wirt des Gasthauses „Zum Krokodil" (Baßbuffo) Wilhelm Strienz
Miguel, ein junger Baske (Tenor) Josef Schömmer
Die Handlung spielt auf dem Marktplatz des Dörfchens Elizondo im Baskenlande

*

Der Musikfeind
Komische Operette in 1 Aufzug von Richard Genee
Musik. Leitung: Kühn / Spielleitung: Anheißer
Hammer, Rentier (Baßbuffo) Wilhelm Strienz
Ida, seine Nichte (Sopran) Edith Fils
Alfred Moll, Komponist (Tenor) Philipp Gehly
Ort der Handlung: Hammers Landhaus in der Nähe einer großen Stadt
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Konzertübertragung aus dem Hansa-Cafe, Düsseldorf
Kapellen: Schladers und Herz

trias



Die gleiche vollkommene Tonwiedergabe
wie bei dem allerneuesten Radio-Apparat
TELEFUNKEN 30w
3-Röhren-Stadt- und Land-Empfänger
mit Feinregler
Zum Anschluß an die Lichtleitung
Empfängt den Ortssender ohne Hochantenne und auf dem Land die umliegenden Fernsender
Tonumfang 7½ Oktaven!
Knopf-Einschaltung
Preis: einschließlich Telefunken-Röhren 194.— RM
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung im nächsten Radio-Geschäft
TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Preiswert schneidern mit Blum-Stoffen!

zur Selbstanfertigung sprechende Ullstein-Schnitte
sowie Kurzwaren, Besätze in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit

Preiswertes Angebot

Wischtuch-Gebild gute Halbleinen-Qualität, rot kariert, 65 cm breit . . . . . Meter **45 ₰**

Prima Halbleinen-Gerstenkorn besonders dauerhafte Ware, 55 cm breit, Meter **55 ₰**

80 cm breites Hemdentuch mittelfädige Ware, besonders für Leib- und Bettwäsche geeignet, mit kleinen Bleichflecken, daher besonders preiswert . . Meter **48 ₰**

Linon-Kissen gute Qualität, 80/80 groß, mit Hohlsaum und Stickereien . . . . . Stück **1.25**

Parade-Kissen 80/80 groß, Linon mit Festonspiegel, Faltchen, vierseitiger Festonspitze . . . . . Stück **2.90**

Eleg. kunstseidene Tischdecke indruntüren gefärbt, 130/160 groß, in den Farben weiß, gold, bleu und kupfer . . . . . Stück **3.90**

Steppdecken III. Stock

Wie immer bieten wir auch mit heutigem Angebot etwas ganz Außergewöhnliches

Ein großer Posten Steppdecken einseitig kunstseidener Damast- u. Satinbezug mit guter Wollfüllung in vielen Farben zum Aussuchen . . . Stück **16.75**

Durch eigene Anfertigung unserer Daunendecken sind wir in der Lage, ganz besondere Vorteile zu bieten

Daunendecke mit feiner, reiner, grauer Daunenfüllung, bester Einschütte u. feinstem Satinbezug . . . . . Stück **79.00**

Daunendecke mit reiner weißer Daunenfüllung, bester Einschütte und feinstem Satinbezug Stück **89.00**

Kleiderstoffe

Moderne Schottenstoffe für haltbare Schulkleider, heil- und dunkelfarbige Musterung, ca. 100 cm breit, Meter 2.25 **1.85**

Tuchschotten in den neuesten Blockstellungen mit Überkaros in lind, reseda, bleu usw., reine Wolle, ca. 100 cm breit, Meter **3.90**

Crepe Caid das weichfließende Gewebe in schwarz, marine, bleu, reseda usw., 130 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter **2.90**

Neuheit
Veloutine, reine Wolle mit sehr dezentem Schattenkaro, für das elegante Wollkleid, neue moderne Farben wie lind, erdbeer, weinrot usw., ca. 100 cm breit Meter 6.90 **4.90**

Imprägnierte Mantelstoffe schwere Kammgarn-Qual., kleinkariert und modefarbig gestreift, 145 cm breit, Meter **5.90**

Reinwollene Mantelstoffe einfarbig, hellmode und beigefarbig, mit angewebter karierter Abseite, für den eleganten Übergangsmantel, 140 cm breit . . . . Meter **9.80**

Seidenstoffe

Kunstseiden-Serge 80 cm breit, solide Qualität für gutes Mantelfutter, außergewöhnlich preiswert, Meter **1.95**

Taffet-Chiffon die große Mode für Stilkleider, kariert, reine Seide, in vielen modernen Farbstellungen, ca. 90 cm breit Meter **4.90**

Wir kauften einen Posten
Charmeuse reine Seide
schwere schweizer Qualität in den Farben beige, madonne, nutria, maron, bleu, marine u. schwarz, ca. 100 cm breit Meter **6.90**

Handgemalte Crepe de Chine ca. 100 cm br., für elegante Nachmittagskleider und Blusen in schönen hellen Farben wie champ., bleu, beige usw. Meter **7.80**

Besichtigen Sie bitte unsere bedeutend vergrößerte Abteilung
Pelz-Besatz-Felle
Sie finden alle neuen Fell- und Pelzarten wie Persianer, Hermelin, Nutria, Kidklauentafeln, Nutriett, Seal, am. u. austr. Oppossum, Sambi usw.
Durch frühzeitigen Großeinkauf sehr vorteilhafte Preise!

Stoffe für Herren- und Knabenkleidung

Besonders vorteilhaft
Manchester 70 cm breit, in braun, blau, grau und oliv, sehr kräftige Qualität . . . . . Meter **1.95**

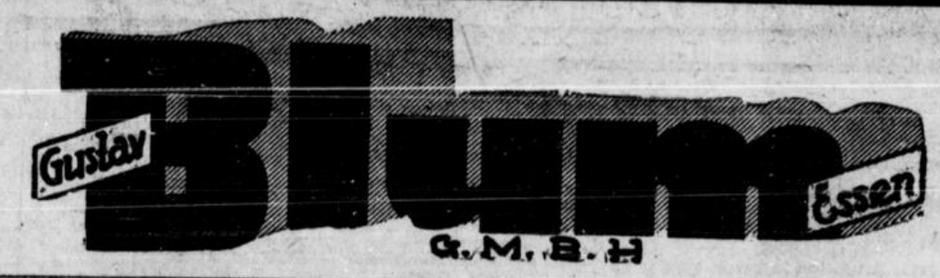
Lodenstoffe, imprägniert 140 cm breit, für Wettermantel und Capes, Meter **3.25**

Für Burschen- und Knabenschulanzüge 140 cm breite, strapazierfähige Qualität, in soliden dunklen Mustern . . Meter **4.60**

Ein Posten reinwollene blaue
Aachener Kammgarne elegante Qualität für beste Maßanzüge, 145 cm breit . . . Meter **12.75**

Für solide
Uebergangsmäntel kräftige, reinwollene Qualität mit karierter Abseite, ca. 150 cm breit . . . . . Meter **13.75**

Original engl. gemusterte
Kammgarne in den modernen blauen blau-grauen und beigebraunen Farbtönen, 150 cm breit, Meter **18.75**



Dem Worte folge die Tat:

Weisen Sie Hausierer ab, die Ihnen jetzt wieder **sogenannte** Gassparer, Sparbrenner, Druckregulierer, oder viel zu teuere Gasanzünder verkaufen wollen.
Ihr Gaswerk liefert Ihnen Gasgeräte

besser und billiger

Auch bei kleinsten Mitteln können unsere Konsumenten erstklassige Gaskocher, Gasherde, Gaszimmeröfen, Warmwasserspeicher, Gaswasch- und Bügelgeräte sowie Gasbadeeinrichtungen von uns erwerben. Denken Sie an unser Kaufmieteverfahren, das wir

noch weiter ausgebaut

haben. Einige gute zweifl. Gaskocher zu RM. 7.50 je Stück sind noch vorhanden.
Das Gaswirtschaftsbuch liegt jedem Gasgerät bei.

Städt. Gaswerk, Florastr. 7.

Schmiede- u. Fahrzeugbauer-Zwangs-Innung Gelsenkirchen

Private
Kraftfahrschule

Gewissenhafte Ausbildung zum Kraftfahrer durch erstklassigen langjährigen Fachmann

Für Damen separate Kurse

Schule und Betriebsräume: Bochumerstraße 158/160.
Vorsitzender: Franz Golzheim, Obermeister der Schmiede-Innung, Telephon 3216.
Geschäftsstelle: Innungs-Ausschuß, Kaiserplatz 7, Ecke Industriestraße, Telephon 3553 und 4865.

Tuckalla

das Geflügelmischfutter,

Flugkraft

das Taubenmischfutter

sind Edelerzeugnisse aus nur ausgesuchten Rohstoffen vollständig staubfrei hergestellt.

Herstellerin:
Walzenmühle Gelsenkirchen G. m. b. H.
Gelsenkirchen-Bulmke
Gustavstraße 14. Fernruf 4192.



Behaglich Teppiche

fördert das Wohlbefinden —
— stärkt Ihre Arbeitsfreude
Wir helfen Ihnen,
denn nirgendwo so große Auswahl
nirgendwo billigere Preise
als bei

Hanneke Hochstraße 51
Das größte Fachgeschäft dieser Art.

Wegen Umzugs

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen:

Einzelne Büfetts, Anrichten, Tische, Stühle, Sofas, Eimerschränke, Kleiderschränke, Waschkommoden, Konsolen, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Auflagen u. anderes mehr

Die Möbel sind zum Teil neu und gebraucht. Wer zuerst kommt, kauft am billigsten!

Möbellager Schalkerstraße 22
Toreingang

Ostfries.
Torfstreu u. Torfmull
liefern ab Lager und frei Haus
Max Adler & Co.
Rheinischestr. 30, Fernsprech. 194 u. 195

Photographische Kunstanstalt
Max Majer, Neustr. 25. Tel. 3525.
Prämiiert mit der gold. u. silb. Medaille

Raupach's

Wäscherei, bekannt für sorgfältigste, gewissenhafteste Pflege Ihrer
Stärkewäsche
Gardinen
Hauswäsche
Annahmen: Buer-Mitte, Marienstr. 13; Buer-Hassel, Polsumerstr. 149; Buer-Erle, Bismarckstr. 225 Horst, Essenerstr. 5 u. Markenstr. 23, Westerholt, Bahnhofstr. 1 u. 75

